

LION



Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – **We Serve**



Diskussion um Zukunft des Öffentlichen Nahverkehrs

Autofreie City als Lösung?

Lion Jürgen Fenske, Chef des deutschen Nahverkehrs, im Interview



Seite 18 | Unser Endspurt im Spendenmarathon

Augenklinik in Togo als gemeinsames Ziel: Noch bis 22. November zählen Ihre Spenden doppelt

EIN REFORMER, DER AN TRADITIONELLEN WERTEN FESTHÄLT.

ALTERNSGERECHTE ARBEITSBEDINGUNGEN. FÜR UNS DER NÄCHSTE SCHRITT.

Für Ludwig Lang sind Tradition und Veränderung kein Widerspruch. Im Gegenteil: Bei seiner Arbeit in der Achsgetriebemontage im BMW Werk Dingolfing vereint er modernste Fertigungstechniken mit der Erfahrung aus 40 Jahren bei der BMW Group. Im Rahmen des Projekts „Heute für Morgen“ gestaltet Ludwig Lang gemeinsam mit seinen Kollegen, Arbeitssicherheits- und Ergonomieexperten, Anlagenplanern, Physiotherapeuten und Ärzten altersgerechte Arbeitsplätze: Das kann durch einen elastischen Holzboden sein, der die Kniegelenke weiter entlastet, und durch ergonomischere Anlagengestaltung. Oder durch Fitnessbereiche und Arbeitszeitmodelle, die auf ältere Mitarbeiter abgestimmt sind. Und was Ludwig Lang heute ändert, davon profitieren morgen die nachfolgenden Generationen. So wappnen wir uns für die Herausforderungen des demografischen Wandels.

Die BMW Group ist zum achten Mal in Folge nachhaltigster Automobilhersteller der Welt. Erfahren Sie mehr über den Branchenführer im Dow Jones Sustainability Index auf

www.bmwgroup.com/whatsnext



Jetzt Film ansehen.



Reurbanisierung?

Was hat die folgende Definition mit uns, liebe Lions, zu tun? „... jüngste Entwicklungsphase von Verdichtungsräumen, die durch eine Zunahme des Kernstadtanteils von Bevölkerung und Beschäftigung bei entsprechender Abnahme oder Stagnation im Umland gekennzeichnet ist.“



Ulrich Stoltenberg
Chefredakteur LION

Es geht, wie schon die Überschrift verrät, um „Reurbanisierung“. So zumindest definiert im größten Wirtschaftslexikon des deutschsprachigen Raums, dem 1956 erstmalig erschienenen „Gabler Wirtschaftslexikon“ aus Wiesbaden unter der Rubrik „Wirtschaftsgeografie“.

Doch was sich hier kompliziert anhört, ist eine in der Umgangssprache leicht zu formulierende Sehnsucht. Wir erkennen seit den 80ern eine steigende Attraktivität, wieder in die Stadt zu ziehen, vor allem bei Menschen, die älter als 50 Jahre sind. Sie möchten in der Mehrzahl die vorhandenen Annehmlichkeiten nutzen, ohne auf das Auto angewiesen zu sein. Allerdings setzen nach wie vor nur wenige dieses Umzugsvorhaben um. Gerade bei uns Lions spricht ein Eigenheimanteil von fast 74 Prozent (letzte Mitgliederstrukturanalyse) klar dagegen. – Trotzdem ein großer Trend, dem sich Stadtökonomie und Stadtpolitik inzwischen sehr stark zuwenden. Ein wichtiger Denker zu diesem Thema, Lions-Freund Jürgen Fenske, spricht dazu unter anderem im Titelthema-Interview ab Seite 32.

Mit dem heutigen Tag sind wir außerdem mitten im Endspurt für den RTL-Spendenmarathon: Noch bis zum 22. November zählen unsere Spenden doppelt. Die Verbesserung der Lebenssituation blinder und sehbehinderter Kinder in Togo wird anhand der langjährig in Afrika arbeitenden Ärztin Dr. Irmela Erdmann auf Seite 18 skizziert. Für viele Lions ist sie bereits aus der Kampagne SightFirst eine alte Bekannte. Dr. Erdmann begann ihre Tätigkeit 1998 und war bis 2005 am Ruharo-Augenhospital in Mbarara im Südwesten Ugandas beschäftigt. Hier wurden zahlreiche Projekte der Lions in enger Zusammenarbeit mit der Christoffel Blindenmission und Dr. Irmela Erdmann realisiert. – In seinem Grußwort bringt Governorratsvorsitzender Heinz-Joachim Kersting die Komplexität dieses Themas passend auf den Punkt: „Von Menschen für Menschen: Spenden ist ‚in‘ (Seite 13)“.

Chapeau, Hans Richter, adieu! Ab Seite 26 dankt Europa-Beauftragter, PDG Prof. Dr. Klaus Letzgus, Hans K. Richter, der im Rahmen des Europa-Forums (Brüssel Teil II ab Seite 42) nach zehn Jahren auf eine nochmalige Kandidatur als Accountant verzichtete und damit die europäische Bühne nach hervorragend geleisteter Arbeit verlässt. Ein internationaler Banker, der sein Know-how selbstlos jahrelang in den Dienst der Lions gestellt hat. Wir sind Hans Richter zu großem Dank verpflichtet. – Aber ganz so traurig geht diese Geschichte hier nicht zu Ende: Hans Richter flüsterte mir während des Councils ins Ohr: „Ich habe bereits wieder in meinem Club...“

In diesem unerschütterlichen Sinne, Ihr

Ulrich Stoltenberg
Ulrich Stoltenberg

Wunderbar charmanter Chianti mit perfektem Aroma!



6 Flaschen Chianti Popolo DOCG 2009
Italien/Toskana - trocken - 13% vol. - 0,75 ltr.

Holen Sie sich ein Stück Toskana und italienische Lebensfreude mit diesem Wein ins Haus! Dieser köstliche Rotwein stammt aus dem klassischen Chianti-Gebiet zwischen Siena und Florenz. Es ist ein üppiger, rubinrot leuchtender Rotwein mit einem leckeren Bouquet von frischen Zwetschgen, Schwarzkirschen und einem dezenten Hauch von Wald und Unterholz. Der delikate Wein besticht mit seiner wirklich guten Konzentration und seiner frischen, sauberen Fruchtnote. Gekrönt wird der Weingenuß von einem kurzen und intensiven Finale mit einer Nuance von weißem Pfeffer. Freuen Sie sich auf einen faszinierenden authentischen Genuss aus der Toskana!

6 Flaschen Chianti Popolo DOCG 2009
+ 6 WMF Firstglass Sommeliergläser GRATIS!

statt € 53,34 nur € 39,90



Einzelpreis pro Flasche: 8,89 EUR

Ja, ich bestelle jetzt ohne Risiko und versandkostenfrei!

Anzahl	Probierpaket(e) mit 6 Flaschen inkl. 6 WMF-Gläser 4,5l (8,87 €/ltr.) Art.-Nr.: 1382-008520 statt € 53,34 nur € 39,90	Mit dem Bestellcoupon oder einfach online bestellen unter: www.ebrosia.de/lions ArtNr.: 1382-008520
Gratis	Bitte senden Sie mir den aktuellen Weinkatalog gratis.	

Name: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum (da kein Verkauf unter 18 Jahre) _____

Datum/Unterschrift _____

Unsere ausführlichen Bestellbedingungen finden Sie unter: www.ebrosia.de/agb

Bitte ausfüllen und senden an:
 ebrosia GmbH + Co. KG
 Wilh.-Conrad-Röntgen-Str. 2
 04509 Dellitzsch
 Telefon: 034202 - 30 90 0
 Fax: 034202 - 30 90 15

Internet: www.ebrosia.de/lions
 Preise inkl. MwSt.
 (Registergericht Leipzig, HRA 13567;
 Geschäftsführer Rüdiger Kleinke)

www.ebrosia.de/lions
Bestell-Telefon 034202 - 30 90 0



26 Gedankt: GRV Kersting dankt Hans Richter für zehn Jahre als Europa-Forum-Accountant



54 Geworben: Heiko Dallmann aktiv am deutschen Stand für Hamburg 2013



58 Gewürdigt: Barbara Götz und Dr. Peter Peters würdigen Engagement von Alfred Götz

Titelfoto: Ulrich Stoltenberg und KVB

Rubriken

Editorial	3	Klartext	66
Hotline	5	Reporter / Fotoreporter	67
Termine	6	Personalien	75
Generalsekretariat	7	Nachrufe	76
Gewinnspiel	8	Impressum	78

MD 111

Grußwort des Internationalen Präsidenten Wayne A. Madden	12
Grußwort des Governorratsvorsitzenden Heinz-Joachim Kersting	13
HDL: Gelungener Herbstgipfel – Beauftragtenschulung in Königswinter	14
Neuer Kopf bei Lions-Quest: Zahra Deilami ist neue pädagogische Leiterin	17
Spenden Sie für Togo: Noch bis 22. November zählt jede Spende doppelt	18
SightFirst: Erblindung vermeiden	20
LCIF: Lions kämpfen in Uganda gegen Maser	21
Sachsen-Anhalt: Führend bei ausländischen Direktinvestitionen	22
Aus den Ausschüssen: ALZP – der unbekannte Ausschuss	24
Hans K. Richter: Dank an einen wahrhaft europäischen Lion	26
IT-Beauftragter zu Datenschutz: Eine Aufgabe, die wir lösen müssen	28
Kindergarten plus: Wiedersehen mit Tula und Tim	31

Titelthema

Zukunft des öffentlichen Nahverkehrs – Interview mit Lion Jürgen Fenske, Präsident des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen: „Klare Perspektiven statt Blick in die Glaskugel!“	32
--	----

International

Europa-Forum in Brüssel – Teil II: Seminare und Workshops mit deutscher Beteiligung	42
---	----

Clubs

Lions Club Goslar-Bad Harzburg: Löwensommerreise 2012	56
Lions Club Peine: Ferien auf dem Bauernhof für sozial schwache Kinder	57
LC Ludwigsburg-Favorite: Engagement von Alfred Götz gewürdigt	58
Dirigent Prof. Herbert Götz in Würselen mit Medal of Merit ausgezeichnet	60
Prof. Michael Kastner in Bad Marienberg: „Dynaxität“ schadet der Lebensqualität	61
Jubiläum mal anders – Brief an LC Rosenheim zum 50: „Du als Club kannst ewig leben!“	62

Leos

Blindencamp Lions-Leo-Service-Day 2013 Internationales Jugendcamp Baldeneysee	64
---	----

Beilagen in dieser Ausgabe

Gesamtbeilage: Walbusch | Karawane Reisen | Verlag Fuchsbrieft | SJB Fonds Skyline OHG 1989
Teilbeilage: KELLERSMANN UG

Auktions-Gewinn: Ministerin Schröder liest zuhause Gute-Nacht-Geschichte vor

Am 1. Advent lädt der Lions Club Wiesbaden zur der vierten „Auktion für Gutes“ in die Kurhaus-Kolonnade in Wiesbaden ein. Wieder können „Besondere Geschenke für besondere Menschen“ ersteigert werden. Pünktlich zur Vorweihnachtszeit werden dank zahlreicher Partner fast 100 ausgefallene Geschenke angeboten. „Das sind Geschenke, die man sich eigentlich nicht kaufen kann“, fasst der amtierende Präsident des Lions Clubs Wiesbaden, Bambi-Preisträger Wolfgang Grohe, die Auktion zusammen.

So warten wahrhaftig „ganz besondere“ Geschenke auf die zahlreichen Bieter: sei es ein Rundflug im historischen Doppeldecker, eines der Blauen Schafe vom Kurhaus, ein Wochenende im Mercedes SL-Cabrio, zahlreiche Weinraritäten, ein Fotoshooting der Extraklasse, ein Luxus-Hotel-Wochenende mit Anreise im Privatflugzeug, ein Tandem-Fallschirmsprung mit Ex-Reck-Weltmeister Eberhard Gienger, ein (Akt)-Gemälde nach Wunsch oder eine Gute-Nacht-Geschichte, die Kindern im privaten Rahmen von Familienministerin Dr. Kristina Schröder persönlich vorgelesen wird – es bleibt kaum ein ungeahnter Wunsch offen.

Durch die Auktion des Lions Clubs Wiesbaden führt auch in diesem Jahr Henning Wossidlo, Kurdirektor der Landeshauptstadt Wiesbaden. Die besonderen Weine im Mittelteil der Auktion werden von dem bekannten Weinauktionator und Vizepräsidenten der Hochschule Fresenius, Prof. Leo Gros, moderiert.

Alle Gebote starten bei zehn Euro. Auch die nachfolgenden Bieterschritte erfolgen in kleinen Zehn-Euro-Schritten. Es bestehen also berechnete Chancen auf das eine oder andere „Schnäppchen“.

Der Reinerlös der „Auktion für Gutes“ fließt über die Weihnachtsaktion des Wiesbadener Kurier, „ihnen leuchtet ein Licht“ dieses Jahr ausschließlich „Klasse2000 e.V.“, dem bundesweit größten Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule zu.

Klasse2000 begleitet Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse, um ihre Gesundheits- und Lebenskompetenzen frühzeitig und kontinuierlich zu stärken. Dabei setzt die Initiative auf die Zusammenarbeit von Lehrkräften und externen Klasse2000-Gesundheitsförderern (www.klasse2000.de).

AUKTION FÜR GUTES

Besondere Geschenke für besondere Menschen

2. Dezember 2012, 15.00 Uhr,
Kurhaus-Kolonnade in Wiesbaden

Eintritt ab 14.00 Uhr
Eintritt: 3 Euro inkl. Auktionskatalog und einem Glas Henckell Brut Sekt.
Veranstalter: Förderverein Lions Club Wiesbaden e. V. – Zu Gunsten von „Klasse2000 e.V.“

* Der Erlös aus dieser „Auktion für Gutes“ fließt zum größten Teil an die Initiative „ihnen leuchtet ein Licht“ ausschließlich „Klasse2000 e.V.“ für Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule. Moderation: Henning Wossidlo, Kurdirektor.

WIESBADENER KURIER Präsentiert seit 1876

„Auktion für Gutes“ am 2. Dezember 2012 (1. Advent), 15 Uhr, in der Kurhaus-Kolonnade, Kurhausplatz 1, 65189 Wiesbaden (Parkhaus vorhanden). Eintritt drei Euro inkl. Auktionskatalog und einem Glas Henckell Brut. Einlass ab 14 Uhr. Es gibt Kaffee und Kuchen. Veranstalter der „Auktion für Gutes“ ist der Förderverein des Lions Clubs Wiesbaden.

Bislang fand die „Auktion für Gutes“ bereits drei Mal statt. Im letzten Jahr wurden 12.000 Euro erzielt, die „TraumAlos e. V.“ zu Gunsten von traumatisierten zivilen und militärischen Einsatzkräften zugeflossen ist.

Der 60-seitige Auktionskatalog ist veröffentlicht unter: www.auktion-fuer-gutes.de

Auf nach Kassel!

MDV 2012 in Kassel
Montag 19. bis 19. März 2012

Die Gruppe wird überführt von...
...in der Kurhaus-Kolonnade...
...zum...
...in der Kurhaus-Kolonnade...
...zum...
...in der Kurhaus-Kolonnade...
...zum...

Wir sehen uns dann in Kassel!

4. Lions Adventsmarkt

Die Gruppe wird überführt von...
...in der Kurhaus-Kolonnade...
...zum...
...in der Kurhaus-Kolonnade...
...zum...
...in der Kurhaus-Kolonnade...
...zum...



Hummel, Hummel!

Noch sieben Monate: Lions-Freundin Karin Nickel, zuständig für das Empfangssekretariat im Lion-Generalsekretariat in Wiesbaden, wirbt für die International Convention Hamburg 2013.

19. Lions Jugend-Musikpreis
Instrument: Klavier

Deutschland Musikpreis im Konzert
Unter Schirmherrschaft des
Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier
Freitag, 17. Mai 2013, 8:00-19:00 Uhr
Öffentliches Konzert 18:00-19:00 Uhr
im Kongress Palace, Wiesbaden
Eintritt frei
Preispotenziale € 2.000,- € 1.000,- € 500,-

Bewerbungsfrist für den
Europäischen Musikpreis der Lions
in Wiesbaden (Eintrag) vom 31. Oktober bis 3. November 2013

Technische Bedingungen und Anmeldeinformationen
www.lions-musikpreis.de

Die Lions-Mitglieder sind
beruflich unabhängig von
Lions International

LEDA

Lions Jugend-Musikpreis

VORgelesen

Von Ulrich Stoltenberg | „Im Zeichen des Roten Falken“

Wulf Mämpels erfolgreicher historischer Roman jetzt als E-Book



Frisch als E-Book bei Amazon erschienen ist der historische Roman „Im Zeichen des Roten Falken“ unseres stellvertretenden LION-Chefredakteurs. Ich kannte das gedruckte Buch bisher nicht und habe erlebt, wie mich Wulf Mämpel schnell in seinen Bann zog. Aber nicht, weil ich Historiker bin, sondern weil er für jedermann verständlich das Mittelalter lebendig werden lässt. Dem Autor gebührt Respekt, denn das Schreiben eines historischen Romans erfordert ein großes Maß an Wissen. Außerdem hat der Roman alles, was man sich von spannender, unterhaltsamer und dabei informativer Lektüre wünscht: Abenteuer, Kontraste der Kulturen und Religionen, gemischt mit einem unaufdringlichen, aber feinfühlig dargestelltem Hauch von Liebe und Leidenschaft. Dabei trifft Mämpel sicher im Verb und glänzt im Adjektiv.

Termine

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

November

17.11.2012	LC Henstedt-Ulzburg Benefizkonzert mit dem SAP-Sinfonieorchester – Tribühne, Norderstedt
24.11.2012	LC Bühl/Baden Benefiz-Weihnachts-Gala mit Tom Gaebel
29.11.2012	Benefizkonzert der Offenbacher und Mühlheimer Lions Miller, Marsch und Mambo, Stadthalle Offenbach
30.11.2012	LC Hannover-Maschsee Weihnachtliches Drehorgeln zu Gunsten der Kindertafel Nordstadt in Hannover, Platz der Weltausstellung Weitere Termine im Dezember: 1., 7.+8., 14.+15., 21.+22. Dez

Dezember

1.-2.12.2012	LC Dietzenbach Weihnachtsmarkt Altstadt Dietzenbach
2.12.2012	LC Gunzenhausen Wintertrödelmarkt – Marktplatz Gunzenhausen
2.12.2012	LC Wetterau Weihnachtskonzert in der Basilika Ilbenstadt
2.12.2012	LC Berlin-Wannsee Weihnachtsmarkt Grunewaldkirche Berlin
8.12.2012	LC Bernau Advents-Event mit dem Polizei Orchester Berlin in der Herz-Jesu Kirche in Bernau
9.12.2012	LC Emmerich-Rees Weihnachtsmarkt am Schösschen Borghees in Emmerich
15.12.2012	LC Osterholz, Der Messias und Lesung Buch „Sternstunden der Menschheit“ von Stefan Zweig mit der Scharmbecker Kantorei
23.12.2012	LC Amorbach-Miltenberg Weihnachtskonzert Stadtpfarrkirche Amorbach
23.12.2012	LC Ludwigsburg-Monrepos Glühweinstand auf dem „Ludwigsburger Barockweihnachtsmarkt“

Januar

16.1.2013	LC Dietzenbach Neujahrsempfang
20.1.2013	LC Osterholz, Neujahrsempfang der Zone V, 4 im Distrikt 111-NB auf Gut Sandbeck
20.1.2013	Distrikt Neujahrsempfang 111-ON im Stilwerk Berlin

Februar

16.2.2013	Distrikt 111-NB, Lions-Jugend-Musikpreis, Konzert in Leer
17.2.2013	LC Hannover-Maschsee 17. Benefizkonzert „Meister von Morgen“ im Cavallo Hannover

Neue Termine für den Kalender: Bitte schicken Sie Ihre Termine für Club- und Distrikt-Veranstaltungen sowie Mittagstische an: chefredakteur@lions.de. **Vielen Dank!**

Zum Inhalt: Das englische Cornwall (hier spielen auch die Rosamunde Pilcher-Verfilmungen des ZDF) um 700: Den jungen Sohn des Herzogs von Cornwall, Thur, zieht es nach seinem Schlag zum Ritter nach Rom, wo er in die Dienste des Papstes tritt. Der ernannt ihn zum Legaten. Thur von Cornwall reist in das Heilige Land, um den Siegeszug des Islam, der den Norden Afrikas in nur wenigen Jahrzehnten missioniert hat, zu beobachten. Der Roman schildert anschaulich die Auseinandersetzung der drei Religionen Christentum, Judentum und Islam zu einer Zeit, die vor dem Beginn des Mittelalters zu heftigen Konflikten führt. Das spannungreiche Buch plädiert für Toleranz und ein friedliches Miteinander in einer Region, wo bis heute politische und gewalttätige Auseinandersetzungen das Tagesgeschäft sind. Autor Wulf Mämpel schafft es, in einer bildhaften, zeitgemäßen Sprache zu ergründen, warum das Christentum um 700 dem Islam das Terrain im Nahen Osten überlässt. Erst 732 stoppt der fränkische Karl Martell (Großvater Karl des Großen) die Sarazenen bei Tours und Poitiers. Und erst 395 Jahre später, 1095, ruft Papst Urban II. in Clermont (seit 1631 Clermont-Ferrand) tatsächlich zum ersten Kreuzzug auf (Motto: „Gott will es!“). Der Roman schildert in eindrucksvollen Bildern das Leben um 700 in Cornwall, im „göttlichen“ Jerusalem und in der neuen Hauptstadt der Mohammedaner, Damaskus. Er schildert das Leben seiner drei jungen Helden, deren Ideale Toleranz, Gleichheit und Freiheit sind. Spannende Kämpfe, Liebesabenteuer, Intrigen und Morde münden in einer farbenprächtigen Milieu-Studie, die, obwohl 1300 Jahre zurückliegend, beweist: Gut und Böse streiten sich nach wie vor um die Vorherrschaft in der Welt. Dafür braucht es keinen lauten James Bond. Geschichte fasziniert Autor Mämpel seit seiner frühesten Jugend. Er machte viele Reisen in den Orient und ans Mittelmeer zu den Originalschauplätzen seines Romans. – Das Thema des Buches ist seit vielen Jahren brisant. Die Abenteuer seiner Romanhelden und die Spannung zwischen den Kulturen machen es aktuell, ja fast zeitlos. Mich würde es nicht wundern, wenn dieses Buch Vorlage für einen Abenteuerfilm – neudeutsch „Road-movie“ – wird oder mit einer Fortsetzung aufwartet. Dieser spannende Roman kann als E-Book bei Amazon in der Kindle-Edition für 2,68 Euro heruntergeladen werden. Das Buch selbst, 383 Seiten ist bei Schmidt-Römhild, ISBN-Nummer 3-7950-0764-X erschienen.



Geschäftsstelle der deutschen Lions

Lions Clubs International / MD 111 – Deutschland
Bleichstr. 3 / 65183 Wiesbaden
T 0611 9 91 54-0 F 0611 9 91 54-20
sekretariat@lions-clubs.de

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle

Telefonisch sind wir für Sie erreichbar:
Mo., Di., Do., Fr. 9.00–13.00 Uhr
Mi. 9.00–18.00 Uhr

Geschäftsleitung

Sören Junge / Geschäftsführer / Generalsekretär MD 111
s.junge@lions-clubs.de T 0611 99154-0

Empfangssekretariat

Karin Nickel k.nickel@lions-clubs.de T 0611 99154-11

Clubbedarf

Andrea Müller / Janine Seidel
clubbedarf@lions-clubs.de T 0611 99154-34

Mitgliederbeiträge und Reisekosten

Birgit Heeser b.heeser@lions-clubs.de T 0611 99154-30

Organisation und Kommunikation

Astrid J. Schauerte / stv. Leiterin der Geschäftsstelle
a.schauerte@lions-clubs.de T 0611 99154-45
Eva Koll e.koll@lions-clubs.de T 0611 99154-40

Teamassistentz

Janine Seidel j.seidel@lions-clubs.de T 0611 99154-42

Buchhaltung

Carola Bullak c.bullak@lions-clubs.de T 0611 99154-31

IT und Statistik

Martina Schießer m.schiesser@lions-clubs.de T 0611 99154-33

Bankverbindung

Multi Distrikt 111-Deutschland
Kontonummer: 24 304 800 / Bankleitzahl: 510 800 60
Commerzbank AG, Wiesbaden



STIFTUNG DER DEUTSCHEN LIONS
Stiftung der Deutschen Lions

Stiftungsvorstand

Detlef Erlenbruch, LC Wuppertal, Vorsitzender
Fuhlrottstr. 17, 42119 Wuppertal,
T 0202 42 08 29 F 0202 42 08 36
Martin Fischer, LC Jena (Johann Friedrich)
Philosophenweg 30, 07743 Jena
T 03641 67 91 0-0 F 03641 67 91 19
Christofer Hattmer, LC Frankfurt-Goethestadt
Seeheimer Str. 6, 60599 Frankfurt am Main,
T 069 68 59 06 F 069 95 85 94 56 74

Stiftungsrat / Vorsitzender

Dr. Wolf-Rüdiger Reinicke, LC Hannover-Wilhelm Busch,
Stieglitzgang 15, 30627 Hannover
T 0511 57 66 81 F 0511 57 66 82

stv. Vorsitzender

Dr. Hanns-Otto Strumm, LC Kirn-Mittlere Nahe,
Josef-Görres-Str. 84, 55606 Kirn
T 0700 37 78 78 66 F 0700 37 78 78 66

Mitglieder

Claus A. Faber, LC Rottweil | Hans-Peter Fischer,
LC Gießen-Wilhelm Conrad Röntgen | Dr. Klemens A.
Hempsch, LC Mönchengladbach | Georg-Günther Kruse,
LC Frankfurt-Mainmetropole

Stiftungskuratorium

Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart (Vorsitzender)
Karl-Heinz Behle, LC Berlin-Unter den Linden
Prof. Dr. Andreas Hänzel, LC Dresden-Carus
Heinrich Ico Prinz Reuss, LC Voreifel
Bernhard W. Thyen, LC Lüdinghausen
Prof. Dr. Kurt H. Biedenkopf, LC Düsseldorf
Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Hannover

Geschäftsstelle

Volker Weyel, LC Bad Kreuznach
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden
Astrid J. Schauerte, LC Wiesbaden-An den Quellen
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden

Postanschrift

Stiftung der Deutschen Lions
Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden
Tel.: (0611) 9 91 54-50
www.lions-stiftung.de
E-Mail: info@lions-stiftung.de

Bankverbindung

Kontonummer: 23 232 400
Bankleitzahl: 510 800 60
Commerzbank AG Wiesbaden

Weitere Informationen über die deutschen Lions Clubs
gibt es auch unter: www.lions.de



Hilfswerk der deutschen Lions e.V. (HDL)

Geschäftsstelle
Bleichstraße 3 | 65183 Wiesbaden
info@lions-hilfswerk.de | www.lions-hilfswerk.de
Tel.: (0611) 9 91 54-80 | Fax: (0611) 9 91 54-83

VORSTAND:

Vorstandssprecher:

PCC Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart
Privat: Heinestraße 141 b, 70597 Stuttgart
Tel.: (0711) 76 44 55 | Fax (0711) 9 76 89 35
Mobil (0160) 8 20 25 22 | prof.kimmig@web.de

Stellv. Vorstandssprecher:

Dieter Bug, LC Wiesbaden-Drei Lilien
Privat: Weinbergstr. 22 | 65193 Wiesbaden
Tel.: (0611) 5 98 52 6 | Tel.: dienstlich (0611) 1 60 99 0
Fax dienstlich (0611) 1 60 99 66 | Mobil (0151) 1 65 18 33 9
dbug@bug-partner.de

**Vorstand – Geschäftsbereich I
Nationale und internationale Projekte, Beratung,
Vorbereitung, Durchführung**

PCC Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, LC Stuttgart
Privat: Heinestraße 141 b | 70597 Stuttgart
Tel.: (0711) 76 44 55 | Fax (0711) 9 76 89 35
Mobil (0160) 8 20 25 22 | prof.kimmig@web.de

**Vorstand – Geschäftsbereich II
Lions-Quest**

Dr. Hans-Jürgen Schalk, LC Hagen-Harkort
Privat: Am Heider Kopf 30 | 58339 Breckerfeld
Tel.: (02338) 85 89 | Mobil: (0151) 1 28 12 70 6
hjschalk@t-online.de

**Vorstand – Geschäftsbereich III
Internationale Jugendarbeit**

Dieter Bug, LC Wiesbaden-Drei Lilien
Privat: Weinbergstr. 22 | 65193 Wiesbaden
Tel.: (0611) 5 98 52 6 | Tel.: dienstlich (0611) 1 60 99 0
Fax dienstlich (0611) 1 60 99 66 | Mobil (0151) 1 65 18 33 9
dbug@bug-partner.de

Vorstand Finanzen, Organisation und Verwaltung

PDG Barbara Goetz, Stuttgart-Villa Berg
Privat: Hugo-Eckener-Straße 11 | 70184 Stuttgart
Tel.: (0711) 7 19 23 940 | Fax (0711) 7 19 24 74 3
ahb.goetz@t-online.de

Verwaltungsrat – Vorsitzender:
IPCC Wilhelm Siemen, LC Marktrechwitz-Fichtelgebirge
Plößberger Weg 17 | 95100 Selb
Tel.: (09287) 83 95 | Fax: (09287) 42 13
Siemen-Selb@t-online.de

Mitglieder:

GRV Heinz-Joachim Kersting, LC Wattenscheid | PDG Dr. Claus-Dieter
Brandt, LC Bad Schwartau | PDG Ulrich Fricke, LC Radebeul
MDSCH Harald Glatte, LC Donnersberg | PCC Dr. Klemens A. Hempesch,
LC Mönchengladbach | Prof. Dieter P. Kohnke, LC Buxtehude

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo.–Do. 8:30–13:00 Uhr | 14:00–16:00 Uhr
Fr. 8:30–14:00 Uhr

Geschäftsführer:

Volker Weyel v.weyel@lions-hilfswerk.de

Nationale/Internationale Projekte

Rita Bella Ada 0611 – 9 91 54 - 91
r.bellaada@lions-hilfswerk.de
Carola Lindner 0611 – 9 91 54 - 80
c.lindner@lions-hilfswerk.de

Lions-Quest

Planung und Koordination
Zahra Deilami 0611 – 9 91 54 - 74
z.deilami@lions-hilfswerk.de
Ingeborg Vollbrandt 0611 – 9 91 54 - 81
i.vollbrandt@lions-hilfswerk.de
Evelin Warnke 0611 – 9 91 54 - 93
e.warnke@lions-hilfswerk.de

Abrechnung

Tanja McCassity 0611 – 9 91 54 - 94
t.mccassity@lions-hilfswerk.de

Jugendaustausch

Rita Bella Ada 0611 – 9 91 54 - 91
r.bellaada@lions-hilfswerk.de
Dörte Jex 0611 – 9 91 54 - 90
d.jex@lions-hilfswerk.de

Buchhaltung

Lidia Kraft 0611 – 9 91 54 - 79
l.kraft@lions-hilfswerk.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Judith Arens 0611 – 9 91 54 - 92
j.aren@lions-hilfswerk.de

Teamassistentz

Anne Krieger 0611 – 9 91 54 - 97
a.krieger@lions-hilfswerk.de

Bankkonto:

Frankfurter Volksbank eG, BLZ 501 900 00, Kto.-Nr. 300 500

Sitz des Vereins: Wiesbaden, Vereinsregister: Nr. 2303

Namensgeberin bürgt für königliche Qualität

Celler Hotel im Villenstil mit parkähnlichem Garten lädt ein

Mehr Informationen und Angebote:



Hotel Caroline Mathilde
Alter Bremer Weg 37
D-29223 Celle
Telefon (05141) 9 80 78-0
Telefax (05141) 9 80 78-555
info@caroline-mathilde.de
www.caroline-mathilde.de

Gewonnen hat bereits...

... im Oktober Dagmar Mokros aus 51469 Bergisch-Gladbach. Der Gewinn: Drei Übernachtungen im 4*-Superior-Resort „Gräflicher Park Hotel & Spa“ in Bad Driburg in einer Juniorsuite für zwei Personen mit Frühstücksbuffet, drei Abendessen („Caspar's Restaurant“ oder „Restaurant Pferdestall“) bei Nutzung des großzügigen GARTEN SPA, des Fitnessraums und des Indoorpools in den historischen Badehäusern. Ein entsprechender Gutschein wird zugeschickt. Die LION-Chefredaktion wünscht einen wunderschönen Urlaub.



Diesmal nicht gewonnen?

Auch wenn Sie nicht gewonnen haben, können Sie dieses und rund 210.000 weitere Hotels unter www.lionshotel.de buchen. Die Buchung muss über www.lionshotel.de erfolgen, um von den Sonderkonditionen zu partizipieren und damit die Lions einen Teil der Provision über eine Rückvergütung bekommen um sie neuen Projekten zuzuführen.

Gewinnen Sie!



Das im Villenstil erbaute Hotel Caroline Mathilde, benannt nach einer dänischen Königin, ist ein seit der Eröffnung im Privatbesitz geführtes Vier-Sterne-Hotel mit 110 Betten in 53 Zimmern. Das Hotel Caroline Mathilde liegt in einem wunderschönen, parkähnlichen Garten und besteht aus zwei Gebäudeteilen, die mit einem Wandelgang verbunden sind. Ein Teil der Zimmer verfügt über einen kleinen Balkon mit Blick in den herrlichen Garten oder auf Celles einzigen Weinberg.

An einer ruhigen Seitenstraße gelegen – am „Alten Bremer Weg“ – finden Sie das Hotel Caroline Mathilde unweit der historischen Celler Altstadt, in der über 500 liebevoll restaurierte, selbstverständlich unter Denkmalschutz stehende Fachwerkhäuser zu bestaunen sind. Ein maleirisches Bild und ein unvergesslicher Eindruck. Erkunden Sie bekannte Sehenswürdigkeiten wie das Celler Schloss mit seinem einzigartigen, gerade aufwendig saniertem Barocktheater, welches über ein eigenes Ensemble verfügt, oder das Bomann Museum und, gleich nebenan, das 24-Stunden-Kunstmuseum. Knisterndes Kaminfeuer und ein aufmerksamer, freundlicher Service sind in unserer Gastronomie Kanapé selbstverständlich. Unsere Mitarbeiter verwöhnen Sie mit frisch gezapftem Pils oder Kölsch vom Fass und mit über 40 Weinen sowie einer frischen modernen Bistroküche. Im Sommer lädt unsere Gartenterrasse ein.

Und so sieht der Gewinn aus:

Fünf Übernachtungen für zwei Personen im Hotel Caroline Mathilde in Celle in einem unserer Wohlfühl-Komfort-Doppelzimmer mit Frühstück vom Buffet sowie für einen Tag Greenfee im Golfclub Herzogstadt Celle. An drei Abenden servieren wir Ihnen in unserem Kanapé ein 3-Gang-Halbpensionsmenü, an zwei weiteren Tagen verwöhnen wir Sie mit einem 3-Gang-Menü in von uns ausgewählter Gastronomie in Celle. Entspannen Sie im Wellnessbereich mit Tepidarium, Sauna und Schwimmbad.

Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt werden und ist nicht übertragbar! Zur Teilnahme schicken Sie bitte eine Postkarte (!) an:

LION-Chefredakteur Ulrich Stoltenberg,
Deutz-Mühlheimer Straße 227, 51063 Köln
Stichwort: Gewinnspiel

Die An- und Abreise sind nicht Teil des Gewinns. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Lions, Leos und deren Angehörige.

Einsendeschluss
ist der 1. 12. 2012
(Datum des Poststempels)

Ämter & Orden

Melvin-Jones-Fellow für L Pfarrer i.R. Gebhard Luiz



Past-President Martin Gröbl und Melvin-Jones-Fellow Pfarrer i.R. Gebhard Luiz (r.).

Dekan und Geistlicher Rat, Pfarrer i.R. Gebhard Luiz, Jg.1913, vor 50 Jahren auch Gründungsmitglied (1962) des Schwäbisch Gmünder Lions Clubs, feierte das seltene Fest seines 75-jährigen Priesterjubiläums. Der amtierende LC-Präsident Andreas Schirpke gratulierte herzlich. Schon früh erkannte Luiz, dass Nationalsozialismus und Christentum nicht zusammen passten und war bereit, für seinen Glauben ins (Ulmer) Gefängnis zu gehen.

„Ein Seelsorger mit brennendem Herzen“, so wirkte er in seiner Gemeinde und auch in „seinem“ Lions Club, wo er noch heute im hohen Alter die Weihnachtsfeiern (mit-) gestaltet, ein aktiver „Activity-Anreger“ und bei seiner scheinbar unverwüsthlichen Gesundheit an möglichst vielen Clubabenden präsent ist.

Bamberg: Melvin-Jones-Award für Barbara Kind



Am 25. Juni 1999 begründeten der LC Bamberg-Michelsberg und der LC Verona Re Teodorico in Grezzana feierlich ihre Jumelage. Beide Clubs besuchen sich seitdem mindestens

einmal im Jahr im wechselnden Rhythmus in Italien oder Deutschland und unterstützen sich bei Activities („marcia dei re“, „Zauberhaftes Sommerfest“). Zuletzt kam eine Delegation nach Bamberg. Im Reisegepäck befand sich nicht nur ein 25-Liter-Ballon besten Rotweins aus dem Valpolicella. Der Club-Jumelage-Beauftragten Barbara Kind wurde von den italienischen Freunden zu ihrer Überraschung auch ein „Melvin-Jones“ verliehen. Lion Barbara Kind wurde damit für ihr unermüdliches Engagement ausgezeichnet. Foto: Präsidentin Jeanette Müller (l.) und der Präsident des LC Verona Re Teodorico des Jahres 1998/99, Dr. Silvano Pedron (r.), Barbara Kind (M.).

Thomas Drehsen

Dr. Helmut Wittmann gleich zweimal geehrt



Dr. Helmut Wittmann, Mitglied im LC Traunstein, wurde gleich zweifach geehrt: Im Dezember 2011 wurde ihm von der Universität Moskau die Ehrendoktorwürde wegen seiner Verdienste beim Aufbau des „Zentrums für deutsche Sprache und Kultur“ verliehen.

Vom bayerischen Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement im sozialen, kirchlichen und kulturellen Bereich ausgezeichnet.

Für den Lions Club Traunstein ist L Dr. Wittmann als Berater bei der Planung und Umsetzung dieses Programms an den Schulen im Landkreis engagiert.



Foto www.mediaserver.hamburg.de-c.Spahrbier

96th International Lions Clubs Convention Hamburg 5. bis 9. Juli 2013

Im Juli 2013 begrüßen die Hansestadt Hamburg und Lions Clubs Deutschland mehrere Tausend Lionsfreunde zur 96th International Lions Clubs Convention. Sichern Sie sich Ihr Zimmer in einem der deutschen Delegationshotels. Es haben sich schon über 1.700 Lionsfreunde angemeldet. Jetzt können Sie noch zwischen verschiedenen Hotels auswählen.

Motel one Hamburg am Michel (2 Sterne)

5.-9. Juli 2013 (4 Nächte) € 405,- p. P. im DZ inkl. Frühstück
5.-8. Juli 2013 (3 Nächte) € 310,- p. P. im DZ inkl. Frühstück
5.-7. Juli 2013 (2 Nächte) € 215,- p. P. im DZ inkl. Frühstück

NH Hotel Hamburg Altona (4 Sterne)

5.-9. Juli 2013 (4 Nächte) € 458,- p. P. im DZ
5.-8. Juli 2013 (3 Nächte) € 350,- p. P. im DZ
5.-7. Juli 2013 (2 Nächte) € 242,- p. P. im DZ

Mövenpick Hotel Hamburg (4 Sterne+)

5.-9. Juli 2013 (4 Nächte) € 536,- p. P. im DZ
5.-8. Juli 2013 (3 Nächte) € 408,- p. P. im DZ
5.-7. Juli 2013 (2 Nächte) € 280,- p. P. im DZ

Radisson Blu Hotel, Hamburg Airport (4 Sterne+)

5.-9. Juli 2013 (4 Nächte) € 448,- p. P. im DZ inkl. Frühstück
5.-8. Juli 2013 (3 Nächte) € 342,- p. P. im DZ inkl. Frühstück
5.-7. Juli 2013 (2 Nächte) € 236,- p. P. im DZ inkl. Frühstück

Hotel Louis C. Jacob (5 Sterne)

5.-9. Juli 2013 (4 Nächte) € 736,- p. P. im DZ inkl. Frühstück*
5.-8. Juli 2013 (3 Nächte) € 558,- p. P. im DZ inkl. Frühstück*
5.-7. Juli 2013 (2 Nächte) € 380,- p. P. im DZ inkl. Frühstück*
* Frühstück inklusive nur bei Buchung bis Ende Dezember

Zusatznächte und Einzelbelegung auf Anfrage möglich. Preise gelten zzgl. Registrierungsgebühr (US\$ 100,00 p.P.) zur Convention. Vorbehaltlich Zwischenverkauf. Ausführliche Informationen zu unseren Reisepaketten finden Sie unter www.Lions-on-Tour.de

**Information, Beratung & Buchung
in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro
in 45128 Essen, Huyssenallee 13
Tel. (02 01) 8 20 45 21, Fax (02 01) 8 20 45 22
E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de
www.Lions-on-Tour.de**



TUI Leisure Travel GmbH, Karl-Wiechert-Allee 23, 30625 Hannover, Tel.: 0511/567-0
Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi-Distrikts 111-Deutschland



Ämter & Orden

Mathematikstudent gewinnt Lions-Award 2011

In der Historischen Stadthalle Wuppertal fand die Preisverleihung des Lions-Award statt. Prof. Dr.

Dr. h.c. Jürgen Engemann und Waios Kastanis freuten



Jury und Teilnehmer von links nach rechts: W. Kastanis, Prof. Dr. J. Engemann, Dr. L. Feldhues, J. Hahne, W. Tischer, C. Hendricks, D. Bell und Dr. M. Seifert.

sich, die Nominierungsurkunde während der Veranstaltung an Wolfgang Tischer überreichen zu dürfen. Die Verleihung dieser Urkunde ist gleichzeitig mit einem Förderpreis in Höhe von 5.000 Euro verbunden. Waios Kastanis lobte dabei: „Die Zusammenarbeit mit der Universität Wuppertal, insbesondere mit Prof. Dr. Lambert T. Koch, ist hervorragend.“ Nachdem fast alle Fachbereiche in die Awardausschreibung der letzten Jahre involviert waren, ging in diesem Jahr der Fachbereich C (Mathematik und Informatik) an den Start.

Der Preis ging an Wolfgang Tischer (23 Jahre, Student an der Bergischen Universität Wuppertal mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsmathematik), der mit seiner Thesis und Persönlichkeit die Jury beeindruckte. Während des Förderzeitraumes wird Wolfgang Tischer von einem Mitglied des Clubs Wuppertal begleitet, welches ihm als Mentor in sozialen, wirtschaftlichen und beruflichen Fragen beratend zur Seite steht.

Der 1955 gegründete Club hat sich dem Dienst an der Gemeinschaft und der Hilfe bedürftiger Mitmenschen verschrieben. Neben dem aktiven Einsatz für Kinder und ältere Menschen steht auch die Förderung Hochbegabter auf dem Plan.

Waios Kastanis

Bundesverdienstkreuz für Horst Kruse aus Großhansdorf

Horst Kruse, Lion aus Großhansdorf, hat das Bundesverdienstkreuz in Vertretung des Bundespräsidenten vom Ministerpräsidenten Schleswig-Holstein, Peter-Harry Carstensen, verliehen bekommen (Foto).



Horst Kruse ist seit seiner Kindheit mit seinem Berufsstand vertraut und hat den elterlichen Betrieb 1980 übernommen. Horst Kruse

fokussiert sein Engagement nicht allein auf das Maler- und Lackiererhandwerk, sondern erstreckt es insbesondere auch auf den sozialen Bereich der Ausbildung im gesamten Handwerk. – 1996 wurde er Landesinnungsmeister des Landesinnungsverbandes der Maler und Lackierer Schleswig-Holsteins. Es ist sein Verdienst, dass in Schleswig-Holstein sogenannte Lehrlingsbaustellen etabliert wurden, auf denen Lehrlinge trainieren, Kundenwünsche handlungsorientiert umzusetzen. Seit 2004 ist Horst Kruse Präsident der Handwerkskammer Lübeck. Er hat sich im Rahmen des Bündnisses für Ausbildung engagiert. In öffentlichen Diskussionen hat Horst Kruse die Positionen des Handwerks und seiner Leistungen vertreten und sich insbesondere für die Ausbildung von jungen Menschen mit geringeren Chancen eingesetzt. 2010 wurde er in das Präsidium des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks gewählt und setzt sich nun auf Bundesebene für die Stärkung des Dualen Ausbildungssystems ein.

Leserbrief zum Titelthema „Alzheimer“ im LION 9/2012

von Dr. Christophe Schwarz, Lions Club Ludwigsburg-Favorite, als offener Brief an Autor Dr. Peter Peters

Lieber Peter, endlich hatte ich heute Abend einmal Zeit, den neuen LION zu lesen, und ich muss schon sagen: Einmal mehr bin ich von Deinem Engagement überrascht und fasziniert. Peter, da ist Dir im Lion ein großer Wurf gelungen! Dein Artikel fesselt von Anfang bis Ende – und das sage ich nicht nur, weil ich natürlich „befangen“ bin, aber ich habe alles sehr aufmerksam durchgelesen, als Leser hatte man immer ein wenig den Eindruck, dieser Dieter da, das könnte auch ich einmal sein... sehr gut geschrieben.

Auch der darauf folgende – eher wissenschaftlich angehauchte, aber sehr gut verständliche – Artikel über die Vermeidungsstrategien. Ich bin sicher, dass in Deutschland die Tanzkurse diesen Herbst alle ausgebucht sein werden, weil alle Lions-Freunde mit ihren Frauen auf einmal das Tanzbein schwingen! Wir sind ein toller Club und ich bin stolz, bei Euch dabei zu sein.

Leserbrief auf den Leserbrief „Langjähriger ARD-Korrespondent Marcel Pott berichtet über den ‚Arabischen Frühling‘“ von Karl Heinz Jung, im LION 9/2012, Seite 11

von Dierk Freytag, LC Duisburg-Hamborn

Sehr geehrter Herr Stoltenberg, wäre es nicht viel freundlicher und souveräner, den europäischen Standpunkt mit folgenden Zeilen aus Goethes West-Östlichem Divan zu stützen, als Jung es mit seinem Zitat der

Schreiben Sie Leserbriefe an den LION:

E-Mail: chefredakteur@lions.de oder
Telefax: 0221 – 26 00 76 46

Die Redaktion behält sich Veröffentlichungen und Kürzungen vor.

Bitte geben Sie Namen und Lions Club an.



Lions schreiben

italienischen Schriftstellerin Fallaci tut. Die Verse lauten: „Wer sich selbst und andre kennt – Wird auch hier erkennen – Orient und Okzident – Sind nicht mehr zu trennen“. Bereits vor rund zweihundert Jahren hat Goethe auf Grund seiner kulturwissenschaftlichen Betrachtungen festgestellt, was heute selbstverständlich sein sollte, aber immer noch nicht hinreichend akzeptiert wird: Die Welt wächst zusammen, und wir müssen uns den Fragen und Herausforderungen anderer Kulturkreise stellen. Der uns beschäftigende Fall des Islams liefert manches Beispiel eines fruchtbaren, wenn auch nicht stets reibungslosen Miteinanders.

Abgesehen von seinen im Hellenismus wurzelnden Ursprüngen erlaube ich mir den Hinweis auf das frühmittelalterliche Cordoba, das hochmittelalterliche Palermo und auch Jerusalem. Bis heute gibt es solche Beispiele für ein Zusammenleben.

Die großen urbanen Zentren bei uns und woanders zeigen das deutlich. Das soeben erschienene Buch „Neukölln ist überall“ von Heinz Buschkowsky – wohl nicht als „Wohlfühllektüre“ gedacht – ist der aktuellste Bericht über das Leben mit einer anderen Kultur oder zwischen den Kulturen. Er ist von der Überzeugung getragen, dass trotz aller Gegensätze und Missverständnisse „Vernunft und ein klarer Blick für das wirkliche Leben immer auch Auswege finden lassen“ (FAZ, 20. 9. 2012, S. 27).

Sicherlich gilt es, wie Jung sagt, Europa zu stärken. Er hätte nur die vierte Säule neben der des Christentums, der Philosophie Griechenlands und dem Rechtsdenken Roms nennen und in seinen Gedankengang aufnehmen müssen. Ich denke an die der Aufklärung. Sie wäre übrigens ohne den Islam nicht möglich gewesen, wie die Geschichte zeigt. In jeglicher Hinsicht ist die Aufklärung der große Treibriemen für die Schaffung unserer modernen westlichen Welt, mit der der Osten sich auseinandersetzt. Wir beobachten das seit einigen Jahrzehnten nur zu deutlich. Die Art und Weise der Stärkung

Europas muss allerdings gründlich besprochen werden. Sie wird nicht in einer Abschottung gegenüber anders denkenden Menschen liegen können. Auch hier war Goethe uns schon voraus. Er sagt nämlich in dem bereits zitierten Gedicht: „Sinnig zwischen beiden Welten – Sich wiegen lass ich gelten; – Also zwischen Osten und Westen – Sich bewegen, sei's zum Besten“.

Das Sinnig-sich-Bewegen gilt es zu analysieren, das heißt einen Dialog zu führen, und zwar mit den anderen, nach dem zitier-

ten Leserbrief oder auch dem diesen vorangestellten von Dr. Rieh über die Frage nach der Grenze der Toleranz und dem, was unter Integration und Assimilation zu verstehen ist. Wir werden dann erkennen, dass Assimilation kein Begriff ist, der uns in diesem Dialog weiter bringt. Gut, dass der Governorrat mit seinem Beschluss der Zusammenarbeit mit der Deutschlandstiftung Integration ebenso wie Frau Meier-Darimont einen anderen als den von Jung angedeuteten Weg eingeschlagen hat.

Pinboard für Internationale Beziehungen

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
LC Beirut Downtown D 351 Libanon (mx)	MD 111-Deutschland
LC Beirut Zenon D 351 Libanon (mx)	MD 111-Deutschland
LC Ilohasina gegründet 2008 in (mx) Antananarvio Madagaskar D 403B	MD 111-Deutschland
LC Rychnov nad Kneznou Dobromila D 122 CZ (f) gegründet 2006	MD 111-Deutschland, Damenclub
LC St. Petersburg Great Bear (m), Russland	MD 111-Deutschland
LC Palanga (f) in Palanga/Litauen D 131	MD 111-Deutschland
LC in Gr. (m) in Kaunas/Litauen D 131	MD 111-Deutschland
LC Kathmandu Image (mx) in Kathmandu/Nepal D-325-A	MD 111-Deutschland

Lions Club MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
LC Köln Claudia Ara (111-RS) (m)	MD 110-Niederlande (m) (möglichst deutschsprachig)
LC Alsfeld-Lauterbach (111-MN) (m)	MD 102-Schweiz, MD 103-Frankreich/Elsass MD 114-sterreich oder MD 122-Tschechien weitgehend deutschsprachig
LC Berlin (ON) (m)	D 122-CZ, Prag
LC Detmold-Cherusker (111-WL) (mx)	MD 108-Italien/Südtirol, MD 102-Schweiz, D 122-Tschechien
LC Dortmund Reinoldus (WR) (m)	D 102-Ost oder -Centro Schweiz
LC Freudenberg (111-WL) (mx)	MD 110-Niederlande (mx)
LC Korbach-Waldecker Land (111-MN) (mx)	MD 102-Schweiz, MD 114-Österreich (möglichst mx-Club)
LC Nürtingen-Kirchheim (111-SM) (m) und LC Bad Ragaz Schweiz (102-E) suchen gemeinsam	MD 103-Frankreich/Elsass oder MD 108-Italien/Tirol
LC Rotenburg/Wümme LEA (111-NB) (f)	Holland, Elsass, Norditalien, Belgien, Schweiz, Österreich (f oder mx)
LC Neunkirchen-Burbach im freien Grund (111-WL/III-4). Wir sind ein gemischter Club.	MD 103-Frankreich, MD 114-Österreich, MD 108-Italien: Südtirol

Legende: m = männlicher, f = weiblicher, mx = gemischter

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten werden Sie sich bitte an PDG Hans-Albert Schultz, E-Mail: has@mpc.cc



Agenten für Veränderungen: Mehr Mitglieder – mehr Hilfe!

Von Wayne A. Madden | Selbstanalysen in regelmäßigen Abständen helfen bei der Reflektion

Wayne A. Madden, International President des
Lions Clubs International 2012/2013

Als Junge spielte ich auf einem schönen Baseball-Feld, dem „Little League Field“ in meiner Heimatstadt. Ich war erst zwölf Jahre alt, doch ich fühlte mich als echter, erfolgreicher Baseball-Spieler, denn das Feld war in einem sehr gepflegten und sauberen Zustand. Lions haben dieses Baseball-Feld erbaut, und es war für sie eine wichtige Activity. Dieses Spielfeld war für die ganze Stadt von Bedeutung, denn Baseball war sehr beliebt, und viele Jungs spielten darauf. Lions in meiner Heimatstadt hatten keinerlei Probleme, neue Mitglieder zu akquirieren, da sie die Bedürfnisse ihrer Gemeinde kannten und auf diese eingingen. Lions waren einfach ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde.

Eine unserer größten Herausforderungen ist die Gewinnung neuer Mitglieder. Um neue Mitglieder anzuwerben, müssen wir so attraktiv wie möglich auf die Menschen um uns herum wirken. Wir müssen uns an die heutige Bevölkerung in dem Sinne anpassen, dass wir Dinge tun, die für unsere Städte und Gemeinden relevant sind. Das bedeutet, dass wir unsere Clubtreffen zu günstigen Zeiten an gut erreichbaren Orten abhalten. Das bedeutet, dass wir an guten Traditionen festhalten, aber auch Ausschau nach neuen Wegen halten. Das bedeutet, dass wir „Agenten für Veränderungen“ sind, die offen für

Neues und bereit sind, Althergebrachtes beiseite zu legen, wenn Mitglieder oder Interessenten darauf nicht mehr ansprechen.

Wir sind keine hierarchische Organisation, die nur nach dem Top-Down-Prinzip arbeitet; unsere Hauptverwaltung in Oak Brook diktiert den Clubs nicht, wie sie ihr Clubleben gestalten sollen. Lions wissen selbst am besten, was für ihren Club und ihre Stadt am besten ist. Aber ein Schlüssel zum Erfolg ist, in regelmäßigen Abständen Selbstanalysen durchzuführen und das Clubleben zu reflektieren. Ich habe alle Clubs und Distrikte ermutigt, vier „Boxenstopps“ im Laufe des Amtsjahres durchzuführen. Checklisten für diese Boxenstopps können Sie auf der LCI-Webseite herunterladen. Nehmen Sie sich Zeit für einen intensiven Blick auf Ihren Club. Freuen Sie sich an Ihren Erfolgen, aber überlegen Sie auch, was Ihr Club besser machen könnte.

Ich bin unglaublich stolz auf unsere Hilfsdienste. Keine andere Organisation kann das leisten, was Lions seit fast einem Jahrhundert geleistet haben und immer noch leisten. Neben unseren Hilfsdiensten sollten wir unseren Fokus darauf legen, mehr Mitglieder für unsere Clubs zu gewinnen. Denn jedes neue Mitglied, und vor allem ein Neumitglied, das jünger ist als Sie, ist eine Investition in unsere Zukunft. Indem wir unsere Mitgliederzahlen erhöhen, multiplizieren wir das Gute in unserer „Welt der Hilfsdienste“. 

Mit herzlichsten Grüßen



Wayne A. Madden

Lions Clubs International President 2012-2013

Von Menschen für Menschen: Spenden ist „in“

Von Heinz-Joachim Kersting | Spendenmarathon der großen Hilfe gemeinsam gewinnen



Heinz-Joachim Kersting
Governor of the Board of Directors 2012/2013

Liebe Lions, liebe Leos,
Wer schon einmal in die großen Augen von kleinen Kindern gesehen hat, die vor Glück strahlen, der weiß, was es heißt, Freude zu bereiten.

Durch unser gemeinsames Programm SightFirst-Lichtblicke – Lichtblicke für Kinder in Afrika ist es gewährleistet, viele kleine Augenpaare vor Glück strahlen zu lassen.

Durch unser gemeinsames Lions-Projekt in Togo wird die Zukunft von vielen kleinen Menschen in dieser Welt gerettet. Unsere Hilfe ermöglicht den Aufbau einer kompletten augenmedizinischen Infrastruktur für Kinder, die den Bau bzw. die Ausstattung von Kinderstationen an zwei Universitätskrankenhäusern, die Aus- und Weiterbildung von medizinischem Fachpersonal und Helfern sowie den Aufbau von Reha- und Bildungseinrichtungen für blinde und sehbehinderte Kinder umfasst.

Die einzigartige Kombination dieses Spendenaufrufs mit dem RTL-Spendenmarathon ist die „wundersame Vermehrung“ unseres gespendeten Geldes. Durch die RTL-Stiftung wird der von uns Lions eingesammelte Betrag verdoppelt (maximal 500.000 Euro). Durch den Einsatz des BMZ wird eine weitere Vervielfältigung unseres Spendeneinsatzes erfolgen.

Es ist also kaum zu glauben: Aus jedem gespendeten Euro werden drei.

Dies ist für mich der Beweis, dass Menschen sich für Menschen einsetzen. Auch wenn dies „nur“ durch Geld passiert. Wir haben ja nicht alle die Möglichkeit, vor Ort selbst unseren Einsatz zu zeigen.

Ich betrachte diese Spendenaktionen nicht als Alibi für eine schnelle Erledigung und eine schnelle Befriedigung von Mitleid und Hilflosigkeit, sondern

es ist doch vielfach die einzige Art, wie wir in dieser Welt anderen Menschen helfen können.

Nicht jedem ist es gegeben, durch persönlichen Einsatz vor Ort zu helfen.

Den Menschen aber, die dort wirken und ihren persönlichen Einsatz bringen, spreche ich meine allergrößte Hochachtung aus.

Also lasst uns das tun, was wir ohne große Schwierigkeiten machen können, um den Notleidenden auf dieser Welt zu helfen, ob nun durch Armut oder durch Krankheit. Spenden wir hier für unsere Aktion in Togo. Über das Hilfswerk der deutschen Lions (HDL) ist dies immer möglich. Allerdings ist für die „Vermehrung“ unserer Spende der Stichtag der 22. November 2012. Alles, was bis zu diesem Tag auf das Spendenkonto beim HDL eingegangen ist, wird von der RTL-Stiftung verdoppelt.

Ich freue mich, über ein positives Ergebnis berichten zu dürfen. Lasst uns gemeinsam den Spendenmarathon gewinnen. 

Mit den besten Lions-Grüßen

Heinz-Joachim Kersting
Governor of the Board of Directors 2012/2013

Gelungener Herbstgipfel beim HDL – Die Beauftragtenschulung in Königswinter

Von Judith Arens | Zwei Tage voller Informationen über das Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.

Bereits zum neunten Mal fand am dritten Septemberwochenende die HDL-Beauftragtenschulung in Königswinter statt. Nach zwei spannenden Sitzungstagen wurden die Teilnehmer am Sonntag mit vielen hilfreichen Informationen und aufschlussreichen Einblicken in

die „Serviceabteilung HDL“ im Gepäck in einen sonnigen Herbstnachmittag entlassen.

Eröffnet wurde das Programm mit dem Workshop für die Vizegovernor am Samstagmorgen. Geschäftsführer Volker Weyel



Gute Gespräche in der Pause der HDL-Beauftragtenschulung in Königswinter.

stellte die Struktur des HDL vor und trug damit bei den Amtsnachfolgern des diesjährigen Governorrats zur Klärung der Frage bei: „Was macht das Hilfswerk eigentlich?“ Genaueres vermittelten die Vorstände und Verantwortlichen in den folgenden Vorträgen. PCC Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig referierte über vergangene und aktuelle internationale Projekte, Dieter Bug stellte den internationalen Jugendaustausch vor, und Schatzmeisterin PDG Barbara Götz erläuterte die Finanzen des HDL.

Eine Premiere war der Vortrag von Dr. Hans-Jürgen Schalk, der als neues Vorstandsmitglied seinen Geschäftsbereich Lions-Quest repräsentierte. Nach den Präsentationen von Klasse2000 durch PDG



Fotos: Judith Arens und Ulrich Stoltenberg

Willi Burger und Geschäftsführer Thomas Duprée und von Kindergarten plus durch PDG Michael Brahm erläuterte Dr. Schalk abschließend die Strategie der Initiative „Stark fürs Leben“, die diese von Lions geförderten Programme und Lions-Quest auch zukünftig unter einem Schirm bringen soll. Im Plenum am Nachmittag führte HDL-Vorstandssprecher PCC Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig die Teilnehmer durch ein spannendes Programm von Vorträgen der eingeladenen Fachreferenten. Unter den Gästen begrüßte er auch den neuen GRV Heinz-Joachim Kersting, der dieses Jahr dem „operativen Arm“ HDL die Ehre erwies.



HDL-Vorstandssprecher Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig führte durch die Sitzung.

Ein Highlight direkt zu Beginn bildete die Rede Zahra Deilamis, die es schaffte, mit einem ebenso eindringlichen wie überzeugenden Vortrag nicht nur die Wichtigkeit, sondern die absolute Notwendigkeit sozialer Kompetenzen für kommende Generationen – und für alle – zu vermitteln. Trotz bestens gefülltem Sitzungssaal konnte man während ihrer Rede zu Lions-Quest, wie der Moderator der Sitzung abschließend kommentierte, „eine Stecknadel fallen hören“. Mit viel Gefühl und eigener fachlicher wie sozialer Kompetenz verlieh sie ihrem Beitrag eine ganz persönliche Note und machte alle Anwesenden zu aufmerksamen Zuhörern.

Die folgenden Fachreferate hatten das Thema Veränderung als gemeinsamen Nenner. Martin Georgi, Vorstand von Aktion Mensch, zeigte anhand seines Vortrages „Inklusion in Aktion“, dass es vor allem die Gesellschaft ist, die sich verändern muss, damit Inklusion gelingen kann. Ellen Ehring verdeutlichte in ihren Erläuterungen zum demografischen Wandel, dass sich vieles definitiv ändern wird, denn die kommenden Generationen werden sich in Unterzahl der „alternden Gesellschaft“ gegenüber sehen, und nur solidarischer Zusammenhalt kann hier Konflikten entgegenwirken. Ein potenzieller Generationenkonflikt liegt sicher auch in der Frage „Web 2.0 – (on)line sein oder nicht sein?“ Die Fallstricke, aber auch die vielen Möglichkeiten und Vorteile von Social Media vermittelte Heiner Piepenstock von der Gabler Werbeagentur in Stuttgart kompetent und unterhaltsam. Einen Rückblick und gleichzeitig einen Ausblick in die Zukunft gewährte schließlich Dr. Rainer Brockhaus, Direktor der Christoffel Blindenmission, mit seinem Vortrag über die inzwischen 20-jährige vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lions und der CBM als weltweit größter Fachorganisation für Menschen mit Behinderungen.

Am Sonntag begann direkt nach dem Frühstück die Arbeit für die insgesamt 68 HDL-Beauftragten, Distriktgovernor und Vizegovernor. In vier verschiedenen Workshops wurden die Themen Hilfsprojekte und Fördermöglichkeiten, Internationaler Jugendaustausch, Lions-Quest und Lichtblicke für Blinde und Gehörlose behandelt. Viele Interessierte zog es zum Workshop „Hilfsprojekte und Fördermöglichkeiten“, wo sie von Carola Lindner vom HDL umfassend informiert wurden. Nach der Pause zogen Teilnehmer und Referentin geschlossen in den „Lichtblicke“-Workshop um, wo die aktuellen Entwicklungen der Projekte „Hilfe für kleine Ohren“ und vor allem das aktuelle

Hauptanliegen des Geschäftsbereichs I, die „Lichtblicke für Kinder in Togo“, behandelt wurden. Hier wurde besonders die Kooperation mit RTL diskutiert, die sowohl als fantastische Möglichkeit durch die Verdoppelung der Eigenmittel für Togo angesehen, aber auch kritisch wegen eines gewissen Spenden-Drucks für die Clubs bewertet wurde. Die nähere Erläuterung der Spendenstatistiken und der Einzelheiten zu den Zuschüssen machte deutlich: Jeder Euro, der für Togo gespendet wird, wird vervielfacht, und ein Projekt in dieser Größenordnung wäre ohne diese öffentlichkeitswirksame Kooperation kaum möglich. Aus der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kam das Schlussreferat, in dem alle Beauftragten ausdrücklich aufgefordert wurden, sich für die Unterstützung ihrer Werbung für „Lichtblicke“ und andere Projekte jederzeit an das HDL zu wenden.

Gut besucht war auch der Workshop „Jugend“. Besonders die Themen EU-Projektförderung, vorgestellt von Vorstand Dieter Bug und Vizegovernor und KJA Lutz Saß, stießen auf reges Interesse. Zum Programm gehörten auch ein Rückblick auf das Europa-Forum in Brüssel, die Vorstellung der Planung zur Teilnahme der deutschen Camps an der International Convention 2013 durch Heiner Mohr und ein Stand der Dinge zum langfristigen Schüleraustausch, zu dem erst kürzlich wieder 15 Jugendliche aufbrachen. Dass der schöne Bereich Jugendaustausch auch nicht ohne Bürokratie auskommt, wurde spätestens bei den umfassenden Informationen für die KJAs zur Evaluation der Camps, zu den notwendigen Versicherungen und zu der Digitalisierung der Verwaltung, an der zurzeit gearbeitet wird, deutlich. Die Camp-Software „Plattform Incoming“ wurde von Heinz Brommundt präsentiert.

Mit neuen Köpfen und frischem Wind wurde im Lions-Quest-Workshop mit dem Thema „Erwachsen werden und Erwachsen handeln: die stabilste verbindende Erfahrung unter Menschen“ an die Arbeit gegangen. Vorstand Dr. Hans-Jürgen Schalk und die neue Päd-



Vorstand Dieter Bug, Geschäftsführer Weyel und (fast) alle Mitarbeiterinnen des HDL.

agogische Leitung Zahra Deilami führten die bekannten und „frischgebackenen“ KLOs durch den Workshop mit Raum für Fragen und Diskussionen. Für die Zukunft soll insbesondere durch den Aufbau von klaren Strukturen die Effizienz der Zusammenarbeit zwischen den Distrikten und der Zentrale HDL in Wiesbaden optimiert werden, damit von dort aus die Arbeit der KLOs noch besser unterstützt werden kann.

Wieder einmal ging eine produktive und informative Beauftragtragschulung im „dbb forum siebengebirge“ erfolgreich zu Ende. Ein erster Blick in die Fragebögen der Teilnehmerbefragung ergab ein durchaus positives Fazit, gewünscht wurde allerdings noch mehr Raum für Diskussionen und Austausch. Das Team des HDL nimmt sich diese Anregung zu Herzen und bemüht sich, beim nächsten Termin am 8./9. September 2013 dafür mehr Zeit einzuplanen. Vielen Dank an alle, die gekommen sind! 📌



Gute Stimmung: CBM-Projektkoordinator Michael Schwinger, HDL-Geschäftsführer Volker Weyel und Dr. Klemens Hemsch (von links).

„Neuer Kopf“ bei Lions-Quest: Pädagogische Leitung Zahra Deilami

Von Judith Arens | Sie forscht und lehrt seit Jahren in den Bereichen Feminismus und Rassismus



Seit Juli hat das HDL eine neue Mitarbeiterin und der Geschäftsbereich Lions-Quest nach dem Amtsantritt des neuen Vorstands Hans-Jürgen Schalk einen zweiten „neuen Kopf“. Zahra Deilami in einem kurzen Text vorzustellen, ist gar nicht so einfach. Ihr Lebenslauf umfasst viele Stationen, geografisch wie thematisch, und die Vielfalt ihres beruflichen und ehrenamtlichen Engagements würde schon als einfache Auflistung den Rahmen sprengen. Zuletzt war sie als Beauftragte für Gleichstellung, Familie und Integration bei der Stadt Peine beschäftigt, bevor sie ins Rhein-Main-Gebiet zog.

Die Themen Menschenrechte, außerschulische Jugendbildung, Migration und Integration, Diversität und interkulturelle Kompetenz bestimmten ihr Schaffen schon während ihres Studiums der Kulturpädagogik in Hildesheim und sind neben (interkulturellem) Kommunikations- und Konfliktmanagement sowie Kreativem Schreiben, Persönlichkeitsentwicklung und Bewusstseinsförderung die Kernthemen ihres Schaffens geblieben.

Als Wissenschaftlerin forscht und lehrt sie seit Jahren in den Bereichen Rassismus und Feminismus und verbindet die Erkenntnisse aus ihrer Forschungsarbeit mit ihrer praktischen Arbeit als EU-Projekt-Managerin. Dabei sind ihre Hauptzielgruppen Jugendliche und junge Erwachsene. „Ich weiß, wie wichtig die Lebens- und Sozialkompetenzen für eine Biographie sind, denn ich musste mit 23 aus politischen Gründen aus dem Iran flüchten, vor Studium und Beruf in Deutschland zunächst die deutsche Sprache erlernen, mein Abitur wiederholen (es wurde nicht anerkannt) und vieles andere.

Zahra Deilami soll und will als pädagogische Leiterin für Lions-Quest daran mitwirken, „Erwachsen werden“ und „Erwachsen handeln“ bei der Anpassung an bestehende und sich neu entwickelnde gesellschaftliche Verhältnisse zu begleiten – inhaltlich aber auch bei der Bedarfsermittlung, Verbreitung und Anerkennung – und damit das Programm zum erfolgreichsten (schulischen) Präventionsprogramm überhaupt zu machen.

Der Bürgermeister der Stadt Peine ließ, laut eines Artikels der Braunschweiger Zeitung, Zahra Deilami nur mit Bedauern gehen und attestierte ihr Qualitäten als „Macherin“. Wir freuen uns umso mehr, dass sie in Zukunft das HDL und Lions-Quest unterstützen und bereichern wird. ■

Jetzt spenden: Nur bis 22. November zählen Ihre Spenden doppelt!



Von Judith Arens | Hilfe für Togo: Unser großes Lions-Projekt 2012 soll blinden Kindern helfen



Prof. Dr. Kimmig und Dr. Irmela Erdmann waren bei den Dreharbeiten mittendrin.

Nun ist es schon in wenigen Tagen so weit: Die deutschen Lions haben gesammelt und gespendet, und wenn ab 22. November der RTL-Spendenmarathon 2012 auf Sendung geht, steht das Spendenbarometer auf der HDL-Homepage hoffentlich am Anschlag. Bei dem ganzen Medienrummel sollte aber niemand aus den Augen verlieren, um was es hier geht. Denn das wichtigste Ziel des großen Lions-Projekts 2012 „Lichtblicke für Kinder in Afrika“ ist die Verbesserung der Lebenssituation blinder und sehbehinderter Kinder in Togo.

Eine, die es wissen muss, ist die deutsche Augenärztin Dr. Irmela Erdmann. Sie ist medizinische Fachberaterin der Christoffel Blindenmission (CBM) und betreut unser großes Lions-Projekt 2012 „Lichtblicke für Kinder in Afrika“ in Togo. Für viele Lions ist sie aus der Kampagne SightFirst eine alte Bekannte. Sie begann ihre Tätigkeit für die CBM bereits im Jahre 1998 und war bis 2005 am Ruharo-Augenhospital in Mbarara im Südwesten Ugandas beschäftigt. Hier wurden auch zahlreiche Projekte der Lions in enger Zusammenarbeit mit der CBM und Dr. Irmela Erdmann realisiert.

Bis März 2011 gehörte Dr. Irmela Erdmann zum Team der Mengo-Augenklinik in Ugandas Hauptstadt Kampala. Außerdem war sie in Uganda für die Aus- und Weiterbildung der einheimischen Augenärzte zuständig und als Beraterin für weitere Organisationen tätig. Auch wiederholt für Lions: etwa beim Lions-Projekt in Tororo/Uganda, der Erweiterung und Sanierung der Augenklinik, das zu den letzten großen deutschen Lions-Projekten gehört, das noch aus Spenden der SightFirst I-Kampagne finanziert wurde.

Nach einer Laufzeit von zwei Jahren konnte es 2008 erfolgreich abgeschlossen werden. Nach 13 Jahren im Einsatz für blinde Menschen in Afrika erhielt die aus Hamburg stammende Augenärztin Dr. Irmela Erdmann am 9. September 2011 das Bundesverdienstkreuz am Bande, verliehen durch den deutschen Botschafter in Togo, Joseph Weiß. Im Interview beantwortete sie jetzt dem HDL im Oktober die wichtigsten Fragen zum Projekt „Lichtblicke“ und der nicht immer einfachen Arbeit vor Ort. Das Interview können Sie in voller Länge auf der HDL-Homepage unter www.lions-hilfswerk.de/togo herunterladen.

Die Frage, was Dr. Irmela Erdmann von Uganda nach Togo führte, ist schnell beantwortet: Vor allem ihr großes Engagement und der feste Wille, ihr Wissen und Können weiterzugeben, veranlassten sie

damals, Uganda zu verlassen und neue Herausforderungen anzunehmen. „[...] irgendwie hatte ich das Gefühl, dass ich irgendwann schon alles getan hatte, was ich tun konnte.“ Und neue Herausforderungen, aber auch viele Ähnlichkeiten zu ihrer Arbeit in Uganda warteten bereits. Abgesehen von den infrastrukturellen Problemen, wie Stromausfällen, schlechten Straßen oder fehlenden Materialien, besteht bei manchen die Sorge, dass Hilfsprojekte in Afrika auch durch schwierige „politische Wetterlagen“ beeinträchtigt werden könnten.

Dr. Erdmann erinnert im Interview, auf die politische Stabilität Togos als Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit angesprochen, an die Situation damals in Uganda, die sie als weitaus dramatischer beschreibt als die aktuelle Lage in Togo. „Wir hatten [in Uganda] sogar jeden Montag eine Krisensitzung: Was machen wir, wenn...?“ und resümiert: „Doch letztendlich hat uns das an nichts gehindert [...]. Das bleibt immer eine Frage in afrikanischen Ländern, wo es häufig nicht so stabil ist, wie wir uns das ja vor allem auch für die Menschen dort wünschen.“

Dr. Irmela Erdmann erläutert im Interview detailliert die besonderen Anforderungen an die augenmedizinische Arbeit mit Kindern und berichtet, wie dramatisch die Lage bislang war und wie wichtig nicht nur die Früherkennung und Aufklärungsarbeit ist, sondern vor allem die Bereitstellung von Personal und medizinischer Infrastruktur: „Ich habe mit Eltern gesprochen, die sind mit ihren Kindern durch das ganze Land gereist, sind nach Ghana gegangen oder nach Benin, dem Nachbarland im Osten, und es gab einfach keine professionellen Kinderaugenärzte. Augenärzte schon, die auch versucht haben sie zu behandeln – oder aber sie haben sie wieder weggeschickt! [...] Diese Kinder hätten normal sehend oder nur milde sehbehindert sein müssen, hätten eine normale Schule besuchen und einen Beruf erlernen können!“

Dank Ihrer Spenden können solche tragischen Schicksale von nun an in Togo seltener werden. Dr. Irmela Erdmann zeigte sich sicher, dass durch die Lions-Hilfe die Zahl der Neuerblindungen drastisch



Dr. Irmela Erdmann vor der Kamera – hier mit Projektpatin Magdalena Brzeska.



Dr. Irmela Erdmann bei der Arbeit: Dieses Kind kann bei der Untersuchung schon mitarbeiten – nicht immer selbstverständlich, gerade bei den ganz Kleinen.

gesenkt werden kann und von der Weiterbildung des Personals und der Einrichtung der Kinderaugenabteilungen auch Kinder über die Landesgrenzen hinaus profitieren werden. Auch bereits erblindete und sehbehinderte Kinder (und Erwachsene) werden von der Aus- und Weiterbildung von Helfern und Fachpersonal sowie von den Reha- und Bildungseinrichtungen profitieren.

Während der Dreharbeiten für die Reportage zum RTL-Spendenmarathon mit unserer Patin Magdalena Brzeska hat Dr. Irmela Erdmann zwei Kinder operiert. Ihnen geht es heute mit jedem Tag besser: „Das Erste, was man sieht, ist, dass die Menschen sich nicht mehr wie Blinde verhalten, sie laufen nicht mehr herum wie Blinde, sie brauchen sich nicht mehr vorwärts zu tasten. Das sah man bei beiden Kindern ziemlich schnell“, beschreibt sie die Fortschritte der kleinen Auge und des zweijährigen Maurice.

Hoffnung auf eine bessere Zukunft wird nun für viele weitere Kinder wie Auge und Maurice möglich. Helfen auch Sie und spenden Sie „Lichtblicke“! Alle Spenden bis zu der vereinbarten Summe von insgesamt 500.000 Euro, die noch bis zu Sendebeginn eingehen, werden von „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern“ verdoppelt. Mit weiteren Zuschüssen vom BMZ wird in Togo umfassende und nachhaltige Hilfe mit einem Projektvolumen von 1,5 Millionen Euro möglich. Ihre Hilfe wird dringend gebraucht!

So schloss auch Dr. Irmela Erdmann mit einem eindringlichen Appell: „Es sind tausende Kinder blind oder laufen Gefahr zu erblinden. Es ist so eine große Anzahl, es ist wirklich schon fast eine Art Notfall. Helfen Sie den Kindern, die von Erblindung bedroht sind!“



Dr. Irmela Erdmann operiert schon heute auch Kinder in Togo – wenn Räume und Material vorhanden sind.

Bitte spenden Sie für die Kinder in Togo!

Bis zur Gesamtsumme von 500.000 Euro (Spendeneingang bis 22. November 2012) werden Ihre Spenden von „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern“ verdoppelt.

„Werdet Ritter der Blinden in diesem Kreuzzug gegen die Dunkelheit!“

Aufruf von Helen Keller an die Lions zum Engagement gegen vermeidbare Blindheit (LCIC Ohio, 1925)

Spendenkonto:

Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.

Frankfurter Volksbank eG, BLZ 501 900 00, Konto Nr. 300 500

Stichwort: „**Lichtblicke Afrika**“

Erblindungen vermeiden: SightFirst beschreitet neue Wege

Von Allie Stryker | Forschungsprojekte wertvoll für künftige Projekte

Lions sind führend im Kampf um das Augenlicht. Sie sammeln und vergeben Gelder, um Operationen am grauen Star und diabetische Retinopathie-Projekte durchzuführen und Medikamente gegen Flussblindheit und Trachoma zu verteilen. Auf diese Weise hat die Lions Clubs International Foundation (LCIF) seit über 20 Jahren durch das SightFirst-Programm Erblindungen auf globaler Ebene verhindert.

Wie beim Start der Campaign SightFirst II bekannt gegeben, ist das Ziel von SightFirst, bestehende und neue Bedrohungen gegen das Augenlicht mit Hilfe von neuen Forschungsprojekten zu bekämpfen. Im August wurde der erste SightFirst-Forschungs-Grant bewilligt, mit dem vermeidbare Augenerkrankungen wie grauer Star oder Trachom (eine hartnäckige Bindehautentzündung) erforscht werden sollen. Ein Forschungsschwerpunkt wird auf die Pflege und Behandlung von Augenkranken gelegt, ein anderer auf die Evaluierung von Strategien und die Überwindung von möglichen Hindernissen.

„Diese Forschungsprojekte und Evaluierungen werden sehr wertvoll für zukünftige SightFirst-Projekte sein“, sagt Dr. Gullapalli N. Rao vom „Prasad Eye Institute“ in Hyderabad, Indien, Mitglied des LCIF-SightFirst-Beratungskomitees: „Die Forschungsergebnisse werden aufzeigen, welche Projekte plan- und durchführbar sind und wie sie optimiert werden können.“

Einer der ersten LCIF-Forschungs-Grants wird für die Erforschung der Trichiasis („Wimpernscheuern“) verwandt, einer Augenkrankheit, bei der sich das Augenlid nach innen stülpt, die Wimpern schmerzhaft am Augapfel reiben und dadurch die Hornhaut beschädigen – was im Endstadium zur Erblindung führt. Um diese Augenkrankheit zu bekämpfen, wird die Universität von Pennsylvania/USA die Effektivität eines neuen, post-operativen Medikaments testen, mit dem Menschen in Äthiopien behandelt werden sollen. Durch das Medikament verspricht man sich eine Minimierung des Wiedererkrankungsrisikos. Diese Studie ist die erste ihrer Art und für die Eliminierungsbestrebungen dieser Krankheit von großer Bedeutung. SightFirst bekämpft ähnliche Erkrankungen wie Trachom bereits seit vielen Jahren; in fortgeschritte-

nem Stadium kann eine Trachom-Erkrankung nämlich zur Trichiasis führen. Ein zweiter LCIF-Grant wird im Rahmen der Trachom-Forschung dafür aufgewandt, Methoden zu entwickeln, Patienten in Tansania aufzufinden und sie dazu zu ermutigen, eine Trichiasis-Operation vornehmen zu lassen. Die Studie wird vom Johns Hopkins Dana Center for Preventative Ophthalmology (Zentrum für präventive Augenheilkunde) durchgeführt und soll auch eruieren, inwiefern der Nachholbedarf im Bereich Trichiasis-Operationen dadurch reduziert werden kann, indem Trachom-Patienten identifiziert und frühzeitig behandelt werden.

Zwei weitere SightFirst-Forschungsprojekte drehen sich um Initiativen für die schnelle Erkennung von vermeidbaren Erblindungen. Diese Initiativen werden Erblindungsursachen und Hilfsbarrieren identifizieren und somit Lions und deren Partnern helfen, zukünftige SightFirst-Projekte optimal zu planen und durchzuführen.

SightFirst und LCIF werden Dank der Erforschung von Erblindungsursachen und Bedürfnissen in der Augengesundheitspflege ein besseres Verständnis für die Planung und Durchführung von Projekten erlangen. Die Forschungsgrants werden effizientere Behandlungen ermöglichen – und damit in tausenden von Fällen vor Erblindung bewahren oder Augenlicht zurückschenken. ■



Die Augen einer äthiopischen Frau werden auf Trichiasis untersucht.



Gesundheitspersonal in Uganda bereitet die Impfungen gegen Masern vor.

Lions kämpfen in Uganda gegen Masern

Von Allie Stryker | 157 Millionen Kinder werden allein dieses Jahr geimpft

Als das ugandische Gesundheitsministerium landesweit 500 Masernfälle meldete, wollten die lokalen Lions umgehend helfen. Im Mai traten Lions in Uganda der weltweiten Masern-Initiative von LCIF bei und unterstützten eine landesweite Impfkampagne.

Ugandische Lions arbeiteten mit dem Gesundheitsministerium, der Weltgesundheitsorganisation WHO und UNICEF zusammen und koordinierten gemeinsam eine große Impfkaktion: Im Rahmen einer dreitägigen Impfkampagne sollten 6,9 Millionen Kinder geimpft werden.

Lions spielten bei dieser Kampagne eine Schlüsselrolle. Über Geschäftskontakte platzierten sie Radio-, Fernseh- und Zeitungswerbung, um die Impfkaktion bekannt zu machen. Es gab sogar einen „Marktschreier“-LKW, der mit Lautsprechern durch Städte und Dörfer fuhr, um jeden in Hörweite über die Kampagne zu informieren. Lions ließen T-Shirts für die Impf-Mitarbeiter drucken und kreierte Poster und große Banner für die Impfstellen. All diese Bemühungen zeigten Wirkung und klärten die Bevölkerung über die Wichtigkeit von regelmäßigen Routineimpfungen auf, so dass in Zukunft ein Ausbruch von Masern im Land eingedämmt werden kann.

Alle 20 Lions Clubs in Uganda unterstützten die dreitägige Impfmaßnahme. Einige Clubs veranstalteten festliche Feierstunden, um den Start der Kampagne zu feiern und luden lokale Führungspersonlichkeiten ein.

Jeder Lions Club arbeitete bei ein oder zwei Impfstellen mit. Sie stellten sicher, dass möglichst viele Kinder registriert wurden und leisteten weitere unterstützende Arbeit. Ärztliches Personal führte dann die Impfungen durch.

„Ich habe die Lions gefragt, die unermüdlich über das ganze Wochenende in der ugandischen Hitze gearbeitet hatten, ob diese drei Tage ehrenamtlicher Arbeit die Mühe wert gewesen seien“, berichtet Benjamin Futransky, ein Mitarbeiter von LCIF, der an der Impfkaktion teilnahm. „Die Antwort, die ich von jedem einzelnen Lion bekam, war ein lautes ‚Ja!‘“. Die kleine Rolle, die jedes Lions-Mitglied bei der Impfkaktion spielte, erfüllte sie mit großer Freude, denn sie wussten, dass damit ein Kind weniger der Erkrankung an Masern (und damit dem potenziellen Tod) ausgeliefert war.

LCIF trat der Masern- und Röteln-Initiative im Jahr 2010 bei, weil die Stiftung Kindern in Ländern helfen wollte, in denen die Kinderkrankheit Masern noch eine schwere Beeinträchtigung für die Volksgesundheit darstellt. Über 41 Millionen Kinder wurden seitdem gegen die Masern geimpft. In diesem Jahr arbeitet LCIF mit verschiedenen Partnern zusammen, um insgesamt 157 Millionen Kinder gegen Masern zu impfen.

Gemeinsam können wir Masern weltweit bekämpfen und sogar ausmerzen. Fragen Sie einfach Ihre Lions-Freunde in Uganda. ■

Wirtschaft in Sachsen-Anhalt: Führend bei ausländischen Direktinvestitionen

Von Dr. Carlhans Uhle | Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt sieht sich selbstbewusst „ideenreich und bärenstark“

Sachsen-Anhalt ist zwar ein junges Bundesland, hat jedoch eine lange industrielle Tradition. Technische Innovationen sowie die günstige Lage im Herzen Europas führten dazu, dass sich schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts diese Region als Zentrum des industriellen Fortschritts herausbildete. Seit der Wiedervereinigung hat sich Sachsen-Anhalt als hervorragender Standort für in- und ausländische Investoren etabliert, der vor allem durch seine Spitzenstellung innerhalb Ostdeutschlands bei den ausländischen Direktinvestitionen beeindruckt.

Die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt ist in den letzten fünf Jahren sehr gut gewachsen: Das Brutto-Inlandsprodukt lag im vergangenen Jahr bei 2,8 Prozentpunkten (ausnahmsweise unterhalb des Bundesdurchschnitts – wenn auch nur sehr knapp). Und auch derzeit ist die wirtschaftliche Lage relativ stabil. Zwar konnte sich Sachsen-Anhalt nicht vom bundesweiten Trend abkoppeln, denn das Wachstum hat sich auch hier im ersten Halbjahr 2012 etwas abgeschwächt. Dennoch konnte die heimische Industrie in den ersten sechs Monaten sowohl beim Umsatz als auch bei der Beschäftigtenzahl noch ein Plus verbuchen.

So stieg die Mitarbeiterzahl im Verarbeitenden Gewerbe im ersten Halbjahr 2012 um 2,4 Prozent. Der Industrieumsatz legte immerhin noch ein Prozent zu – damit liegen wir knapp über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (0,8 Prozent). Zu diesem positiven Stimmungsbild passt auch der deutliche Rückgang der Unternehmens-Insolvenzen um 7,2 Prozent im ersten Halbjahr 2012. Zudem ist der Trend am Arbeitsmarkt weiterhin positiv: Die Arbeitslosenquote liegt im September bei 10,8 Prozent, vor einem Jahr waren es 11,5, vor zwei Jahren 12 Prozent. Dies wirkte sich auch auf den Arbeitsmarkt aus:

2011 nahm die Beschäftigung in Sachsen-Anhalt um 3,9 Prozent zu und lag damit 2,6 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Erfreulich auch die Investitionsbilanz der ersten drei Quartale 2012: 114 Investitionsvorhaben mit einem Gesamtvolumen von 541.943.781 Euro in den Bereichen der gewerblichen Wirtschaft und Infrastruktur waren zu registrieren. Damit werden über 1.200 neue Dauerarbeitsplätze geschaffen.

Aufgrund der Wirtschaftsstruktur und der nach wie vor zu geringen Industriedichte in Sachsen-Anhalt sind Neuansiedlungen hier besonders wichtig. Sachsen-Anhalt war in diesem Bereich in den letzten Jahren besonders aktiv und engagiert – dies bestätigte beispielsweise auch der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung der Bundesregierung. Nicht nur die zuständige Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes, die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt GmbH, zeigt besonders hohes Engagement, sondern es ziehen alle Beteiligten an einem Strang: Investoren sind herzlich willkommen! Dies merken auch die ausländischen Investoren sehr schnell, wenn sie sich in Europa nach Investitionsstandorten umsehen. Ein typisches Beispiel ist eine der in Europa noch seltenen privatwirtschaftlichen Neuansiedlungen aus China: Das Unternehmen GA Pack beginnt in Kürze in Halle mit der Produktion steriler Kartonverpackungen. Die 300 bedeutendsten Ansiedlungen aus dem Ausland haben zu einem Investitionsvolumen in Höhe von nahezu 10 Milliarden Euro und zu 21.000 neuen Arbeitsplätzen sowie zu 20.000 gesicherten Arbeitsplätzen geführt. Im Ergebnis eines Gesprächs, das Ministerin LF Prof. Dr. Birgitta Wolff (siehe Namensartikel in der Oktoberausgabe des LION, die Red.) mit Phil Martens, Chef der Novelis Inc., Ende Oktober in der Firmenzentrale in Atlanta (Georgia) geführt hat,



Volle Fahrt voraus: MIFA-Sangerhausen ist Deutschlands absatzstärkster Fahrradhersteller. Das E-Bike ist hier ein wohltuender Schub für die Branche.

wird dieses US-amerikanische Unternehmen 200 Millionen Euro in den Ausbau des Standortes Nachterstedt investieren und bis 2014 200 neue Arbeitsplätze schaffen. Das Vorhaben lässt Sachsen-Anhalt zum größten Standort von Novelis in Europa wachsen.

Aber natürlich sind auch deutsche Unternehmen sehr gut vertreten. Die Deutsche Telekom legte jetzt den Grundstein für das größte Rechenzentrum Deutschlands im sachsen-anhaltischen Biere. Zum Beispiel produziert Bayer in Bitterfeld die Aspirin-Tabletten für den weltweiten Export, Pumpen von KSB AG in Halle versorgen Palm Island mit Trinkwasser, und das Erfolgsmodell der mitteldeutschen Chemieparks ist längst zum Exportschlager avanciert.

Ein wichtiger Grund ist, dass die Standortvorteile überzeugen: die Top-Lage im Herzen Europas, denn Sachsen-Anhalt ist im Zuge der Ost-Erweiterung geografisch noch stärker in die Mitte Europas gerückt. Schnelle Genehmigungsverfahren sind bei uns kein Versprechen, sondern eine Selbstverständlichkeit. Doch bei uns stimmt nicht nur die Infrastruktur, wir haben auch das erforderliche Personal, ausgestattet mit einer wirklich bemerkenswert hohen Motivation. Zudem verfügen wir über eine hervorragende Wissenschaftslandschaft. Dazu gehören unsere Hochschulen sowie die leistungsfähigen und auf die Belange der Industrie ausgerichteten nicht universitären Forschungseinrichtungen. Nicht umsonst hat eine jüngst vorgestellte Studie der Nord-LB unserem Land ein engmaschiges Netz an wissenschaftlicher Infrastruktur bescheinigt.

Sachsen-Anhalt als Kernland deutscher Geschichte mit seinen vier UNESCO-Weltkulturerbestätten – die Altstadt von Quedlinburg, die Lutherstätten in Eisleben und Wittenberg, das Gartenreich Dessau-Wörlitz sowie das Bauhaus Dessau – zieht vor allem Kulturtouristen an. Daneben bietet Sachsen-Anhalt eine sehr reizvolle Natur, beispielsweise den Harz. Diese Natur ist natürlich auch dafür verantwortlich, dass der Tourismus in Sachsen-Anhalt wächst. Wir konnten im vergangenen Jahr mehr als sieben Millionen Übernachtungen zählen; was uns dabei besonders stolz macht ist, dass unsere Übernachtungszahlen in den vergangenen Jahren stetig gestiegen sind.

Die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt soll künftig stärker durch Innovationen wachsen: 20 Jahre nach der Wiedervereinigung gehört das Innovationspotenzial wieder zu den wesentlichen Stärken des Landes. Die Basis dafür bilden die gut entwickelte Forschungslandschaft und die enge Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Innovativ war Sachsen-Anhalt schon immer. Das Land ist kein neuer Standort für Innovationen, denn diese haben hier eine lange Tradition: Einen Grundstein legte zum Beispiel Otto von Guericke mit seinem Halbkugelversuch zur Veranschaulichung des Vakuums. Mitte des 17. Jahrhunderts brach damit in Magdeburg das Zeitalter der Experimentalphysik an.

In Wolfen wurde bei ORWO der erste Farbfilm hergestellt, das erste Ganzmetallflugzeug der Welt wurde bei Junkers in Dessau gebaut. Die ersten synthetischen Kunststoffe wurden in Leuna produziert, und die Herstellung von Hartguss wurde in Magdeburg erfunden. Diese Tradition führt dazu, dass auch noch heute der Maschinen- und Anlagenbau mit 215 Unternehmen und 12.300 Beschäftigten eine der bedeutendsten Industriebranchen in Sachsen-Anhalt ist.

Zurzeit werden drei neue Leuchtturmprojekte in der Innovationsförderung verfolgt. Am chemisch-biotechnischen Prozesszentrum CBP wird intensiv geforscht. Dort versucht man, den Verbrauch von Erdöl in Zukunft durch Alternativen zu ersetzen bzw. zu reduzieren.

Am Fraunhofer-Center für Silizium-Photovoltaik (CSP) in Halle/Schkopau werden die Innovationen innerhalb der Solarbranche weiter entwickelt. Das CSP ist weltweit ein einmaliges Zentrum für die Kristallisation und Materialanalyse.

Zum anderen wird am Institut für Kompetenz in Automobilität (IKAM) in Magdeburg erforscht, wie Autos noch mehr Energie sparen können. Beispielsweise wird aktuell an der Entwicklung von modernen Antriebssystemen für sparsame Elektroautos sowie an der Entwicklung von Leichtbauwerkstoffen gearbeitet.

Elektromobilität ist auch bei Fahrrädern aus Sachsen-Anhalt der neue Trend: Seit vielen Jahren ist MIFA (Sangerhausen) der absatzstärkste deutsche Fahrradhersteller. Im Jahr 2011 verkaufte MIFA 644.000 Fahrräder und erzielte damit einen Umsatzerlös von 100,5 Millionen Euro. Das bedeutet eine Steigerung um 31,4 Prozent gegenüber 2010, als 76,5 Millionen Euro mit 593.000 Fahrrädern umgesetzt worden waren.

Knapp 500 festangestellte Mitarbeiter beschäftigt die MIFA in Sangerhausen. Während der Hauptproduktionszeit im Frühjahr kommen noch gut 350 Aushilfskräfte für die Montage und den Versand dazu. Seit 2011 werden auch E-Bikes gebaut für Großabnehmer – fast ausschließlich in der Nachtschicht, gut 5.000 Stück: „E-Bikes sind ein wohlthuender Schub für die gesamte Branche. Besonders wichtig für die Nachhaltigkeit dieses Booms erscheint mir, dass mittlerweile auch die ‚junge Familie‘ das E-Bike für sich entdeckt und das bequeme Fahren zu schätzen lernt“, sagte Vorstand Peter Wicht auf einer Veranstaltung in München.

Und überraschte wenig später die gesamte Fahrradbranche mit einer E-Bike-Übernahme: Am 20. März 2012 übernahm die MIFA mehrheitlich den deutschen E-Bike-Hersteller Grace GmbH & Co. KG. Das Unternehmen bietet ausschließlich innovative und hochwertige Elektroräder im gehobenen Preissegment an. Grace produziert zum Beispiel das gerade auf den Markt gekommene, technologisch und gestalterisch anspruchsvolle Smart E-Bike für den Daimler-Konzern. „Jetzt können wir qualitativ sehr hochwertige, stylische und auch exklusive E-Bikes anbieten“, sagte MIFA-Chef Peter Wicht bei der Vertragsunterzeichnung und führte aus: „Die Übernahme macht uns zu einem Anbieter im Premiumsegment, und das bedeutet für die MIFA auch künftig ein gesichertes Wachstum, insbesondere bei der ‚Generation Apple.“

Zusammenfassend kann man feststellen: Sachsen-Anhalt ist ein Wirtschaftsstandort, der sich in den vergangenen Jahren aus gutem Grund besonders dynamisch entwickelt hat. Die Weichen für eine positive Zukunft sind gestellt. ■



Autor Dr. Carlhans Uhle ist Geschäftsführer der Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt und derzeit acting Präsident des LC Magdeburg Kaiser Otto I. (P 2012/13), früher LC Leipzig Tilia-Lipsiensis, Leo Köln St. Pantaleon.

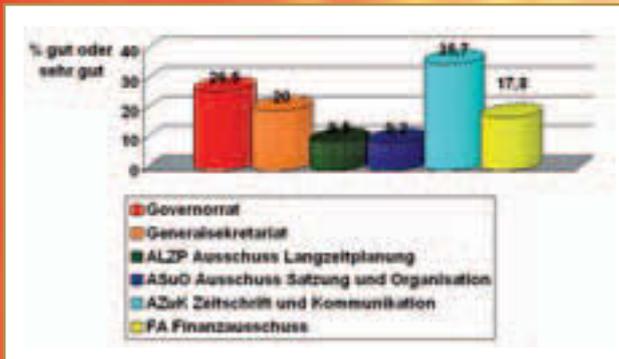


PDG Prof. Dr. Jens Bahnsen,
Vorsitzender des ALZP, hier bei
seinem jüngsten Vortrag bei der
GR-Sitzung in München.

ALZP – der unbekannte Ausschuss

Von Jens Bahnsen | Vorsitzender berichtet über die Arbeit des Ausschusses für Langzeitplanung (ALZP)

Lions-E-Mail-Umfrage: Wie fühlen Sie sich über die Arbeit der Verwaltung (Governorrat, Generalsekretariat) und der Ausschüsse informiert?



Der Ausschuss für Langzeitplanung (ALZP) hat im Herbst letzten Jahres eine E-Mail-gesteuerte Umfrage unter Lions durchgeführt. Dabei konnten 1.794 Antworten analysiert werden. Ein großer Teil der Fragen betraf das Clubleben, ein zweiter Teil die Meinung der Lions zu den Organen des Distriktes und Multidistriktes. Eine Frage lautete: Wie gut fühlen Sie sich über die Arbeit und die Entscheidungen der Verwaltung und der Ausschüsse informiert? Die Antworten sehen Sie in der Grafik links.

Es ist erkennbar, dass nur gut ein Viertel aller Lions angibt, dass sie über den Governorrat, das wichtigste Lenkungsgremium der deutschen Lions, ausreichend informiert sind. Noch schlechter fällt die Bilanz bei den Ausschüssen aus. Nur 9,5 Prozent geben an, dass sie über die Arbeit des ALZP ausreichend informiert sind. Positiv hebt sich lediglich der Ausschuss für Zeitschrift und Kommunikation mit 35,7 Prozent der Nennungen ab. Dieses ist neben der sehr lobenswerten Öffentlichkeitsarbeit auch der Tatsache zu verdanken, dass dieser Ausschuss für unsere Zeitschrift LION verantwortlich ist.

Der ALZP ist ein Ausschuss, der sich mit langfristigen und grundsätzlichen Themen von Lions befasst. Durch das Prinzip des stetigen Wechsels bei Lions haben die amtierenden Governor und der Governorrats-Vorsitzende sehr wenig Zeit, um Ziele zu entwickeln, diese durchzuführen und anschließend den Erfolg der Maßnahmen zu überprüfen. Für einen solchen Zyklus sind mehrere Jahre erforderlich. Durch seine fünfjährige Amtszeit kann der ALZP über fünf Governorjahre hinweg angefangene Projekte im Governorrat verfolgen, Grundsatzpapiere entwickeln und diese dem Governorrat zur Verfügung stellen. Weitere Aufgaben sind die Mitwirkung an der Strategietagung der Governor und Vize-Governor sowie die Themenvorschläge deutscher Beiträge für das Europa-Forum.

Da der Ausschuss primär dem Governorrat zuarbeitet, ist er bei den Clubs wenig bekannt. Um dieses zu ändern, hat der ALZP in den letzten Jahren seine schriftlich verfassten Arbeiten in drei Büchern niedergelegt. Diese Bücher wurden auf den Multidistriktversammlungen verteilt. Diese Bücher gingen reißend weg, so dass der Ausschuss der Meinung war, jetzt sei die Mauer der Unbekanntheit gebrochen. (Die Bücher des ALZP können im Internet über die Seite des Multidistriktes heruntergeladen werden: www.lions.de → Login (Mitgliedsnummer, Passwort) → Lions intern → Ausschüsse → ALZP).

Trotz dieser ALZP-Bücher gaben im Herbst 2011 über 90 Prozent der Lions an, dass sie sich nicht ausreichend vom Langzeitausschuss informiert fühlen. Wir vermuten, dass die Artikel in den Büchern wenig gelesen wurden, weil sie ziemlich lang und zum Teil sehr theoretisch sind. Um die erarbeiteten Themen den Lions in den Clubs näher zu bringen, wollen wir für jede Ausgabe des LION einen kurzen Artikel verfassen, der Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Informationen zu langfristigen Lions-Themen und praktische Anwendungsvorschläge bringt. Den Anfang hat unser ALZP-Mitglied LF Jens-Peter Schulz mit dem Artikel „Der aktive Club“ (LION 7/2012, Seite 26) gemacht. Wenn Sie diesen Artikel aufmerksam gelesen haben, so können Sie Ihren Club prüfen, um Stärken und Defizite zu erkennen und erstere auszubauen und letztere zu beheben. ■



PDG HANS RICHTER ACCOUNTANT

Hans K. Richter – Einem wahrhaft europäischen Lion gebührt Dank

Von Klaus Letzgus | Lions-Freund PDG Prof. Dr. Klaus Letzgus ist Europa-Beauftragter des MD 111

Hans Richter hat beim diesjährigen Europa-Forum in Brüssel auf eine nochmalige Kandidatur zum Accountant verzichtet, nachdem er diese Aufgabe zehn Jahre wahrgenommen hatte. Er war zum ersten Mal im Jahre 2002 ebenfalls – und insoweit schließt sich der Kreis – bei einem Europa-Forum in Brüssel und fünf Jahre später, 2007, beim Europa-Forum in Bukarest den Rules entsprechend vom European Council für jeweils fünf Jahre zum Accountant gewählt worden.

Der Accountant nimmt neben dem Advisor und Archivist das zweifellos wichtigste Amt innerhalb der Organisation der Europa-Foren wahr. Als Finanzberater ist er vor allem dafür verantwortlich, die Ausgaben des jeweils aktuellen Forums zu kontrollieren und mit denen der vorhergehenden Foren zu vergleichen. Er ist also nicht etwa der Schatzmeister des Forums, sondern vielmehr dessen finanzieller Berater und Controller. Ohne die mahnenden, gleichsam aber auch verständnisvollen Worte von Hans Richter wäre vielleicht so manches Europa-Forum finanziell aus dem Ruder gelaufen.

Für diese Aufgabe war Hans Richter aus mehreren Gründen geradezu prädestiniert. So konnte der im August 1941 in Fulda geborene Hans K. Richter bei Übernahme des Amtes bereits auf eine langjährige und überaus erfolgreiche Lions-Tätigkeit zurückblicken. Seit seiner Zeit als Governor 1998/99 war er Schatzmeister des Multi-Distrikts 111-Deutschland, ein Amt, das er ununterbrochen bis zum Jahre 2010 wahrgenommen hat.

Vor allem aber auch seine berufliche Tätigkeit als Banker in unterschiedlichsten Funktionen, zunächst für Niederlassungen amerikanischer Banken in Frankfurt und zuletzt als Leiter einer größeren Sparkasse, war eine nahezu unverzichtbare Voraussetzung für die überaus effektive und erfolgreiche, gleichsam aber auch



Als Erster war Governorratsvorsitzender Heinz-Joachim Kersting in Brüssel bei Hans Richter (r.) und dankte ihm für die geleistete Arbeit als Europa-Forum Accountant.

geräuschlose Wahrnehmung seiner Aufgaben bei Lions Clubs International. Er war über zehn Jahre gewissermaßen der deutsche und europäische „Lions-Finanzminister“ in einer Person.

Hans Richter war auch im Campaign Team von Eberhard J. Wirfs zur Wahl als Internationaler Präsident einer von dessen engsten Beratern, und zwar weit über die finanzielle Absicherung dieser Wahl hinaus. Nicht zuletzt deshalb hat ihn der erste deutsche Internationale Präsident 2009 dann auch als Appointee in das Board Committee berufen. Hans Richter hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, vor allem wurden seine Verdienste mit dem „Ambassador of Good Will“ gewürdigt.

Trotz all dieser hohen und verantwortungsvollen Ämter ist es vor allem der Mensch Hans Richter, der in seinem schlichten, uneitlen und völlig unprätentiösen Auftreten uns alle immer wieder sehr beeindruckt hat. Es ging ihm nie um seine Person, sondern stets um die konkrete Aufgabe, sein Rat war von allen Präsidenten der Europa-Foren stets gefragt. Seine absolute Zuverlässigkeit, und ich selbst durfte dies häufig erleben, zuletzt beim diesjährigen Europa-Forum in Brüssel, ist fast beispiellos und wurde allseits hoch geschätzt.

Noch gerne erinnere ich mich an mehrere Multi-Distrikt-Versammlungen, als wir zusammen – ich war damals Vorsitzender des Ausschusses für Satzung und Organisation – oft innerhalb kürzester Zeit auf Bitte des GRV die Tagesordnungspunkte und unterschiedlichen Anträge für die Abstimmungen als Power Point in die richtige Reihenfolge bringen und zusammenfassen mussten.

Hans K. Richter hat sich als deutscher, aber auch als echter europäischer Lion in hohem Maße um die Ziele von Lions Clubs International verdient gemacht. Der gesamte MD 111 Deutschland ist ihm zu großem Dank verpflichtet. ■



PCC Peter Brandenburg, MD 110-Niederlande, wurde vom Multidistrikt 111-Deutschland als Nachfolger von Hans Richter unterstützt und von European Council gewählt.

„Datensicherheit und Datenschutz – eine Aufgabe, die wir korrekt lösen müssen!“

Von Frank Gerlinger | IT-Beauftragter des Governorrats

Datensicherheit und Datenschutz, diese beiden Dinge kommen häufig zu kurz. Manchmal werden sie auch verwechselt. Gerade für uns Lions als Zielgruppe für viele Unternehmen, die gern einmal an unserer gesamte Adressenliste teilhaben würden, ist es besonders wichtig, hier die richtigen Vorkehrungen zu treffen.

Wie bereits berichtet, wurde für den Bereich Datensicherheit eine hohe Messlatte angelegt. Beim Thema persönlicher Datenschutz geht es um Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Es geht weiterhin um das Vorhandensein von Einverständnis-Erklärungen der Besitzer persönlicher Daten und Verpflichtungserklärungen derjenigen, die mit diesen Daten anschließend umgehen.

Wir haben uns in diesem Jahr die Aufgabe gestellt, dieses Problem umfassend und korrekt zu lösen. Hierzu hat der aktuelle Governerrat einen unabhängigen Datenschutzbeauftragten bestellt, der nun vor einigen Wochen seine Arbeit aufgenommen hat. Er heißt Jürgen Hartz und stellt seine Arbeit auf der nächsten Seite selbst vor. Aktuell ist Jürgen Hartz für verschiedene mittelständische Unternehmen als externer Datenschutzbeauftragter tätig. Er war viele Jahre im Kundendienst in leitenden Funktionen bei internationalen Unternehmen tätig. Zuletzt über zehn Jahre Alleingesellschafter und Geschäftsführer eines Kundendienstunternehmens für Consumer-Elektronik mit über 120 Mitarbeitern.

Seit 2005 berät er Unternehmen in den Fragen des Datenschutzes. Er ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender im BvD e.V. (Berufsverband der Datenschutzbeauftragten) und in verschiedenen Gremien tätig. ■



Ein besonderes Augenmerk ist auf die Auswahl der eigenen Passwörter zu legen. Einfache Passwörter, der eigene Vor- oder Nachname und leicht zu erratende Bezeichnungen, die einen Bezug zum Benutzer haben, sind vollkommen ungeeignet. Mindestens acht Zeichen, bestehend aus Groß- und Kleinbuchstaben, Ziffern und Sonderzeichen, sollten es immer sein. Ein schwaches Passwort ist für alle IT-Belange fast schon als fahrlässig anzusehen. Auch sollten Sie für verschiedene Dienste unterschiedliche Passwörter wählen. Elektronische Passwortknacker haben sonst ein leichtes Spiel. Wer sich über die vielen Datenschutzvorfälle informieren möchte, möge einen Blick auf die Seite www.projekt-datenschutz.de werfen und prüfen, ob sein Dienstleister nicht auch schon dabei ist.

Wer also private Dateien, Dokumente oder Bilder ins Internet stellt oder dort speichert, muss zunächst darüber nachdenken, ob eine Veröffentlichung im Netz oder gar in der Zeitung zu Nachteilen führen könnte. Wenn ja, dann Finger weg!

Die E-Mail ist inzwischen ein Kommunikationsmedium, das sich beruflich und privat niemand mehr wegdenken kann. Eine E-Mail ist aber wie eine mit Bleistift geschriebene Postkarte. Jeder, der auf dem elektronischen Transportweg an den richtigen Knotenstellen sitzt, kann diese mitlesen und Daten verändern, sofern kein ausreichender Schutz vorliegt. Weder Sender noch Empfänger würden etwas davon bemerken. Wenn Sie also vertrauliche persönliche Dinge per E-Mail im Internet verbreiten, sollten Sie sich immer darüber klar sein, dass Abhilfe hier nur Verschlüsselungstechniken schaffen können.

Eine einfache Möglichkeit: die Verwendung von komprimierten, verschlüsselten Archiven mit sicheren Passwörtern. Die wohl sicherste Variante ist die Verwendung von Verschlüsselungstechniken wie PGP- oder S/MIME- Zertifikaten. Auch hier gibt es kostenfreie und semi-professionelle Lösungen, derer sich jeder bedienen kann.

Auch Lions Clubs International Multi Distrikt 111 nimmt den Schutz personenbezogener Daten ernst. In der nächsten Zeit werden wir gemeinsam mit den Verantwortlichen für die IT-Sicherheit und Datenschutz diese Themen überprüfen und – sofern erforderlich – korrigieren. Auf Grund der Besonderheit unserer Vereinsstrukturen sind die nicht eingetragenen regionalen Vereine (Clubs) selbstständig und eigenverantwortlich. Und somit auch eigenverantwortlich für den Datenschutz zuständig. Daher werden wir in der nächsten Zeit verschiedene Ausarbeitungen und Handreichungen bereitstellen, die den Clubs als Leitlinien für Datenschutz und Datensicherheit dienen können. Die Umsetzung obliegt jedoch dem jeweiligen Lions Club.

Ein erster Schritt wird die zentrale Steuerung der sogenannten „Verpflichtung auf das Datengeheimnis“ nach §5 BDSG sein. Diese gesetzliche Verpflichtung soll Personen, die mit der Verarbeitung personenbezogener Daten betraut sind, für den Umgang mit ihnen sensibilisieren und aufklären. Um sicher zu stellen, dass alle Personen, die im Rahmen ihrer Verbandsarbeit mit personenbezogenen Daten von Mitgliedern oder Interessenten umgehen, diese Verpflichtung unterschrieben und zur Kenntnis genommen haben, wird eine elektronische Plattform genutzt. ■



Städtischer Kindergarten Liemecke: „Wiedersehen mit Tula und Tim“



Von Ingrid Nemitz | Ingrid Nemitz ist Leiterin der Kindertagesstätte Liemecke

Erwartungsvoll begrüßten die Erzieherinnen der Kindertagesstätten Ippinghausen (2), Raiffeisenweg (3) und Liemecke (6) Prof. Dr. Jörg Maywald (Deutsche Liga für das Kind) aus Berlin, der ihnen die Verbesserungen und Änderungen des Programmes Kindergarten plus in einem Aufbaulehrgang nahebringen sollte.

Dankenswerterweise hatte sich der Förderverein des Wolfhager Lions Clubs bereit erklärt, dafür die Kosten von rund 700 Euro zu übernehmen.

„Kiga plus“ ist ein Programm für die Fünfjährigen im vorletzten Kindergartenjahr, bei dem in neun sogenannten Modulen in erster Linie die Sozialkompetenz gestärkt wird. Es behandelt die Organe des Körpers, die Sinne, Gefühle (Freude,



Das Foto zeigt alle Erzieherinnen, die teilgenommen haben. Hinten im Bild Prof. Dr. Jörg Maywald, rechts Klaus Wassmuth, Vorsitzender Lions-Förderverein Wolfhager Land e.V..



Wut, Angst, Trauer) und den Raum, der jedem Einzelnen zusteht und der geschützt werden muss. Zu jedem Modul wird in einer kleineren Runde von zehn bis zwölf Kindern erzählt, gespielt, gemalt, gebastelt und gesungen. Zwei Handpuppen, Tula und Tim, begleiten die Kinder durch das Programm. So holen sie jedes Mal die Kinder aus den Gruppen ab, zeigen ihnen, dass sie die gleichen Probleme wie sie kennen und lernen müssen, mit ihnen fertig zu werden.

Über die Inhalte der einzelnen Module werden die Eltern ausführlich informiert. Die Erzieherinnen haben sich sehr darüber gefreut, dass die Lieder auf der CD mit anderen Instrumenten aufgefrischt und dadurch ansprechender wurden. Jörg Maywald betonte, dass sein Team und er dankbar für Anregungen seien und dass die Erzieherinnen, die sogenannten Trainer, die Vorschläge für die Bearbeitung der Module jederzeit ergänzen und abändern könnten.

Neu in das Programm aufgenommen wurde ein „Wiedersehen mit Tula und Tim“, bei dem die Kinder – inzwischen „Schulis“ – kurz vor der Einschulung „Kiga plus“ noch einmal in zwei Modulen wiederholen und aufarbeiten. Dabei soll besonderer Wert auf „Schule“ gelegt werden. Dass Kinder durchaus Angst davor haben können, sich aber auch darauf freuen und gespannt sein dürfen, ist das Thema. Dazu gibt es auch ein Lied: „Bangemachen gilt nicht!“

Der Refrain dieses Liedes begleitete die eine oder andere Kollegin den ganzen Nachmittag. Wünschenswert ist jedoch, dass er unseren kleinen „Angsthasen“ auch ausreichend Mut macht. Ein herzliches Danke an den Lions Club! ■

Kindergarten plus

Kindergarten plus ist zusammen mit den Programmen Klasse2000 und Lions-Quest „Erwachsen werden“ Bestandteil des Jugendprogramms der Deutschen Lions.

Nach den Einführungskursen von Kindergarten plus in den Jahren 2007 und 2009 wurde jetzt der Wunsch vieler Erzieherinnen an den Lions Club herangetragen, einen Aufbaukurs zu organisieren. Der Lions Club Wolfhagen hat den Kurs organisiert und übernimmt auch die kompletten Kosten.

Der Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Prof. Dr. Jörg Maywald, hat daraufhin persönlich den Aufbaukurs mit den Themen

- Auswertung der Erfahrungen mit Kindergarten plus
- Weiterentwicklung des Programms
- Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern im Kindergarten Liemecke durchgeführt.

Nahverkehrsexperte Fenske:

„Klare Perspektiven statt Blick in die Glaskugel!“

Von Ulrich Stoltenberg | Herausforderungen des öffentlichen Personennahverkehrs zugunsten der Vitalität deutscher Großstädte

Re-Urbanisierung der Städte, Mobilität der Menschen bis ins hohe Alter, ökologisches Denken, futuristische Lösungen, Sicherheit für die Fahrgäste bei kostenbewusster Planung. Das sind nur einige der Herausforderungen, denen sich der öffentliche Personen- und Nahverkehr stellen muss. Wie es darum in Deutschland und beispielhaft in der Großstadt Köln bestellt ist, darüber sprach LION-Chefdirektor Ulrich Stoltenberg mit Jürgen Fenske, Präsident des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen und Vorstandssprecher der Kölner Verkehrsbetriebe (KVB). Als Lion ist Jürgen Fenske im LC Köln-Claudia Ara beheimatet.



Vita Jürgen Fenske



Jürgen Fenske ist Vorsitzender des Vorstands der Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) und in der Geschäftsführung bei der Stadtwerke Köln GmbH. Ende 2009 wurde Jürgen Fenske zum Präsidenten des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) gewählt und setzt sich seitdem als oberster Repräsentant der Branche für eine ökonomisch wie ökologisch sinnvolle und ausgewogene Politik zwischen den unterschiedlichen Verkehrsmitteln ein. Seit Anfang 2010 ist Fenske Mitglied des Policy Board der Union Internationale des Transports Publics (UITP).

Jürgen Fenske studierte Geschichte und Germanistik an der Uni Köln. Nach Abschluss des zweiten Staatsexamens war Fenske zunächst in den kommunalen SPD-Fraktionen Köln und Kiel und der SPD-Landtagsfraktion Schleswig-Holstein tätig. Von 1994 bis 1998 war Fenske im schleswig-holsteinischen Wirtschafts- und Verkehrsministerium erst Leiter des Büros von Wirtschafts- und Verkehrsminister Peer Steinbrück; dann Leiter des Referats für wirtschaftsnahe Infrastruktur, Konjunktur und Zusammenarbeit Hamburg/Schleswig Holstein. Fenske engagierte sich zudem politisch als Mitglied der Ratsversammlung in Kiel und war in den Aufsichtsräten des Seehafens Kiel sowie der Kieler Wirtschaftsförderungsgesellschaft vertreten.

1998 wechselte Fenske zur DB AG, wurde 2000 zum Geschäftsführer der Autokraft GmbH und Regionalbahn Schleswig-Holstein berufen und fungierte zudem seit 2004 als Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg. Im gleichen Jahr wurde Fenske zudem Mitglied im VDV-Verwaltungsrat Bus; 2006 übernahm er den Vorsitz der VDV-Landesgruppe Nord und wurde Mitglied des VDV-Präsidiums. Ein Jahr später wurde Fenske Leiter der Region Nord von DB Stadtverkehr mit den Gesellschaften S-Bahn Hamburg, Autokraft, WeserEmsBus Bremen, Regionalbus Braunschweig und PanBus Viborg in Dänemark. 2008 übernahm Jürgen Fenske den Vorsitz des Aufsichtsrates der Autokraft GmbH. Anfang 2009 dann der Wechsel nach Köln an die Spitze der Kölner Verkehrs-Betriebe AG. ■

LION: Herr Fenske, bevor wir über die Dimension des Handelns sprechen wollen, interessieren mich die Zahlen. Denn das Hantieren mit Zahlen fließt in jedes unternehmerische Handeln ein. Deshalb gleich zu Beginn konkret gefragt: Wie stehen die Kölner Verkehrsbetriebe im bundesweiten Vergleich da?

Jürgen Fenske: Die Kernaufgabe eines so großen Unternehmens mit 3.200 Mitarbeitern ist, die Mobilität in solch einer vitalen und wachsenden Stadt auch in Zukunft zu gewährleisten. Ich bezeichne die Kölner Verkehrsbetriebe gern als Rückgrat im öffentlichen Personennahverkehr der Rhein-Metropole. Täglich wird in unseren Bussen und Bahnen eine knappe Million Fahrgäste befördert, mit zunehmender Tendenz. Den fünften Fahrgast-Rekord in Folge verzeichneten wir 2011. Allein seit 2000 haben die KVB im Bestandsnetz 20 Prozent mehr Fahrgäste befördert. Das stellt natürlich besondere Anforderungen an alle Beteiligten im Fahrdienst sowie an die Infrastruktur. Auch wirtschaftlich gesehen! Und das aus zwei Gründen heraus. Erstens hat der Fahrgast einen Anspruch darauf, dass wir unsere Leistung wirtschaftlich darstellen, und zweitens wollen wir dem Steuerzahler über einen zu hohen Verlust nicht teuer auf der Tasche liegen.

Es gibt in unserer Branche eine zentrale betriebswirtschaftliche Kennziffer. Das ist der Kostendeckungsgrad. Dieser zeigt an, zu welchem Anteil die Kosten durch Einnahmen gedeckt sind. Insgesamt im bundesdeutschen Durchschnitt haben wir einen Kostendeckungsgrad von 77 Prozent. In Köln können wir im Jahr 2011 mit 79 Prozent abschließen. Darauf können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KVB sehr stolz sein. Jeder einzelne von ihnen trägt zu diesem guten Ergebnis bei. Aber auch die Kölner Fahrgäste, die uns die Treue halten und zunehmend die Dienstleistungen der KVB annehmen.

LION: Sie sprachen den Fahrgastzuwachs in den vergangenen fünf Jahren an. Kann man sagen, um wie viel Prozent der gewachsen ist und wie Köln dabei im Bundesvergleich liegt?

Fenske: Ja, wir haben in den letzten Jahren einen Zuwachs von ungefähr einem knappen Prozent bis 2,5 oder 3 Prozent pro Jahr gehabt. In den deutschen großen Städten wie Hamburg, Berlin, München, Frankfurt ist die Größenordnung ähnlich. Also irgendwo in der Bandbreite von 1,5 bis 3 Prozent.



Fast eine Million Fahrgäste befördern die Kölner Verkehrsbetriebe täglich. 3.200 Mitarbeiter arbeiten dafür in der viertgrößten Stadt Deutschlands.



Die „Wunde von Köln“: Die Stadtarchiv-Einsturzstelle am Kölner Waidmarkt ging bundesweit durch die Presse. Hier entstehen Wohnungen, Büroräume, zwei Hotels und Gewerbeflächen. Bauherr: der Frankfurter Projektentwickler „Fay Projects“.

Insofern spielt Köln in Größenordnungen, wie sie in bundesdeutschen Großstädten auch die Regel sind.

LION: *Worin sehen Sie das begründet?*

Fenske: Zunächst einmal ein wachsendes Mobilitätsbedürfnis quer durch alle Bevölkerungsschichten. Dazu kommt die Renaissance der Städte. Waren zurückliegende Jahrzehnte von Landflucht geprägt – also raus, ein Häuschen im Umland – erfolgt jetzt eine ausgesprochene Attraktivitätssteigerung in der Stadt. Hinzu kommt eine unglaubliche Mobilität. Die Menschen sind ständig unterwegs. Und dabei entscheiden sich eben auch sehr viel mehr bewusst für

den öffentlichen Personennahverkehr – aus ökologischen Gründen. Ob Parkplatzsuche, teure Parkhäuser, Parkuhren oder weil es an der Tankstelle immer teurer wird: Die Motive zum Umsteigen auf Bus und Bahn sind sehr unterschiedlich. Auch die gute Erreichbarkeit von Zielen in einer Stadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln spielt eine Rolle.

LION: *Auch für Sie persönlich?*

Fenske: Klar, ich selbst wohne in Köln-Rodenkirchen. Wir haben einen Stadtbahnanschluss mit der Linie 16 – perfekt. Meine Frau und ich benutzen, wenn wir in Köln unterwegs sind, immer die Stadtbahn. Wir schätzen das als positiven Standortfaktor.

Und sind damit nicht allein auf der Welt. In ganz Deutschland machen Investoren in ihren Anzeigen Werbung für Grundstücke, Residenzen, Häuser mit der Anbindung an das ÖPNV-System. ÖPNV-Erschließung ist ein geldwerter Vorteil.

LION: *Nochmals zurück zum Stichwort Re-Urbanisierung. Kann das auch altersmäßig aufgeschlüsselt werden?*

Fenske: Ja, nehmen wir zum Beispiel die Jugend. Die Jüngeren leben besonders gern in Städten. Gerade in so einer vitalen Stadt wie Köln leben sie gerne. Ein kleiner Exkurs: Einer der großen Standortvorteile Kölns ist der hohe Anteil der Wohnbevölkerung in der

Im Interview mit dem LION: Jürgen Fenske ist als Präsident des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen oberster Repräsentant der Nahverkehrs-Branche.



City. Viele andere Städte sind nach Feierabend sehr viel ruhiger. Außerdem mischt die Jugend zunehmend ihre Transportmittel. Das kann ich nicht nur bei meinen eigenen Töchtern erleben, sondern es lässt sich inzwischen auch statistisch nachweisen. Das eigene Auto hat nicht mehr den Stellenwert wie früher. Meine erwachsenen Kinder nutzen in der Regel Bus und Bahn und am Wochenende, wenn sie in die Eifel wollen, gehen sie zum Carsharing, zum Autovermieter. Es findet eine Verknüpfung der Angebote, von Bus und Bahn, Leihfahrrad, Leihauto statt.

Darauf ausgerichtete ÖPNV-Angebote existieren. In Köln zum Beispiel die Mobilcard. Aber auch Senioren von heute sind mobil, wollen mit dabei sein und nicht nur zusehen. Viele sagen: „Es ist die Stadt, in der ich mein Rentenalter, meine Pensionszeit verbringen möchte“. Gründe wie die Erreichbarkeit von Arzt und zentralen Einrichtungen, das Shopping und die Nahversorgung spielen dabei eine Rolle.

LION: Möglicherweise sind ältere Menschen mehr als die jungen auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen. Wie verhält sich die Preisstruktur zu deren Einkünften?

Fenske: Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg gibt es ein so genanntes „Aktiv 60+ Ticket“, das eben auch attraktive Fahrpreise, Wochenfahrpreise, Monatsfahrpreise den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern bietet und sie letztlich preislich überzeugen soll, uns zu nutzen. Doch ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr beginnt nicht erst beim Einstieg und hört nicht beim Ausstieg aus Bus und Bahn auf. In Köln haben wir eine spezielle Mobilitäts-Dienstleistung als Service für ältere Menschen, um – jetzt kommt so ein sperriges Wort – Zugangsbarrieren, Hemmschwellen abzubauen. Wie benutze ich unsere Einrichtungen?



Wie sind Notrufsäulen zu bedienen? Wie funktionieren Infosäulen? Kurz gesagt: Wie verhalte ich mich in bestimmten Situationen? Regelmäßige Trainings mit Seniorengruppen helfen, Ängste älterer Menschen abzubauen. Diese Angebote kommen ausgesprochen gut an.

LION: Welche Rolle das Auto spielt und welche es nicht mehr spielt, darauf gingen Sie schon kurz ein. Lassen Sie mich es weiter zuspitzen. Wir kennen die Redewendung von den Berlinern, die gern mal selbstbewusst sagen: „Ich brauche kein Auto, ich bin Berliner!“ Funktio-

niert das faktisch? Oder inwiefern ist es differenzierter zu betrachten?

Fenske: Ich orientiere mich gern an Zahlen und Fakten und schaue nicht gern in eine Glaskugel. Aber eine Perspektive fasziniert mich: eine lebenswerte Stadt durch weniger Autoverkehr und mehr ÖPNV. Wenn man sich die europäische Entwicklung in einigen Städten ansieht, werden die Weichen weg von der Autonutzung in der City gestellt. Stichwort „City-Maut“. Beim Blick in die Zukunft wird sie auch Deutschland erreichen. Städte wie London, Stockholm, Mailand, die neueste ist Göteborg, haben die

City-Maut erfolgreich eingeführt oder nur noch beschränkte Zufahrtsmöglichkeiten. Wirtschaftsverkehr, Verkehr für medizinische Versorgung und soziale Dienste wird es natürlich immer in einer Innenstadt geben müssen.

Die Bedeutung von Stadt und ihrer Lebensqualität geht einher mit dem Bedarf, das Bus- und Bahnangebot in der Innenstadt sehr deutlich auszubauen, um den teilweise verheerenden Individualverkehr zu umgehen. Darüber zu debattieren, ist anfangs immer ganz schwierig. Aber Städte in Europa haben es uns vorge-macht. Selber habe ich es auch gesehen und



Einsteigen, aber wie? Die Kölner Verkehrsbetriebe veranstalten Mobilitätstrainings, um Fahrgäste auf Situationen wie diese schon vor der ersten Fahrt vorzubereiten und Hemmschwellen abzubauen.



Videoüberwachung, wie an dieser Haltestelle in der Kölner Innenstadt durch das blaue Zusatzschild angekündigt, soll für mehr Sicherheit der Fahrgäste sorgen.



schmunzle immer wieder, wenn Kollegen aus Stockholm wiederkommen und sagen: „Tolle Lösung!“. Denn allein die Lärmkulisse ist eine ganz andere als in einer Stadt, die in den 60er und 70er Jahren bewusst als autogerechte Stadt bezeichnet wurde. Ich mag das Wort Vision nicht so gerne. Aber wenn ich eine Vision als Kölner formulieren sollte, dann träume ich auch davon, dass wir eines Tages mal eine – nicht komplett – aber eine weitestgehend autofreie Innenstadt haben, weil ich zutiefst davon überzeugt bin, dass das einen Quanten-

sprung in der Lebensqualität bringen würde. Und Städte wie Köln mit der Ringstraßen-Struktur sind aus meiner Sicht hervorragend dafür geeignet.

***LION:** Stichwort Lebensqualität. Sie haben gerade Stockholm angesprochen. Jetzt frage ich mal als deutscher Lion, wir brauchen gar nicht so weit zu schauen, ich spreche Hamburg an. Im nächsten Jahr kommen über 26.000 Lions aus aller Welt in Hamburg zusammen. Wir Deutschen stehen im Fokus der Lions-Öffent-*

lichkeit. Was erwartet uns an öffentlichem Nahverkehr in Hamburg?

Fenske: Ich bin sicher, dass die Hamburger Kollegen eine Spitzenleistung bieten werden. Die Hamburger werden sich so aufstellen, dass alle Lions-Freunde nach diesem großen Kongress sagen werden: Erstens: Hamburg – tolle Stadt, da kommen wir gerne wieder. Zweitens: toller Nahverkehr, denn wir haben unsere Kongressorte mit dem Hamburger Nahverkehr prima erreicht. Und in dem Zusammenhang eine Anekdote.



Baustellen werden oft zum Ärgernis für die Anwohner. Hier ein gelungenes Beispiel für eine entsprechende, begrünte Baustellenintegration in der Kölner Severinstraße.



„Autofreie City“ ist ein Modell gegen Situationen wie diese: Bis 6.000 Autos fahren hier stündlich.



Unterirdischer Nahverkehr ist eine der Lösungen für die Zukunft. Hier wird eine U-Bahn-Haltestelle im öffentlichen Raum am Kölner Chlodwigplatz gebaut.

Als ich 2007/2008 in Hamburg tätig war, sprach mich schon damals ein Lions-Freund an und sagte: „Herr Fenske, wir müssen uns rechtzeitig zusammensetzen, weil die International Convention eine Riesenveranstaltung für Hamburg ist.“

LION: Zum Vergleich, in Busan bin ich jeden Tag mit dem Taxi hin und mit dem Bus zurück geshuttlet. Es gab, immerhin in der zweitgrößten Stadt Südkoreas, keinen passenden öffentlichen Nahverkehr ins Kongresszentrum.

Fenske: Das wird in Hamburg deutlich anders sein. Da gibt es U-Bahn-Verbindungen, S-Bahn-Verbindungen. Das wird dort überhaupt kein Problem sein.

LION: Sie sagen, Ihre Kollegen aus Hamburg werden die Lions Club International Convention 2013 mit Bravour in punkto öffentlicher Nahverkehr meistern. Lassen Sie uns beide bitte noch ein bisschen mehr unter Lions-Freunden sprechen. Sie sind ja nicht nur jetzt im Lions Club in Köln – Claudia Ara, sondern schon seit

vielen Jahren Lions-Mitglied. Welches Element bei den Lions gefällt Ihnen so gut, so dass Sie sagen würden, das trage ich gerne mit mir und unterstütze es?

Fenske: Als ich damals in den Lions Club Kiel eingetreten bin, hatte ich im Wesentlichen zwei Motive: einerseits die Gemeinnützigkeit, das Helfen, andererseits die Geselligkeit und die gemeinsamen Zusammenkünfte mit Geistesverwandten aus den unterschiedlichsten Berufen. Die Clubabende und bei uns in Köln die Stammtische, genieße ich ausgesprochen.



Auch wenn ich derzeit aus meiner beruflichen Position heraus vor dem Hintergrund der speziellen Herausforderung des Kölner U-Bahn-Unglücks leider nicht genug Zeit für das Clubleben aufwenden kann.

Die Bilder vom 3. März 2009 mit dem eingestürzten Stadtarchiv liefen ja auf allen Kanälen. Die Folgen sowie die bis heute andauernde Bewältigung und Ursachenforschung dieses tragischen Unglücks, einhergehend mit dem Großbauvorhaben Kölner U-Bahn, fordern die KVB nach wie vor stark. Wenn das „Fahrwasser“ wieder etwas ruhiger geworden ist, möchte ich mich auch wieder stärker einbringen.

LION: *Welches Ziel fehlt Ihnen vielleicht bei den Lions? Gibt es da etwas, was Sie aus Ihrer Arbeit oder aus der privaten Motivation heraus bei den Lions nicht wiederfinden, von dem Sie glauben, es müsste belebt werden?*

Fenske: Da würde ich jetzt 48 Stunden benötigen, um über eine Antwort nachzudenken, und ich bin mir nicht sicher, ob ich eine Antwort fände. Als ich 2008 nach Köln kam, habe ich mir mal das Mitgliederverzeichnis angesehen und festgestellt, in dem Club, in dem ich heute bin, gibt es einige, die ich noch aus meiner ersten Kölner Zeit von 1977 bis 1989 her kannte. Den einen oder anderen Namen kannte die

Familie meiner Frau, sie stammt nämlich aus Köln. Und als ich im Februar 2009 das erste Mal auf einem Stammtisch bei unserem Club Claudia Ara gewesen bin, habe ich mich so nett und offen empfangen gefühlt, dass ich mich sofort wohl fühlte. Ich stelle auch fest, dass unser Club ausgesprochen rege ist. Claudia Ara unterstützt mit vielen Aktionen wichtige soziale Anliegen in unserer Stadt. Und ich bin auch sehr dankbar, dass es so viele Lions-Freunde gibt, die viel mehr einbringen, als ich im Augenblick aus eben erwähnten Gründen einbringen kann.

LION: *Wie reagiert Ihre Familie auf Ihre Lions-Mitgliedschaft?*

Fenske: Absolut positiv. Immer da, wo meine Frau kann, ist sie gerne dabei. Und sie sagt: „Jürgen, bitte die Termine mit mir abstimmen“. Sie fühlt sich sehr wohl und auch zuhause bei unseren Clubabenden. Lion zu sein, gehört für uns inzwischen wie selbstverständlich dazu. Lion zu sein, ist eine ebenso traditionelle wie aktuell schöne Form, sich in unserer Gesellschaft zu engagieren.

LION: *Herzlichen Dank für das sehr informative und zukunftsweisende Interview, Herr Fenske.*



Zunehmend interessant für ältere Menschen: „Re-Urbanisierung der Städte“ ist eines der Stichworte, mit dem sich der öffentliche Nahverkehr der Zukunft beschäftigt.

Kaum sichtbar zeugen die Be- und Entlüftungen der U-Bahn von einem ausgeklügelten System, das sich sanft ins Stadtbild einfügen soll.



Lions Europa-Agenda 2020: Darum geht es

PDG Prof. Dr. Klaus Letzgus ist Europa-Beauftragter des MD 111

Von PDG Prof. Dr. Klaus Letzgus | Die Agenda 2020 der EU-Kommission hat eine Strategie für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung zum Ziel. Die derzeitige Euro-Krise ist mehr als eine nur wirtschaftliche Krise, sie stellt vielmehr auch politisch die Europäische Union, die uns seit über 50 Jahren Frieden in Europa beschieden hat, insgesamt vor eine erste echte Bewährungsprobe.

Die Lions in Europa müssen sich entsprechend den Zielen von Lions Clubs International Gedanken darüber machen, ob und in welcher Form sie über die Völkerverständigung hinaus konkret helfen können, um den politisch und wirtschaftlich bereits erreichten Standard in Europa zu bewahren und eine drohende Abspaltung der südeuropäischen Staaten zu verhindern.

Hierfür kann Lions die uns spezifisch zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen, wie insbesondere ganz gezielte Activities in Europa oder einen verstärkten europäischen Jugendaustausch.

① Das Gefühl einer gemeinsamen europäischen Identität unter den Bürgern der EU ist sehr diffus. Ein Grund hierfür ist die Tatsache, dass es bisher keine gesamteuropäischen Medien gibt. Umso mehr sind wir Lions aufgerufen, eine europäische Identität – und zwar unabhängig von LCI in Oak Brook – anzustreben.

Die Area Europa ist – abgesehen von USA/Kanada – trotz unterschiedlicher, historischer, kultureller, politischer und wirtschaftlicher Gegebenheiten mit inzwischen über 275.000 Lions die derzeit wohl homogenste Region. Das Lions-Ziel der Völkerverständigung erleichtert sicherlich die Zusammenarbeit der europäischen Lions. Dennoch wird es – ähnlich wie bei der Europäischen Union von den Römischen Verträgen 1956 bis zum Lissabonner Vertrag 2009 – ein zuweilen mühsamer Weg sein.

② Um dieses Ziel einer europäischen Lions-Identität zu erreichen, ist eine organisatorische Zusammenarbeit der europäischen Multi-Distrikte

und Distrikte unabweisbar. Neben dem erst vor zwei Jahren gegründeten Steuerungskomitee haben wir als gemeinsame Institution bisher lediglich das Europa-Forum, dessen Regeln beim Europa-Forum 2009 in Tampere in wesentlich neuer Fassung verabschiedet wurden, das jedoch leider immer noch viel zu wenig echte Kompetenzen hat. Zum Ziel einer europäischen Lions-Identität leisten freilich die zahlreichen Club- und Distrikt-Jumelagen schon heute eine wertvolle Hilfe.

③ Zur Stärkung der europäischen Lions-Idee sind vor allem gemeinsame Activities geeignet, wie sie zum Beispiel von den „Nordsee Lions“ - ein lockerer Verbund von zehn Nordseeanrainerdistrikten bereits durchgeführt werden. Da es derzeit noch sehr schwierig sein dürfte, alle europäischen Multi-Distrikte zu einer gemeinsamen Activity zu bewegen, sollten zunächst sogenannte „Insellösungen“ von jeweils mehreren Distrikten aus unterschiedlichen Nachbarstaaten angestrebt werden, wie dies vor kurzem acht Distrikte aus der Schweiz, Italien, Deutschland und Österreich mit der Gründung der Alpine Lions-Cooperation (ALC) vereinbart haben.

Ein deutliches Zeichen und eine hervorragende Möglichkeit zur Stärkung der Region Europa sind in jedem Fall aber auch gemeinsame europaweite Activities der Multi-Distrikte, die nicht nur langfristige Programme, wie zum Beispiel das erfolgreiche SightFirst-Programm, sondern auch kurzfristige Katastrophenhilfen, wie zum Beispiel beim Tsunami oder in Haiti, umfassen sollten.

Für die angestrebte europäische Lions-Identität ist aber entscheidend, dass wir mit unseren Activities zunächst ausschließlich europäische Projekte im sozialen, aber auch im kulturellen Bereich gemeinsam unterstützen. Ein erster vorsichtiger Ansatz einer gemeinsamen europäischen Aktion ist der seit Jahren bewährte Musikwettbewerb beim Europa-Forum, obwohl es sich dabei nicht um eine Activity im engeren Sinne handelt.

④ Als gemeinsame europäische Activity zur Stärkung der europäischen Lions-Identität wäre eine Beteiligung an dem Pro-

Lions-Europa-Agenda 2020

Von PCC Helmut Marhauer | Europa-Forum in Brüssel Teil II

Unter dem Titel dieses Beitrags moderierten und präsentierten IPCC Wilhelm Siemen, PDG Prof. Dr. Klaus Letzgas sowie PCC Helmut Marhauer eine mehr als dreistündige Veranstaltung auf dem Europa-Forum in Brüssel, die im Wesentlichen die bei der letzten Strategiesitzung unseres MD in Eisenach auf den Weg gebrachte Diskussion eines stärkeren Engagements deutscher und europäischer Lions bei der Realisierung der bereits vor 20 Jahren eingeführten Unionsbürgerschaft mit vergleichbaren Standards im gesamten EU-Raum fortsetzen sollte.

Meilensteine waren dabei:

- das aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Maastrichter Vertrages (1. November 1993) für 2013 von der Europäischen Kom-

mission ausgerufene „Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger“ sowie

- die Agenda 2020 der Europäischen Kommission als Strategie für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung.

Hierauf zielten die zunächst einmal der Information und Diskussionsgrundlage für die Teilnehmer dienenden Beiträge grundlegender Aussagen zur Europa-Agenda 2020 sowie zu Sozial-, Jugend- und Kulturfragen. Hauptanliegen war die Initiative und Entwicklung von gemeinsamen Projekten und Programmen zu den genannten Themenbereichen, für die die EU-Kommission Fördermittel bereithält. Hierzu konnten kompetente Fachleute aus den zuständigen Ressorts der EU-Kommission gewonnen werden, wobei MdE Monika Hohlmei-

gramm „Special Olympics“ hervorragend geeignet. Special Olympics ist eine internationale Organisation, die sich für Verständnis und Akzeptanz von Menschen mit und ohne geistige Behinderung einsetzt und damit das Leben vieler Menschen positiv verändert.

Mehr als 3,5 Millionen Kinder und Erwachsene mit geistigen Behinderungen nehmen an den sportlichen Trainingsprogrammen und Wettkämpfen teil, die in vielen Ländern der Welt das ganze Jahr über stattfinden. Special Olympics gibt geistig behinderten Menschen die Möglichkeit, durch ihre sportliche Betätigung positive Auswirkungen auf ihr tägliches Leben in der Schule, auf dem Arbeitsplatz und im gesellschaftlichen Umfeld zu übertragen.

LCIF arbeitet schon seit über zehn Jahren mit Special Olympics zusammen und unterstützt diese Organisation mit jährlich einer Million US-Dollar speziell für das „Opening Eyes Program“.

Special Olympics als zukünftige gesamteuropäische Activity hätte einmal den Vorteil, dass bereits eine europaweite Organisation besteht, die ähnlich wie LCI aufgebaut ist und an die wir uns problemlos anschließen können. Zum andern haben wir genügend Spielraum für Eigeninitiativen zur Förderung geistig behinderter Kinder und Erwachsener, wobei wir unsere speziellen Lions-Erfahrungen einbringen können.

Dies ist eine Aufgabe für jeden Lions Club vor Ort. – Lions müssen zukünftig wieder viel mehr aktive persönliche Hilfe leisten und sich nicht mit finanziellen Spenden und einer Steuerbescheinigung für das Finanzamt begnügen.

5 Zur Erreichung dieser Ziele liegt eine Zusammenarbeit der Lions-Region Europa – als führende NGO-Organisation – mit der EU-Kommission geradezu auf der Hand. Um solche Möglichkeiten im Einzelnen auszuloten, haben wir uns zu diesem heutigen Workshop mit führenden Vertretern der EU-Kommission entschieden, mit denen wir darüber beraten wollen, welche Möglichkeiten Lions hat,

das Zusammenwachsen der Länder Europas zu fördern, wie zum Beispiel durch Jugendaustausch, sozialen Einsatz oder gemeinsame Foren.

6 Die europäischen Lions können zur Erreichung dieser Ziele auf ihre Erfahrungen bei der Öffnung von Osteuropa und die damals vor über 20 Jahren durchgeführten Aktivitäten humanitärer

und organisatorischer Art zurückgreifen. Die Einführung der Lions-Idee war damals sehr hilfreich. Ein gutes Beispiel solcher Zusammenarbeit in Europa ist die 1992 erfolgte Gründung von „Baltic Sea Lions“ durch neun an der Ostsee gelegene Distrikte aus jeweils unterschiedlichen Staaten.

7 Europa ist nicht perfekt, es bietet aber die einzige Möglichkeit, um die Lebensbedingungen für alle Bürger zu verbessern. Neben den humanitären und sozialen Aufgaben von Lions darf aber auch die gesellschaftspolitische Dimension einer Zusammenarbeit mit der EU nicht unberücksichtigt bleiben.

Die Lions-Europa-Agenda 2020 stellt für uns alle einerseits eine große Herausforderung dar, ist aber andererseits auch eine dankbare Aufgabe für die europäischen Lions. Sie ist darüber hinaus hervorragend geeignet, die europäische Lions-Identität zu fördern. ■



er aus München mit einem interessanten und informativen Grundsatzzreferat den Auftakt machte. Die Vorträge zur „Strategie 2020“ (Marcel Haag), „Bürger für Europa“ (Michaela Beati), Europäischer Sozialfond (Mario Gerhartl), „Kulturförderung“ (Katharina Riediger) und „Jugend für Europa“ (Robert France) gaben Aufschlüsse und Hinweise zur gegenseitigen Kooperation und Entwicklung gemeinsamer Projekte unter Nutzung der EU-Fördermöglichkeiten.

Ergänzende Gedanken und Ansätze von PDG Prof. Dr. Klaus Letzgs zu einer Lions-Europa-Agenda 2020 sowie von PCC Helmut Marhauer zum Jugendaustausch und PCC Wilhelm Siemen zum Thema Soziales bzw. Kultur konnten aufgrund etwas umfassender geratenen Beiträge der Gastredner nicht mehr vorgetragen werden. Sie werden aufgrund der inhaltlich wichtigen Aussagen für die weitere lionsinterne Entwicklung hier im Bericht veröffentlicht (siehe auch gesonderter Bericht von Prof. Dr. Letzgs auf Seite 43 und 44, die Redaktion).

PCC Helmut Marhauer befasst sich im Themenbereich Jugendaustausch mit den Möglichkeiten zur Verbesserung durch Lions. Ausgehend von den internationalen Jugendcamps und -foren sowie dem internationalen Jugendaustausch wurden finanzielle Fördermöglichkeiten der Europäischen Union trotz prinzipieller Übereinstimmungen in der Zielsetzung beider Organisationen nicht in Anspruch genommen, weil es bisher keinen „Kümmerer“ auf Seiten der Lions gab sowie auch unsere Programme an die EU-Bedingungen angepasst werden müssen. Auf der Basis der Ergebnisse der oben bereits erwähnten Strategiesitzung in Eisenach hat die Multidistriktversammlung 2012 einer Vorlage des Governorrats zugestimmt,

- eine auf zunächst drei Jahre befristete Sachbearbeiterstelle beim HDL einzurichten, von der aus Möglichkeiten für Lions in der 2014 beginnenden neuen Förderperiode geprüft sowie entsprechende Anträge gestellt werden. Zugleich werden die durchführenden Lions-Organisationen (Club, Zone, Distrikt) beratend bei diesen Projekten begleitet,
- im Distrikt Bayern Süd ein Pilotprojekt durchzuführen, dessen Ergebnisse zu gegebener Zeit ausgewertet und innerhalb des MD kommuniziert werden.

Wesentlich bei diesen EU-geförderten Projekten ist es, in Kooperation mit mindestens einer weiteren Lions-Organisation aus einem der EU zugehörigen Land zu arbeiten. Dies war mit ein Grund der Einbringung der Veranstaltung in das Europa-Forum, um Vertreter weiterer europäischer Distrikte/Multi-Distrikte zu informieren und zur Mitarbeit anzuregen.

Gerade im Themenbereich Jugendaustausch besteht die Möglichkeit, jungen EU-Bürgern die Erfahrung zu vermitteln, welche Rechte sie auch in anderen EU-Mitgliedsstaaten haben, zum Beispiel zum Studium, zur Berufsausbildung und zur Anerkennung eigener beruflicher Befähigungsnachweise. Dies gilt besonders für junge Menschen aus EU-Staaten mit hoher Jugendarbeitslosigkeit und bietet Chancen für Lions, das weitere Zusammenwachsen in Europa mit zu fördern.

Zum Thema Soziales als Chancen für die europäischen Lions bezieht sich IPCC Wilhelm Siemen zunächst auf ein Projekt, das die italienischen Leos auf dem Europa-Forum 2009 in Tampere vorstellten: Sie hatten über mehrere Jahre Geld gesammelt und damit Hilfsmittel bereitgestellt, die Blinden und stark Sehbehinderten den Zugang zum Studium ermöglichen bzw. erleichtern sollten. Vor dem Hintergrund eines der Kernziele der Europa-Strategie 2020, dass

40 Prozent der jungen Generation einen Hochschulabschluss erwerben sollten, um intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum in Europa sicherzustellen, ist dies bereits ein konkretes Projekt. Denn hier braucht es auch Menschen mit Behinderung wie zum Beispiel Blinde. Deren Förderung ist neben der Bekämpfung der vermeidbaren Blindheit seit Helen Keller ein ein zentraler Bereich des internationalen Lions-Mottos „We Serve“. Weiterhin führte er aus: Die italienischen Leos brachten fast 600.000 Euro für ihr Projekt auf. Ein solches Projekt in seiner vorbildlichen Ausrichtung grenzüberschreitend mit weiteren Ländern der EU durchzuführen und so für die Zukunft unseres Europas einen wichtigen Beitrag zu leisten, wäre ein Ansatz für gemeinsames europäisches Bürgerhandeln. Im Rahmen der Initiativen der EU zur Inklusion wäre es ebenso ein Projekt gewesen, das für die EU-Förderinstrumente geeignet gewesen wäre, bei vergleichbarer Mittelbindung die Anzahl der geförderten Menschen deutlich zu erhöhen. Bisher haben die europäischen Lions, wie eingangs schon erwähnt, dem Komplex der europäischen Förderinstrumente kaum Aufmerksamkeit gewidmet. Erst seit dem letzten Jahr haben die jeweiligen Governorräte eine entsprechende Initiative ergriffen.

Fragen der Integration und Inklusion beschäftigen alle Bürger unseres Kontinents. Europa steht in einem Wandlungsprozess, der es erfordert, auch hier neue Wege zu gehen. Dazu braucht es auch Lions als wichtigen Teil der engagierten Bürgerschaft. Gute Partnerschaften sind ein Instrument, um die Effektivität unseres Handelns zu steigern. Die EU ist ein dafür geeigneter Partner.

Auch das Förderprogramm Kultur eröffnet uns Lions-Chancen, die wir nutzen sollten: Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt ist neben Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, der sozialen Eingliederung und der Lernmobilität ein weiteres Feld, auf dem wir Lions auf der Basis unserer ethischen Werte und Ziele vieles beitragen können.

Wir Lions bieten mit unserem Netzwerk eine hervorragende Grundlage für gemeinsame Projekte. Wir haben die Kontakte, um mit Hochschulen, Wirtschaft, Politik sowie anderen NGOs unseren Beitrag für das Europa von morgen zu erbringen. Nutzen wir also auch die Förderprogramme der EU, um bei gleichem Mitteleinsatz unsererseits mit unseren Projekten noch spürbarer, vielfältiger und nachhaltiger sein zu können.

Insgesamt war das Echo auf die Veranstaltung ausgesprochen positiv. Deshalb gilt es, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen, also gemeinsame länderübergreifende Projekte, insbesondere zu den hier beispielhaft aufgeführten Themenkomplexen, zu entwickeln und die jeweiligen Erfahrungen regelmäßig auszutauschen. Aus Sicht der Moderatoren der Veranstaltung sollte es hierzu Beiträge bei den kommenden Europa-Foren, nächstes Jahr also in Istanbul geben. Der MD 111 ist bereit, erneut die Initiative zu ergreifen. ■



IPCC Wilhelm Siemen (r.) dankt für einen gelungenen Vortrag bei „Agenda 2020“.

Workshop „Konfliktlösung“ anlässlich des Europa-Forums

Alfred Speth ist acting Distrikt-Governor D 111-SW



Jack Verbeke hier in Aktion.

Von Alfred Speth | Im Rahmen des Europa-Forums in Brüssel wurden eine Reihe von Workshops angeboten, unter anderem ein solcher über Konfliktlösungsstrategien – offenbar ein Thema, das uns Lions bewegt, denn die Beteiligung war recht gut. Er wurde durchgeführt von PCC Jack Verbeke aus Belgien, der es verstand, die Teilnehmer in lockerer Atmosphäre zur Mitarbeit zu motivieren.

Er ging insbesondere auf Konfliktsituationen in den Clubs ein. Zunächst wurden die Hauptgründe für

Konflikte herausgearbeitet: Bedürfnisse, Wünsche, Vorurteile, vorgefasste Meinungen, Macht, Werte, Gefühle und persönliche, interne Konflikte. In Konfliktsituationen treffen wir immer wieder auf Gegenüber, die auf Grund ihrer Persönlichkeit ihre eigene Art, mit Konflikten umzugehen, entwickelt haben. Solche können sein: Wunsch, zu dominieren (Ich gewinne, du verlierst!), den Konflikt vermeiden, das Unvermeidliche akzeptieren (Ich verliere, du gewinnst!), Kompromiss suchen, Zusammenarbeit (Ich gewinne, du gewinnst!). Ein Ansatz, um bestehende Probleme und Konflikte zu lösen, kann folgende Vorgehensweise sein:

- 1 Identifiziere und definiere das Problem: Was ist das Problem? – Warum ist es für uns ein Problem? – Beschreibe die Fakten.

- 2 Was wollen wir erreichen? Bewahren? Vermeiden? Katalog von Kriterien.

- 3 Entwickle möglichen Lösungen und Alternativen. Vergleiche die möglichen Alternativen.

- 4 Entscheide! Sind die Kriterien erfüllt? Ist die Lösung machbar? Gibt es Risiken?

- 5 Erarbeite einen Aktionsplan zur Umsetzung der Lösung.

- 6 Bewerte den Aktionsplan, modifiziere ihn, wenn notwendig. Hieraus ergeben sich eine Reihe von Prinzipien, wie man mit Probleme effektiv umgehen kann:

- 1 Der Versuch, ein Problem/einen Konflikt zu lösen, ist eine Gelegenheit, das zu tun, was getan werden muss!

- 2 Der offensichtliche Grund für ein Problem oder einen Konflikt ist nicht unbedingt der wahre Grund! Es ist äußerst hilfreich, den wirklichen Grund zu finden!

- 3 Versuche, Lösungen im Team zu finden. Je mehr an der Lösung mitgearbeitet haben, desto mehr werden sich mit ihr identifizieren!

- 4 Nur machbare Lösungen funktionieren!

- 5 Jedes Problem, jeder Konflikt ist die Gelegenheit zur Verbesserung!

Alles in allem ein kurzer, jedoch hilfreicher Workshop, der uns für eine Reihe von – sicherlich teilweise bekannten – Tatsachen über Probleme und Konflikte einmal mehr sensibilisiert hat. ■



Development of a General Strategy for Lions and Leos

Leos als Partner auf Augenhöhe als Forderung

Von Jens Bahnsen | Die Sitzung wurde von ID Benedict Ancar aus Rumänien (Europa-Forum Bukarest 2008) geleitet. Die Sitzung war von Lions und Leos gleichermaßen gut besucht. In meinem Vortrag habe ich die systematische Entwicklung einer Lions-Strategie dargestellt. Strategie besteht im planvollen Anstreben langfristiger Ziele. Die Phasen einer Strategieentwicklung sind – Auswahl der Ziele – Auswahl der Methoden – Planung – Durchführung – Evaluation – Konsequenzen aus dem Ergebnis.

Das ganze muss zu einem Kreisprozess, dem „Wheel of success“, verbunden werden. Bei der Auswahl der Ziele müssen immer alle drei Säulen der Lionsarbeit – Mitglieder – Ressourcen und – Service berücksichtigt werden.

Die deutschen Lions haben mit der Strategietagung in Eisenach und dem ALZP zwei wirksame Hilfen zur Strategieentwicklung. Lions sind im Allgemeinen sehr gut in der Kreation neuer Ziele, die Umsetzung ist schon etwas unsystematisch. Bei der Evaluation und der Durchsetzung von Konsequenzen haben Lions erhebliche Defizite. In der Diskussion zeigt sich, dass europaweit kaum Mechanismen zur Erfolgskontrolle von Lions etabliert sind. ID Ancar stellte als Erweiterung des Themas das Verhältnis Leos zu Lions zur Diskussion.

Der Übergang von Leos zu Lions ist bei allen europäischen Lions unbefriedigend. Dies zeigen auch die Ergebnisse der Befragung von deutschen Ex-

Leos durch stV/ALZP Rolf-Peter Saal. Von Leos wurde betont, Lions sollten aufhören, Leos nur als Activity zu betrachten, sondern sie als Partner auf Augenhöhe zu akzeptieren. Lions und Leos sollten mehr miteinander reden. Die Lions betonten, dass sie von den Leos auch lernen könnten, insbesondere die Anwendung von „Social Media“ und die Vernetzung.

Der Übergang von Leos zu Lions könnte durch Bildung eines Zweigclubs aus alten Leos erreicht werden. Auch ein automatischer Übergang bei Erreichen der Altersgrenze wurde diskutiert. Trotz guten Willens von beiden Seiten sind die Hemmnisse durch lokale Clubs und die natürlichen Unterschiede zwischen Alt und jung groß. ■



Der Kreisprozess zum langfristigen Erfolg.

Lebendiges Leadership-Seminar mit PID Dr. Manfred Westhoff

Von Wolfgang Røge und Manfred Westhoff | Gerechtere Stimmverteilung durch Länderproporz für Europa-Forum diskutiert



Anlässlich des Europa-Forums in Brüssel wurde den deutschsprachigen Lions von Mitteleuropa bis Moldawien unter der bewährten Leitung von PID Dr. Manfred Westhoff die Gelegenheit gegeben, über die Schlüsselaspekte von Leadership zu diskutieren.

Ein gut besuchtes Auditorium und eine rege Diskussion waren Belege für die Dringlichkeit, diese Themen auf europäischer Ebene zu beleuchten. Vier Leitlinien umfassen das zentrale Feld von Leadership: 1. Kreatives Denken, 2. Aktives Zuhören, 3. Erfolgreiches Delegieren, 4. Effektive Teamarbeit.

Verschiedene Kommunikationsstile (unter anderem Lehrer, Motivator, Alleinunterhalter, dominante Leitung) wurden diskutiert. Flexibilität, Engagement und Motivation wurden für eine erfolgreiche Teamarbeit betont.

Eine goldene Regel sollte dabei stets beachtet werden: „Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest!“. Das persönliche Engagement des Teamleiters, eine umfassende Kenntnis der Abläufe im Bereich der humanitären Hilfe sowie der Strukturen einer Hilfsorganisation, größtmöglicher Respekt gegenüber den Mitarbeitern, Definition klarer Zielvorgaben und Ausdauer für die erfolgreiche Bewältigung eines Projekts sind grundlegende Eigenschaften im Bereich von Leadership.

Auch wenn es weltweit verschiedene Wege gibt und der Lionismus durchaus von einer großen Diversität geprägt ist, waren sich doch alle europäischen Lions in diesem Seminar einig, dass wir es selbst sind, die im Rahmen der internationalen und nationalen Statuten den Weg und das Ziel vorgeben. Diskutiert wurde die Wiedererrichtung eines europäischen Lions-Sekretariats, ähnlich des früher in Genf angesiedelten.

Ein weiterer Punkt war die Forderung nach einer Anerkennung einer rechtlichen Basis für ein Europa-Forum und eine gerechtere Stimmverteilung. Momentan besitzt jedes europäische Land unabhängig von der Mitgliederzahl eine Stimme. Angemahnt wurde auch ein stärkeres europäisches Selbstbewusstsein, denn Europa ist die zweitstärkste Constitutional Area weltweit, sowie eine stärkere Präsenz der europäischen Präsidenten/Past Präsidenten und Direktoren/Past Direktoren auf internationaler Ebene.

Ebenso waren sich die anwesenden Teilnehmer einig, dass mehr Seminare, nicht nur im Bereich Leadership, im Rahmen von Workshops angeboten werden sollten. Dankenswerterweise hat PID Dr. Manfred Westhoff dies schon umgesetzt. Das Ziel ist, die Attraktivität eines Forums zu erhöhen und damit die Präsenz der Mitglieder zu verbessern.

Weitere wichtige Themen wurden angeschnitten: Übertritt der Leos zu den Lions, Erhöhung des Frauenanteils, Förderung der Mitglieder mit Migrationshintergrund auf Multidistriktenebene, die Durchführung einer gemeinsamen europäischen Activity auf Club- und auch Distriktebene sowie grenzüberschreitende Insellösungen. Mit dem Ergebnis dieses Leadership-Seminars zeigten sich die Teilnehmer hoch zufrieden. Es bestand Einigkeit, dass sich alle als Multiplikatoren einbringen und auf internationaler Ebene dazu beitragen, im globalen Konzert als europäische Lions mit einer Stimme zu sprechen. ■

PDG Sabine Rappel, Regensburg: „The Demographic Trend“

Von Martin Ebert – DG D 111-MN 2012/13 | Alternde Gesellschaft wird vor allem in Deutschland und Bulgarien zum Problem



PDG Sabine Rappel: „Die demografische Entwicklung ist eine Herausforderung für jede Nation, jede Gesellschaft und für Lions.“

Zu Beginn gab die Referentin einen Überblick der demografischen Entwicklung in den unterschiedlichen Ländern in Europa von 1950 bis zum Jahre 2050. Dem Anstieg der Weltbevölkerung in fast allen Regionen steht ein Rückgang in Europa gegenüber. Die ansteigende Lebenserwartung und die sinkenden Geburtenzahlen führen besonders in Deutschland und Bulgarien zu einer immer älteren Gesellschaft. Eine hohe Lebenserwartung löst unter anderem eine steigende Quote an Demenzerkrankungen und damit höhere Krankheitskosten aus.

Weltweit gibt es in Russland (-21,1 Prozent) und Europa einen negativen Trend in der Bevölkerungszahl, in allen anderen Regionen der Welt teilweise erhebliche Zuwächse (Afrika +105,2 Prozent). In Zentraleuropa werden Italien und Deutschland die höchsten Zuwanderungsraten benötigen, um ihre Bevölkerungszahlen einigermaßen stabil zu halten. Die Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sprachen, Kulturen und Werten ist eine immense Herausforderung für jede Gesellschaft. Ohne die Immigration werden diese Länder an Wirtschaftskraft und Wohlstand verlieren.

Für unsere Organisation gibt es die gleichen Herausforderungen wie für die Gesellschaften, in denen sie aktiv ist. Es wird schwer werden, junge Mitglieder zu finden, die uns bei unseren Aufgaben und Zielen unterstützen können. In einer älteren Gesellschaft gibt es aber eine

wachsende Anzahl von Senioren, Pensionären und älteren Personen, die eine Menge Erfahrung und, was noch wichtiger ist, die eine Menge Zeit haben. Wir müssen uns darauf einstellen, mit diesen älteren und für diese älteren Menschen attraktiv zu sein. Wir müssen darauf achten, ein Spiegel der Gesellschaft zu sein.

Zuerst müssen wir den jungen Immigranten den Zugang zu Bildung und Schulabschluss verschaffen, damit sie die Aufgaben in unserer Gesellschaft übernehmen können. Genauso sollten wir den Erwachsenen die Mitgliedschaft in unseren Clubs ermöglichen, damit sie uns mit ihrer Kultur und ihrer Erfahrung bereichern können.

Zum Schluss gibt es noch vor dem Hintergrund sinkender Bevölkerungszahlen die Herausforderung, den Bevölkerungsanteil der Frauen in unseren Clubs widerzuspiegeln. Die Clubs müssen attraktiv werden für Frauen, für Frauen mit Kindern, aus der Arbeitswelt und aus anderen Ländern.

Als weiterer Lösungsansatz sollte der grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch innerhalb der Strukturen der North-See-, der Baltic- und der Alpin-Lions-Cooperationen dienen.

PDG Sabine Rappel schloss mit der Feststellung, dass die demografische Entwicklung eine Herausforderung für jede Nation, jede Gesellschaft und für Lions ist. Genauso ist sie aber auch eine Chance, unsere Programme und Activities der neuen Situation anzupassen. ■



Zielorientierter Workshop „Youth camp and Exchange Program (YCE)“

Von Iris Landgraf-Sator | Stärkung und bessere Koordinierung des internationalen Jugendaustausches war das Ziel

Das Jugendlager- und Austauschprogramm des Lions Clubs International erfüllt das erste Ziel der Lions: „Den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt wecken und erhalten“. Die Jugendlager- und Austauschprogramme ermöglichen jungen Menschen, in mehrwöchigen Jugendcamps weltweit internationale Kon-

takte zu knüpfen und kulturelle Vielfalt zu erleben. In Kombination mit einem Familienaufenthalt lernen die Jugendlichen Land und Leute kennen.

Während des Workshops „Youth camp and Exchange Program (YCE)“ auf dem Europa-Forum in Brüssel informierten sich und disku-



So illustrieren sich Werbung und Informationen für den einjährigen internationalen Jugendaustausch.





Eine konzentrierte Atmosphäre war in allen Seminaren und Workshops, nicht nur in denen mit deutscher Beteiligung, zu beobachten. Die Größe der Räume war passend gewählt.



Autorin und Distrikt-Governorin Iris Landgraf-Sator hier wenige Stunden vor dem Workshop bei der Kurzsitzung des Governorrates in Brüssel.

tierten die Jugendaustauschbeauftragten der Distrikte über die weltweiten Jugendlager- und Austauschprogramme von Lions. Die Veranstaltung diente dem Informations- und Erfahrungsaustausch sowie dem persönlichen Kennenlernen der Jugendaustauschbeauftragten mit dem Ziel der Stärkung und besseren Koordinierung des internationalen Jugendaustausches.

Praxisbezogene Themen wie Versicherungen, Visaanträge, kurzfristige Absagen von Campteilnehmern müssen regelmäßig bespro-



HDL-Vorstand Dieter Bug stellte den in den letzten Jahren begonnenen einjährigen Jugendaustausch vor.

chen und abgestimmt werden. Hierfür bietet das Europa-Forum für die Jugendbeauftragten eine ideale Plattform. Aber auch neue Themen wurden vorgestellt und diskutiert, wie zum Beispiel die der deutschen Referenten. Dieter Bug (HDL-Vorstand Jugend) stellte den in den letzten Jahren begonnenen einjährigen Jugendaustausch im MD 111 vor, und Lutz Sass (Kabinetttbeauftragter Jugend 111-NH) erläuterte die Nutzung europäischer Fördergelder für Lions-Jugendaustauschprogramme. **L**

„Mach mit!“ Lions Young Ambassador of the 21 Century-Wettbewerb

Von PDG Barbara Grewe | Erst 16-jähriger deutscher Teilnehmer Veljko Tomovic belegt beachtlichen zweiten Rang

Mach mit!“ nennt sich die Website, die der deutsche Kandidat Veljko Tomovic geplant, entworfen, gestaltet und ins Netz gestellt hat. Dieser Titel ist bezeichnend für die sechs jungen Menschen, die als Kandidaten für den Lions Young Ambassador of the 21 Century Award beim Europa-Forum in Brüssel antraten. Sie kamen aus Belgien, Großbritannien, Italien, Schweden, der Türkei und aus Deutschland.

Schon am Vorabend des eigentlichen Wettbewerbs haben die Jugendlichen Freundschaft geschlossen, sich gegenseitig kennengelernt und vor allem die Projekte der anderen Teilnehmer neugierig hinterfragt. Die unterschiedlichen Sprachen stellten kein Problem dar, und am Tag des Wettbewerbs fieberte jeder mit jedem anderen mit – es gab keinen Konkurrenzgedanken, sondern nur Freude an dem gemeinsamen Interesse – am „We Serve“. Einhellig waren alle – gemeinsam mit der Jury – der Meinung, dass der erste Preis an die Kandidatin aus England gehen sollte. Unsere Freude ist groß, dass der deutsche Kandidat, der erst 16 Jahre alt ist, für sein tolles Projekt den zweiten Platz belegte und damit das Preisgeld von 1.000 Euro in die Weiterentwicklung und vor allem Promotion seiner Webseite stecken kann.

Durch sein eigenes ehrenamtliches Engagement, das häufig an Grenzen stieß, die ausschließlich durch sein junges Alter begründet waren, hat er die Notwendigkeit gesehen, anderen Jugendlichen diese Schwierigkeiten zu nehmen, damit sie sich sinnvoll engagieren können. Hierfür gibt die Website Anleitung, Ideen und Kontaktmöglichkeiten.



Der Internationale Präsident Wayne A. Madden überreicht dem 16-jährigen deutschen Kandidaten Veljko Tomovic dessen Urkunde für seinen zweiten Platz.



So sehen Sieger aus: Selbstbewusst blickt die englische Kandidatin in die Kamera.

Allen Teilnehmern wurde von der Jury und den Zuschauern ein hohes Maß an Anerkennung, Achtung und Respekt entgegengebracht, die sie in ihrer weiteren Arbeit sicher bestärken werden. Wie in den vergangenen Jahren kann man nur das Resümee ziehen: Es ist ein tolles Projekt von Lions, bei dem es nur Gewinner gibt! Im kommenden Jahr wird es wieder tolle Kandidaten geben, in den Distrikten, dem Multi-Distrikt und auf dem Europa-Forum in Istanbul. ■

Soziale Netzwerke wagen!

Von Roman Jansen-Winkeln | Facebook, Twitter und Freunde können Lions in Europa die Kommunikation erleichtern

Zwei gut besuchte Workshops auf dem Europa-Forum 2012 in Brüssel beschäftigten sich ausschließlich mit den neuen Kommunikationsformen in sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter oder Google+. Unter der Leitung von DG 112A Hugo Delbeke präsentierten Sylvie Louagie, Tom Van Kerschaver, Ludwig Van Boxelaar und Roman Jansen-Winkeln (Foto rechts: 2. v. l.) die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten als PR-Werkzeug, als Organisationsmittel und zur Stärkung der Lions-Freundschaft.

Mit Facebook und Google+ und eingeschränkt mit Xing oder LinkedIn stehen universelle Plattformen zur Verfügung, die mit allem ausgestattet sind, was man für zeitgemäße Kommunikation benötigt: Micro-Webseiten, Foto-Sammlungen, Online- und Offline-Chats, Audio- und Videokonferenzen, Terminhinweise, Veranstaltungs-Management sowie gemeinsam genutzte Dokument. Eine Sonderrolle nimmt der Kurzmitteilungsdienst Twitter ein, der vor allem rund um Activiys einen nützlichen Kommunikationskanal bildet.

Neben der reinen Funktion dieser Dienste wurde in den Workshops gezeigt, welche Möglichkeiten es gibt, diese Funktionen zu nutzen. Sie eignen sich zur Kommunikation innerhalb des Clubs, zur Organisation der Club- oder Distrikt-Arbeit genauso wie für regelmäßige virtuelle Jumelagen per Videokonferenz mit dem Partner-Club. Das zeigte Ludwig van Boxelaar eindrucksvoll in einer Demonstration mit Google+-Hangout, mit dem er Lions-Freunde aus aller Welt virtuell am Workshop teilnehmen ließ.

Lions in Deutschland haben 2012 aktiv Erfahrung im Umgang mit sozialen Netzwerken gesammelt. Hierzu gab Roman Jansen-Winkeln einen Überblick. Eine Reihe von Clubs sind auf Facebook präsent und nutzen die Plattform zur Ankündigung und Begleitung von Activiys. Regelmäßig tagen Ausschüsse im Multidistrikt per Videokonferenz, und es gab erste Webinare, das heißt Schulungen, die online im Inter-



net durchgeführt wurden. Zum Thema „Benennen im Internet“ zeigt sich MD 111 besonders fortschrittlich: Unsere derzeit diskutierte Netiquette für Lions sucht Ihresgleichen in Europa.

Der Schwung, der von den beiden Workshops ausging, soll in der SMiLE-Initiative fortgesetzt werden, der Abkürzung von Social Media in Lions Europe. Das European Council unterstützt diesen Vorschlag, ganz im Geiste des Internationalen Präsidenten Wayne Madden, der in seiner Rede in Brüssel die Bedeutung der Sozialen Medien für die Gesellschaft hervorhob.

Detaillierte Informationen findet man im Internet, bei Facebook und auf Twitter. Hier die wichtigsten Adressen:

<http://www.lionssocmedia.org/>

<http://www.facebook.com/pages/SMiLE-Social-Media-in-Lions-Europe/196444813817532>

<http://twitter.com/LionsSocMedia> 



HDL auf Europa-Forum: Jugend-Camps bei Parade in Hamburg

HDL-Stand als Anlaufpunkt für Gespräche und Informationen



Von Judith Arens | Wie schon im letzten Jahr repräsentierte der Stand des Hilfswerks der Deutschen Lions e.V. (HDL) den Multidistrikt 111 auf dem Europa-Forum.

An prominenter Stelle im Durchgang zu den Sitzungsräumen (Foto unten) und in direkter Nachbarschaft zum Stand von LCIF stellten die Mitarbeiterinnen des HDL schwerpunktmäßig die Jugendprogramme der deutschen Lions vor.

Der großzügige Stand war daher besonders Anlaufstelle für Interessierte an den deutschen Jugendcamps, dem Jugendforum 2013 in Berlin und dem längerfristigen Schüleraustauschprogramm in Kooperation mit Youth for Understanding (YFU). Der Stand fungierte aber darüber hinaus als attraktiver Verweilplatz für den Austausch und angeregte Gespräche am Rande der Sitzungen. „Belebt, beliebt und es gab sogar was zu essen“, zog Judith Arens, HDL-Verantwortliche für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, das positive Fazit zum Stand in Brüssel.

Passend zur Europa-Hauptstadt Brüssel wurde als aktuelle Neuerung im HDL das Thema „EU-Kofinanzierung“ in den Sitzungen vorgestellt, und interessierte potenzielle Partnerländer wurden durch HDL-Referentin Rita Bella Ada am Stand über eine mögliche Zusammenarbeit und die neuen Finanzierungsmodelle informiert.

Zum längerfristigen Schüleraustausch, dem Long-Term Exchange, stand als Gast Andre Haberzeth, Vertreter des HDL-Kooperationspartners YFU, den interessierten Jugendaustauschbeauftragten aus aller Welt Rede und Antwort. Gemeinsam mit YFU führte das HDL auch mit LCI ein Gespräch über die Zukunft des längerfristigen Austauschs. LCI ermutigte wiederholt die deutschen Lions, das Programm fortzusetzen. Auch von Besuchern des Stands erhielt der Long-Term Exchange Zuspruch: In Frankreich sind weitere Gespräche zwischen Lions und YFU bereits geplant.

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ handelten der Vorstand des Geschäftsbereichs Jugend, Dieter Bug, und Programmmitarbeiterin Dörte Jex erfolgreich Plätze für die kommende internationale Lions Youth Camp Saison 2013 aus.

Eine besondere Attraktion der deutschen Camps: Fünf von ihnen werden im nächsten Jahr an der Parade der International Convention in Hamburg rund um die Binnenalster teilnehmen. 



Fotos: HDL, Martin Ebert und Ulrich Stoltenberg

Aus welchem Land kommt der beste Nachwuchs-Cellist Europas?



Preisträger oder deren Repräsentanten mit den Preisverleihern auf der Bühne.

Von Ingo Brookmann | Beauftragter Lions-Jugend-Musikpreis und Chairperson des Europäischen Wettbewerbs

Auf diese Frage hätte es zu Beginn des „Europäischen Lions-Musikpreises Thomas Kuti“ in Brüssel eine Reihe von möglichen Antworten gegeben. 18 Nationen hatten Kandidaten geschickt; von Schweden bis Italien, von Spanien bis Israel – aus all diesen Ländern waren junge Cellisten angereist.

Erstmalig war auch Rumänien mit einem Kandidaten vertreten. Für Deutschland spielte Björn Schwarze, Musikstudent aus Lübeck. Er hatte sich im Mai in Duisburg beim Deutschlandmusikpreis mit seinem ersten Preis platziert und damit das Ticket nach Brüssel gewonnen.

Vorspielen im Musikinstrumente-Museum

Die jungen Cellisten und Cellistinnen – bis 23 Jahre alt – musizierten auf höchstem Niveau in einem wunderbaren Ambiente. Im Musikinstrumentenmuseum (MIM) im Zentrum von Brüssel fand das jährliche musikalische Highlight der europäischen Lions statt. Alle Kandidaten trugen zunächst zwei Stücke vor. Die Spannweite reichte von Bach über Schostakowitsch bis Crumb.

Dann entschied die Jury, welche sechs Besten im Finale spielen durften. Dazu zählten die Kandidaten aus Schweiz-Liechtenstein, Polen, Rumänien, Frankreich, Russland und der Türkei. Diese Finalisten musizierten dann noch ein weiteres Stück im Rahmen eines öffentlichen Konzerts.

Am Ende verkündete die Jury als Ergebnis: Erster Preis für die Türkei! Dorukhan Doruk (Foto links) gewann mit seinen überzeugenden Leistungen den mit 3.500 Euro dotierten ersten Preis. Zweite wurde Chiara Enderle aus dem Multi-Distrikt Schweiz-Liechtenstein und Dritte die Kandidatin Honorine Schaeffer aus Frankreich.

Am Abend des zweiten Wettbewerbstages waren dann alle Kandidaten, Juroren und Musikbeauftragten zu einem Dinner eingeladen. Ein „get together“ der schönsten Art, wo Kontakte geknüpft, Erfahrungen ausgetauscht wurden und der Musikpreis noch einmal Revue passieren konnte im intensiven Gespräch mit den Juroren.

Am Sonnabend spielte Dorukhan Doruk vor einem großen Publikum von Lions-Freunden aus ganz Europa während der Schlussversammlung vor. Erstmalig begleitete ihn dabei ein Streichorchester. Der türkische Kandidat spielte das Andante Cantabile von Peter Tschaikowsky. Das Publikum dankte mit stehenden Ovationen.

Der nächste Europäische Musikpreis der Lions findet im Herbst 2013 in Istanbul statt. Instrument wird das Klavier sein. Anmeldungen für die Vorausscheidungen in Deutschland sind bereits möglich über: www.lions-musikpreis.de oder: Ingo.Brookmann@t-online.de 



Blieb, egal auf welche Frage, keine Antwort schuldig: Frühaufsteher PDG Heiko Dallmann beim morgendlichen Einsatz am Info-Stand der deutschen Lions.

Der deutsche Stand: LCIC Hamburg 2013

Von PDG Heiko Dallmann | Viele Anmeldungen gleich vor Ort entgegengenommen

Auf dem Europa-Forum in Brüssel hatten wir an unserem Info-Stand an allen drei Tagen einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Je näher die LCIC Hamburg 2013 kommt, desto mehr Anfragen und Anmeldungen wurden an uns herangetragen.

Als besonderen Service haben wir die Möglichkeit gegeben, sich direkt bei uns am Stand für die LCIC Hamburg 2013 anzumelden. Vivian Leabhart vom Convention Committee aus unserer Zentrale in Oak Brook hat drei Tage an unserem Stand mitgearbeitet. Durch ihr Fachwissen konnten wir alle an uns gerichteten Fragen ausführlich beantworten. Wir haben eine große Anzahl von Registrierungsformularen, von Hotellisten und dem aktuellen Programm in verschiedenen Sprachen ausgehändigt.



Im Dienst: Mechthild Walterspiel (l.) und Christiane Lafeld.

PDG Barbara Grewe, PDG Cristiane Lafeld und LF Mechthild Walterspiel haben fast allen Besuchern des Europa-Forums unseren Hamburger „Hummel“ und unseren Convention Clip an die Namensschilder geheftet. Es wurde ebenfalls eine sehr große Anzahl von Stadtinformationen der Hansestadt Hamburg, Stadtplänen und unserer kleinen beliebten „Booqis“ mit Informationen über die LCIC Hamburg 2013 verteilt.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Lions-Freunden, die an unserem Stand „Dienst“ gemacht haben, recht herzlich für ihre Ausdauer und ihre tolle Unterstützung zu bedanken: Wir waren ein tolles Team, und mir hat es viel Spaß gemacht, mit Euch zu arbeiten. PDG Heiko Dallmann, Co-Chairperson Contacts, Host Committee LCIC Hamburg 2013 📌

Workshops mit und über Leo

Von Norbert Skala | Club-Beauftragter mehr als ein Funktionsträger

Bei den Workshops „Leos meet Lions“, „Leo to Lion“ und „Leo-Beauftragter“ standen verschiedenste Leo-spezifische Fragestellungen im Vordergrund. Im Workshop „Leos meet Lions“ stellten nach einer Einführung zum Thema Leo von Luc Debois (K-Leo im Lions-Distrikt 112-B) die Leo-Multi-Distrikte Belgien (112) nasoc.leoclubs.be, Schweiz (102) <http://www.lionsclubs.ch/de/leo/socialactivities/lena2011.php>, Deutschland (111) <http://cms.leo-clubs.de/contentog/llsd-2012> und Finnland (107) eigene Leo-Projekte vor.

„Leo to Lion“ beschäftigte sich mit dem Übergang eines Leos zum Lion. Es wurde herausgestellt, welche verschiedenen Möglichkeiten existieren, Lion zu werden und dass es neben vielen administrativen Fragen auch auf die Fragen ankommt: Wie attraktiv ist Lions für Leo? Was unternehmen die Lions selbst im Umgang mit den Leos, um Mitglieder zu gewinnen? Die Funktion des „Leo to Lion Coordinator“ wurde diskutiert und anhand von verschiedenen Ideen zum Beispiel aus dem MD Türkei erläutert.

Last but not least wurden im letzten Leo-Workshop die Leo-Clubbeauftragten fokussiert. Ihre Aufgaben wurden beschrieben, und es wurde festgehalten, dass ein Leo-Clubbeauftragter mehr sein muss als ein Funktionsträger. Er sollte sowohl im Lions Club gut verankert sein, aber auch ein sensibles Gespür für die Bedürfnisse der jungen Menschen bei Leos haben. Seine Ausbildung sollte von den GMT-/GLT-Teams der einzelnen Areas unterstützt werden.

Er kann ein wesentlicher Baustein für den Erfolg und die Clubstärke eines Leo-Clubs sein, weshalb er speziell im Lions Club nicht einfach nur so beauftragt werden sollte. Diese Fragestellung trifft aber auch für die Kabinettsbeauftragten für Leos (K-LEO) zu. Es wurde festgestellt, dass eine funktionierende Beauftragtenstruktur auf Seiten der Lions zum Thema Leo ein wesentlicher Garant für die Implementierung eines starken Leo-Engagements ist. **L**



IPIP Dr. Wing-Kun Tam mit Leos aus ganz Europa nach einem der drei Leo-Seminare, an denen er – offenbar mit viel Freude – beteiligt war.



Die Leos ließen es sich nicht nehmen, mit ihren Stickern Werbung für Hamburg 2013 und ihr Leo-Europa-Forum 2015 zu machen, wobei sich IPIP Dr. Wing-Kun Tam gern einfügte.

„Dieser Tag war einer der schönsten meines Lebens!“

Von Eike Hulsch | Positive Resonanz bei der Löwensommerreise 2012 des Lions Clubs Goslar-Bad Harzburg

Der Lions Club Goslar-Bad Harzburg hat wieder Kinder zu einer spannenden Reise eingeladen. Das Activity-Programm des Clubs hat sich als Schwerpunkt die Unterstützung von Kindern und da ganz besonders von Kindern aus benachteiligten Familien zum Ziel gesetzt. Das Motto lautet: „Stark fürs Leben – Lebenskompetenzen fördern in Kindergarten und Schule“.

Im Rahmen dieses Programms führte der Lions Club Goslar-Bad Harzburg zum fünften Mal die „Löwensommerreise“ durch. Diese Ferienaktion ist schon ein Highlight bei den Kindern, die aus Kostengründen nicht in die Ferien verreisen können. Die Finanzierung dieses Projektes in Höhe von circa 4.000 Euro wurde durch Spenden und Veranstaltungen wie zum Beispiel das Wohltätigkeitsgolfturnier im Juli sichergestellt.

Auf Reisen

Goslar, zentraler Busbahnhof: 57 Kinder wuseln um eine Handvoll Erwachsener, die den Spagat zwischen den Zwängen der Organisation und Eroberung von Kinderherzen meistern. Gelöst und glücklich sind die Eltern, als sie ihre Kinder in die Obhut des Lions Clubs Goslar-Bad Harzburg geben. Die Reise beginnt. Ein Abenteuer tag darf natürlich nicht ohne ein deftiges Frühstück starten. Nach einer ausgiebigen Stärkung im Berufsförderungswerk ging es zu den Kreiswirtschaftsbetrieben. „Herzlich Willkommen Ihr Löwen,“ war ein liebenswerter Empfang dort durch die „Umweltigel“.

Eine Flotte von Rettungswagen und Müllfahrzeugen steht bereit. Blaulicht und Martinshorn beherrschen die Szene. Schnell geht es daran, Sperrmüll aus dem Container im bereitstehenden Müllfahrzeug zu verstauen, und bei den Rettungswagen wird Blutdruck gemessen und werden Verbände angelegt. – Aufregend – Die Rettungsassistenten wickeln die Kinder in Verbände, und bald geisterte ein Haufen „Mumien“ über den Platz. Weiter geht es ins Hotel Blocksberg in Silstedt zum Mittagessen. Quasi zum Dessert gibt es eine böse Überraschung. Ein bedrohliches Knirschen beim Ausparken, dann ein ohrenbetäubender Knall. Der hintere Reifen am Bus ist zerstört. Ein zusätzliches und ungeplantes kleines Abenteuer. Ein Notfallplan tritt in Kraft und es geht mit einer kurzen Verspätung weiter zur Burg Regenstein. Dort erleben die Löwenkinder eine Falkenschau, die alle tief beeindruckt.

Der Wanderfalke, der 340 km/h Geschwindigkeit schafft, der Wanderfalke „Kassandra“, der über ihre Köpfe hin- und her saust und auch „Boby“, der Falke, der schon ungeduldig auf seinen Einsatz lauert, dann in die Lüfte entschwebt und zurück im Tiefflug durch die Reihen fliegt. Der Wüstenbussard, der ein (nicht wirkliches) Kaninchen schlägt und vor allem der Weißkopfadler haben es den Kindern angetan. Ein besonders Erlebnis ist natürlich, dass die Kinder den



Da gehört schon eine Portion Mut dazu: Bartkauz „Moritz“ aus der drittgrößten Eulengattung durfte bei der Löwensommerreise gestreichelt werden.

Bartkauz Moritz streicheln und einen Geier füttern dürfen. Danach noch ein Höhepunkt der Reise: Bei strahlendem Sonnenschein wird der Abenteuerspielplatz der Glasmanufaktur Derenburg erobert. Ausgetobt geht es an die Besichtigung der Glasproduktion. Bei der praktischen Vorführung können die Kinder viel anfassen, und einige dürfen sogar eine bunte Glaskugel blasen.

Zum Abschluss wird gegrillt, mit Bratwürsten, Buletten und Cola. Einfach toll! Was gefiel besonders an diesem Tag? „Überhaupt alles“ ist die einhellige Meinung! Die meisten Kinder haben noch immer nicht ihre Verbände vom Vormittag abgelegt. Marcel weiß nicht, wie er den Tag bewerten soll. Er grinst nur, zuckt mit den Schultern und sagt dann „einfach perfekt!“ Vivien und Lisa erzählen überschwänglich, dass sie eine Menge neue Freunde gefunden haben. Jason hat auch eine neue Freundschaft geschlossen und möchte sich für die „tolle Show“ bedanken. Maximilian will dem Club Danke sagen: „Der Adler hat mich total fasziniert. Aber das Müllfahren war auch Klasse“, erzählt er: „Dieser Tag war einer der schönsten meines Lebens.“ – Was will ein Lions Club nach einer gelungenen Activity mehr? ■



Disziplin in der Gruppe war nur eins der Ziele: In ungewohnter Umgebung neue Impulse bekommen und erkennen, dass es auch ein Leben ohne TV-Geräte geben kann.

Ferien für sozial schwache Kinder: eine Woche Ferien auf dem Bauernhof

Einigkeit nach nur einer Woche: „Nächstes Jahr kommen wir bestimmt wieder“

Vorfreude und Aufregung waren groß, als Mitte August ein Tross von sechs Fahrzeugen zu einer Ferien-Freizeit gen Osten aufbrach. Die Autos – am Steuer Mitglieder des Peiner Lions Clubs – waren schwer beladen mit Schlafsäcken, Proviant und Spielsachen und hatten 14 Kinder des Kinderschutz-Bundes Peine sowie sechs Betreuer an Bord. Unbekanntes Ziel: ein Bauernhof in der kleinen Ansiedlung Dargardt, rund 200 Kilometer entfernt bei Wittenberge/Perleberg gelegen. Und als es nach einer Woche galt, wieder Abschied zu nehmen, versicherten sie dem Eigentümer des Hofes, Rechtsanwalt Manfred Christian aus Peine: „Nächstes Jahr kommen wir bestimmt wieder“.

Ansatz der Aktion war, den sechs bis 14 Jahre alten Jungen und Mädchen eine Woche unbeschwerte Ferien in neuartiger Umgebung zu ermöglichen, wie der Präsident des Lions Clubs Peine, Joachim Müller, erläuterte. Und das rund 4.000 Euro teure Projekt war ein voller Erfolg, wie alle Beteiligten einhellig resümierten. Die 15-köpfige Kinder-Gruppe stammt aus sozial schwächeren deutschen und Migranten-Familien, die sich in der ständigen Betreuung des Kinderschutzbundes befinden. Für die Peiner Lions geht es darum, finanzielle Unterstützung „vor Ort“ zu leisten – und dies ebenso nachhaltig wie qualitativ hochwertig durch aktive Freizeitgestaltung. Die Aktion soll nun jährlich mindestens einmal fortgesetzt werden mit wechselnden „Gästen“. Die Kinder lernen dabei Disziplin in der Gruppe, erhalten jede Menge Impulse und Eindrücke durch die ungewohnte Umgebung und erfahren durch diverse sportliche Aktivitäten, dass es auch ein Leben ohne TV-Gerät geben kann.

Der gut 100 Jahre alte Bauernhof bietet dafür allerdings auch beste Voraussetzungen, allein schon durch seine recht einsame Lage innerhalb einer Siedlung ohne Gastronomie und sonstiger „Gefährdungsfaktoren“. Außerdem waren aus ehemaligen Hühner- und Schweineställen inzwischen sechs komfortable Appartements entstanden. Die kleinen Gäste und Betreuer übernachteten dennoch lieber überwiegend ganz zünftig auf Heu in den blitzsauberen Pferdestallungen oder auch im eigens aufgebauten riesigen Zelt der ehemaligen „Nationalen Volksarmee“. Die Verpflegung übernahmen die Betreuer selbst am Grill und in der zum Frühstücksraum umfunktionierten Bar.

Bei strahlendem Sonnenschein trieben die Kinder unter anderem Rinder auf der Weide, ging es mit dem Trecker in den Wald, um Holz zu sammeln im hofeigenen Forst. Unter anderem führte der pensionierte Förster Dieter die Kinder bei einem ausgedehnten Spaziergang in die Geheimnisse des Waldes ein. Ein weiteres Highlight: Sie fuhren auf dem Mähdrescher die Weizen-Ernte mit ein. Und auf dem nahe gelegenen Sportplatz und im Pool auf dem Hof tobten sich die Kinder stundenlang die restliche Energie aus dem Leib.

Ein großes Lagerfeuer und eine selbst gestaltete Disco am letzten Abend bildeten den krönenden Abschluss einer ebenso abwechslungsreichen Ferienwoche.

Kontakt zum Bauernhof: Manfred Christian, Echternplatz 1, 31224 Peine; Lutz Kuckuck, Activity-Beauftragter LC Peine, lutz_kuckuck@web.de, 0171-720 34 34. Rae-christian-ziolka@t-online.de Office: 05171-489-0



Dr. Matthias Walka, Chef der Kinderklinik des Klinikums Ludwigsburg, Barbara Götz und Dr. Peter Peters bei der Übergabe der Spende.

Engagement von Alfred Götz gewürdigt

Von Peter Peters | Übergabe der Spende im Klinikum Ludwigsburg für Schwerhörigkeits-Erkennung bei Babys

Alfred Götz hat die Umsetzung des Hörtests in allen Geburtenkliniken Baden-Württembergs durch eine großzügige Spende nachhaltig gefördert. Mit einer weiteren Spende in Höhe von 6.000 Euro durch Barbara Götz wird auf dem neuerrichteten Spielplatz der Kinderklinik an dieses Engagement erinnert. Alfred Götz starb am 10. September 2010 mit 80 Jahren. Alfred Götz war jahrzehntelang Mitglied des Vorstands der Stuttgarter Hofbräu AG und Gründer von Weihnachtswann & CoKG, Stuttgart.

Am 21. März 2000 erhielt das Klinikum Ludwigsburg das erste Testgerät zur Früherkennung von Hörschäden bei Neugeborenen. HNO-Ärzte hatten 1999 auf einem internationalen Kongress in Mailand gefordert, dass dieser Test in jeder Geburtenklinik durchgeführt werden sollte.

Eine Reihe von Ländern folgte dieser Empfehlung, wenn teilweise auch als kostenpflichtige Zusatzleistung wie in den USA.

Die HNO-Ärzte hatten überzeugend dargestellt, dass selbst Babys mit an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit später keine Sonderschulen besuchen müssen, vorausgesetzt, die Hörstörungen werden bereits wenige Tage nach der Geburt erkannt. Werden die Hörstörungen erst zwei Jahre später erkannt, ist der Hörnerv degeneriert und somit nicht mehr in der Lage, die Hörimpulse an das Gehirn weiterzuleiten.

Die damalige Bundesregierung hat die Empfehlung der HNO-Ärzte zur Kenntnis genommen, jedoch erstmal verschiedene Kommissionen und Studien beauftragt, den Sachverhalt nochmals gründlich

zu hinterfragen. Am bekanntesten war die Studie bei Prof. Lennarz an der Universitätsklinik Hannover.

Die Großeltern von zwei schwer hörgeschädigten Enkelkindern in Stuttgart erfuhren aus dem LION 12/99 von der Möglichkeit der Früherkennung bei Neugeborenen und verzichteten deshalb spontan auf Geschenke zu ihrem 70. Geburtstag: 8.000 Mark wurden für ein Hörtestgerät gespendet und der Geburtenabteilung des Klinikum Ludwigsburg wurde das Gerät übergeben. Gleichzeitig „verpflichteten“ die beiden einen guten Freund, dem sie die Aufgabe zutrauten, die flächendeckende Versorgung in Baden-Württemberg ehrenamtlich voranzutreiben.

„500.000 Mark, eine gewaltige Summe“

„Leichter gesagt, als getan“, erinnert sich Dr. Peter Peters aus Tamm. Der Ingenieur verstand zwar die technischen Zusammenhänge, hatte auch durch seine Bildtelefonversuche Erfahrungen bei der Kommunikation von Hörgeschädigten, aber kaum Ideen, wie man die veranschlagten 500.000 Mark an Spendengeldern einsammeln sollte. „Ich erinnere mich noch gut an eine Radio-Sendung, wo ich als Zielvorgabe diese gewaltige Summe nannte, doch so richtig glauben konnte ich an den Erfolg nicht“, so Peters heute.

2005 waren alle 115 Geburtenkliniken in Baden-Württemberg mit Hörtestgeräten ausgerüstet. Den Hauptanteil haben die Freunde des Lions Clubs Ludwigsburg-Favorite und fast alle Lions Clubs in Baden-Württemberg aufgebracht, gefolgt vom gemeinnützigen Verein für Hörgeschädigte Tamm. „Und dann gab es eine Einzelspende über 25.000 Mark von Alfred Götz“, erinnert sich Peters. Es war bei der Übergabe im Marienhospital in Stuttgart. Unter den Gästen saß Alfred Götz, und der fragte plötzlich „Wie viel Geld fehlt noch, um alle Stuttgarter Kliniken auszurüsten?“

Die Antwort: „25.000“. Alfred Götz stand auf, übergab das Geld per Handschlag. „Da haben Sie feuchte Augen, wenn Sie auf der anderen Seite wissen, was Sie mit einer Sammelbüchse auf dem Wochenmarkt nach vier Stunden gesammelt haben“. Es war ein wichtiger Finanzierungsschub in einer Phase, in der Spendengelder etwas spärlicher flossen. Gleichzeitig ging von der Vollversorgung Stuttgarts eine mehr als positive Signalwirkung auf ganz Baden-Württemberg aus.

Anlässlich seines Todes bat seine Frau Babara Götz anstelle von Kränzen um Spenden für Weihnachtsmann & Co.. 6.000 Euro kamen zusammen. „Ich freue mich, dass hier im Klinikum Ludwigsburg, wo diese von allen Lions Clubs und amtierenden Distrikt-Governoren (Barbara Götz war selbst Distrikt-Governor 2001/2002 und 2009/2010, die Red.) voll mitgetragene landesweite Aktion begann, der Name meines Mannes in Verbindung mit dem OA-Screening diese Würdigung erfährt“. Dass der neu gestaltete Spielplatz für die Spende ausgesucht wurde, war kein Zufall. „Mit dem damaligen Präsidenten des Lions Clubs, Dr. Christophe Schwarz, suchten wir eine Verwendung, die Krankheiten und Leiden vorübergehend vergessen macht, dafür täglich Freude auslöst, für die Kinder und ihre Eltern“ so Prof. Dr. Matthias Walka, Chefarzt der Kinderklinik.

Die Durchführung des Hörtests bei allen Neugeborenen wurde bis 2007 von den Krankenhäusern übernommen. „Das war die besondere Herausforderung dieses Projektes“, so Peters. Das Generieren von Spenden war spätestens seit 2004 ein Selbstläufer. Presse und Medien hatte entscheidend dazu beigetragen, dass werdende Mütter „ihre“ Geburtenabteilung mit nach vorhandenem Hörtest aussuchten.

Presse und Medien hatten auch entscheidend dazu beigetragen, diese einfache und äußerst sinnvolle Untersuchung zu fordern. 2008 hat das Bundesgesundheitsministerium entschieden, dass die Früherkennung von Hörschäden von allen Krankenkassen zu übernehmen ist. Das Engagement in Baden-Württemberg hat diese Entscheidung nachhaltig beeinflusst.

Heute, gut zehn Jahre später, ist der Hörtest Normalität. Trotzdem reizt es, immer mal wieder junge Mütter mit einem Baby anzusprechen. „Darf ich fragen, hat Ihr Kind einen Hörtest gemacht?“ Antwort: „Wieso, wieso nicht“. Ein schönes Gefühl.

Mehr Infos zur Durchsetzung der Früherkennung von Hörschäden in allen Geburtenkliniken Baden-Württembergs unter <http://www.wppeters.homepage.t-online.de>. ■

Mobilität macht glücklich

...in mobilen Raumsystemen von ELA

Mehr Raum mit mobilen Lösungen von ELA Container – mit Büro-, Wohn-, Mannschafts- oder Sanitärcontainern.



ELA-Kontakt-
daten als QR-
Code für Ihr
Smartphone.

ELA

Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH · Zeppelinstr. 19-21
49733 Haren (Ems) · Tel: (05932) 5 06-0

info@container.de



Service für handgebügelte Wäsche
und Schuhreparaturen vom Meister
unkompliziert mit dem Tür-zu-Tür-
oder Packstation-Service von DHL



www.shirtandshoe.de

Lions-Auszeichnung für Nichtmitglieder an Dirigenten des Sinfonieorchesters

Von Siegfried Krug | Lions Club Würselen übereicht Medal of Merit an Dirigenten Professor Herbert Görtz

Im Rahmen eines Benefizkonzert überreichte Ralf W. Barkey, Präsident des Lions Club Würselen, die höchste von Lions Clubs International zu vergebende Auszeichnung für Nichtmitglieder, die Medaille für das besondere Verdienst, an den Dirigenten des Sinfonieorchesters der Hochschule für Musik und Tanz Köln/Aachen, Professor Herbert Görtz.

Noch bevor das Konzert begann, stand da eine Gruppe junger und offenbar aus Ostasien stammender Mitwirkender: „Ich komme aus Tokio, Japan. Zuhause bei uns hat die Musikhochschule in Aachen einen guten Ruf. Wer hier studiert hat, hat gute Chancen im Musikerberuf. Hier spielen wir gern mit unserem Professor für das Lions-Fest“.

Mit einer Broschüre „Lions-Hilfswerke“ der Lions Clubs Würselen und Eschweiler-Stolberg hatten die Organisatoren zu dem Konzert eingeladen. In seinem Grußwort hob der Schirmherr des Wohltätigkeitskonzertes, Arno Nelles, Bürgermeister der Stadt Würselen, hervor: „Ich bedanke mich bei den Lions Clubs für ihr Engagement, den kulturellen Genuss und das soziale Wirken in wundervoller Weise in einem Benefizkonzert zu kombinieren.“

Der Dirigent, Professor Görtz, hatte unter dem Titel „Die Musik und ihre Künstler“ für seine Darbietungen Klassik auf höchstem Niveau in stilvollem Rahmen ausgewählt: „Die Werke des heutigen Konzerts stammen alle aus der letzten Lebensphase Wolfgang Amadeus Mozarts. Es ist für uns heute unfassbar, was Mozart qualitativ und quantitativ in kürzester Zeit geschaffen hat.“ Als erstes erklingt, so der Dirigent, „das Klarinettenkonzert in A-Dur KV 622. Es ist sicherlich das bedeutendste Werk für Klarinette und Orchester und Mozarts allerletztes Instrumental-Konzert.“ Für den zweiten Teil des Festes kündigte Prof. Görtz zwei Chorwerke an: „Zunächst die Chor-Motette für vierstimmig gemischten Chor und Orchester, Ave verum corpus KV 618“.

Sei begrüßt wahrer Leib. Der Komponist schuf das Werk zum Fest Fronleichnam 1791. Der Text betrachtet die Gegenwart des Heilands in der Eucharistie. Als zweites Chorwerk erklingt das Requiem d-moll KV626. *Ruhe, Seelenmesse in der römischen Kirche; ein Tonstück dazu nach den Worten Requiem aeternam da ei domine: Herr, gib ihm die ewige Ruhe.* Es heißt, Mozart habe Tag und Nacht und bis zur Ohnmacht an dem Werk gearbeitet, denn er habe geglaubt, er arbeite an diesem Stück für seine eigene Totenfeier (Rochlitz). Da Mozart über der Komposition starb, beauftragte seine Witwe Konstanze Schüler mit der Fertigstellung.

Als Einzelkünstler traten auf: Solistin Kumi Litsuka, Klarinette (Klasse Reinhard Feneberg), Nina Unden, Sopran (Klasse Prof. Kunz-Eisenlohr), Kanako Sakau, Mezzosopran (Klasse Susanne Klare), Kyu Hyun Lee, Tenor (Klasse Robert Schunk), Lucas Singer, Bass (Klasse Prof. Georg). Desweiteren wurde das Lions-Benefizkonzert gestaltet von der „Ars Cantandi“, dem Chor der Musikschule Aachen, dem Chor

der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Aachen, (Chorleitung: Hermann Godland) sowie dem Sinfonieorchester der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Aachen (Dirigent Prof. Herbert Görtz).

Präsident Ralf Barkey steckte dem zu ehrenden

Professor und Dirigenten des Konzertes die Lions-Auszeichnung „Medaille für das besondere Verdienst“, Medal of Merit, ans Revers, überreichte die Ehrenurkunde und hielt seine Laudatio. Dankesworte des Geehrten und würdiger Applaus durch das Auditorium begleiteten die Zeremonie.

Der geehrte Dirigent des Wohltätigkeits-Konzertes hat durch seine Kunst, die Sprache der Musik, die weltweit ohne eine Vokabel zu lernen verstanden wird, den Brückenschlag zwischen Deutschland, Köln/Aachen und Fernost vollzogen. Sein Lehren, sein Wirken an der Hochschule für Musik entspricht den genannten Lions-Zielen. Auch die örtliche Presse war in ihrer Berichterstattung des Lobes voll. Stefan Schirmel schreibt: „Das war ein Genuss. Das Benefizkonzert der Lions Clubs Würselen und Eschweiler-Stolberg in St. Pius bot Klassik auf höchstem Niveau in stilvollem Ambiente“.

Nach dem Konzert hatte ich Gelegenheit, Professor Dr. Christian Karl, Präsident des Lions Club Eschweiler-Stolberg, zu sprechen. „Professor Karl, waren Sie überrascht von der Besucherfülle?“ Prof. Karl: „Überrascht nicht, ich war erfreut, dass Walter Neumann, Hans-Gert Vogelsberg und Dr. Holger Tschakert und weitere Freunde es geschafft haben, so viele Eintrittskarten zu verkaufen. Ich möchte betonen, dass der Dirigent und seine Künstler ohne jegliches Honorar – und das schon seit mehreren Jahren – spielen. Der 100-prozentige Erlös geht in diesem Jahr an das Sozialpädiatrische Zentrum des Universitätsklinikums Aachen.“

„Prof. Karl, auf Grund Ihrer Tätigkeit als Chefarzt eines Krankenhauses wissen Sie sicherlich, was man darunter versteht.“ Prof. Karl: „Frau Andrea Prym, Vorsitzende des Fördervereins Sozialpädiatrisches Zentrum, hat in ihren Dankesworten die Arbeit von Prof. Dr. Norbert Wagner angesprochen. Das Zentrum gehört zur Universitätskinderklinik und ist ein besonders wichtiges ambulantes Angebot für entwicklungsverzögerte, behinderte Kinder. Die Stärke liegt im interdisziplinären Ansatz; sicherlich also auch ein Lions-Thema.“

Eine mitwirkende Geigerin, mit der ich am Anfang sprach, hat es ein Lions-Fest genannt. Ein Fest also, ein Benefizkonzert, bei dem Lions-Ziele und Lions-Werte offenbar wurden und geehrt werden konnten. ■



Der durch Lions geehrte Dirigent Professor Herbert Görtz mit seinen Künstlern.

Prof. Michael Kastner: „Dynaxität“ schadet der Lebensqualität

Von Doris Kohlhas und Werner Schmitt | Clubs aus den Distrikten WL, MS und MN beim LC Bad Marienberg

Prof. Michael Kastner war einer Einladung des Lions Clubs Bad Marienberg gefolgt und dafür extra aus dem Chiemgau angereist. So viel ehrenamtlicher Einsatz verdiente laut Michael Schilling, Präsident des Lions Clubs Bad Marienberg, schon gleich zu Beginn des Abends einen herzlichen Applaus. Mit am Thema interessierten Gästen sowie Vertretern benachbarter Lions Clubs lauschten über 60 interessierte Zuhörer seinen spannenden Ausführungen zum Thema „Leistungsfähigkeit, Gesundheit und Lebensqualität durch Work Life Balance“: „Ein Riesenthema, beim Urknall anfangend und in der Zukunft aufgehend“, führte Kastner – selbst ein „Löwe“ (Lions Club Dortmund) – in die Thematik ein. Sein Vortrag gliederte sich in drei große Fragestellungen: Welche Anforderungen kommen auf uns zu? Wie sind wir dafür geschaffen? Was können wir tun?

Die Zunahme an Komplexität (Anzahl, Vielfalt, Vernetzung) stelle höhere Anforderungen an den Menschen. Das eigentliche Problem aber liege in der „Dynaxität“, einer Mischung aus Dynamik und Komplexität. Ein Begriff, den Prof. Kastner selbst geprägt hat. Seine Aussage: Der Mensch kann mit dieser Dynaxität schlecht umgehen. Die Folge sind psychische Belastungen, die der Gesundheit schaden.

Neue Arbeits-, Organisations- und Lebensformen unterliegen der Flexibilität hinsichtlich Ort, Zeit, Tätigkeit und der Person. Diese theoretischen Ausführungen verdeutlichte Kastner an seinem eigenen Lebenslauf. Immer wieder band er die Zuhörer in den Vortrag mit ein und erstaunte sie mit ungewöhnlichen Fragen und Sachverhalten. Kaum vorstellbar, aber der Mensch hat 100.000 Kilometer „Schläuche“ in seinem Körper (wenn man alle Adern aneinander legen würde). Deswegen sei auch die permanente Bewegung derselben eine tägliche Aufgabe.

Darüber hinaus sei der Mensch ein emotionales, soziales Lauf- und Rhythmustier, irrational, nicht trivial, ein Tarn- und Täuschtier, nicht zuletzt ein kulturelles Wesen.

Wie kann der Mensch mit den sich ständig ändernden Anforderungen zurechtkommen? Das Konzept der Work Life Balance



Prof. Michael Kastner, umrahmt von Michael Schilling, Präsident des Lions Club Bad Marienberg (links) und Werner Schmitt, Lions Club Westerwald (rechts), als Moderator der Veranstaltung.

bietet sich zur Minderung von Druck an. Wichtig sei es, die sogenannte Work Life Balance-Wippe zu beachten mit dem Ziel, ein Gleichgewicht aus Anforderungen und Ressourcen zu schaffen. Am besten auf dem Work Life Balance-Spezialfahrrad.

Selbst einen Elefanten kann man verspeisen, vorausgesetzt man zerlegt ihn in kleine Häppchen. Übertragen hieße das, Aufteilung der gesamten Welt in Körperwelt (Ernährung, Gewicht), Geisteswelt (Kontrolle, Wahrnehmung, Zeitmanagement), die Lebenswelt (Emotionen) und die persönlich-soziale Welt (Kontakte, Wertschätzung).

Zur Klärung der Frage nach Glück ließ Kastner den Clown aus Heinrich Bölls „Ansichten eines Clowns“ zu Wort kommen. „Was willst du eigentlich?“ wird er gefragt und antwortet: „Ich bin Clown und sammle Augenblicke“.

In der sich anschließenden Diskussionsrunde zeigte sich noch einmal wohlthuend der interdisziplinäre Ansatz, die gekonnte Sicht aus verschiedenen Blickwinkeln und damit einhergehend dem vielfältigen Erfahrungsschatz des studierten Psychologen, Philosophen und Mediziners Prof. Kastner. ■

Zur Person

Prof. Dr. phil. Dr. med. Michael Kastner hat an der Technischen Universität Dortmund den Lehrstuhl für Organisationspsychologie; er ist wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Arbeitspsychologie und Arbeitsmedizin (IAPAM) und Wissenschaftlicher Beirat bei Kastner Partner Consulting (KPC) in Herdecke. ■

**Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
mit Ihrem Clubnamen**

SPORT Kurz

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
info@sport-kurz.de
www.wimpel-online.de
Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

SEGELN AUF DEM IJSSELMEER
Schönes Klipperschiff
www.nijverheidcharters.nl

Lions Club-Domicile
Internationales NETZWERK der Gastlichkeit
DEUTSCHLAND · ÖSTERREICH · SCHWEIZ
www.lions-club-domicile.org

Jahresweiser 2013 - 2022
10 Jahre-Kalender
Notieren Sie Ihre Erinnerungen!
Wiemer Medien-Service
Tel. (02505) 9308-0 www.jahresweiser.de



Bestens gelaunt zum Jubiläum: Gruppenbild des Lions Clubs Rosenheim.

Ein Jubiläum mal ganz anders: „Du als Club kannst ewig leben!“

Von Hansdieter Loy | Brief eines Mitglieds an seinen Lions Club zum 50-jährigen Bestehen

Liebe Rosenheimerin, fünfzig Jahre bist du nun alt, liebe Rosenheimerin. „Vierzig Jahre sind das Alter der Jugend, fünfzig die Jugend des Alters“, hat der französische Schriftsteller Victor Hugo einmal gesagt. Mir gefällt diese Beschreibung. Ich habe die Stufe, die du heute erstiegen hast, lange hinter mir.

So wie du bist, gefällst du mir. So wie du bist, ist es gut. Die kleinen Krähenfüße um deine Augen kommen vom Lachen. Es gibt kein schöneres Make-up. Freilich, da sind auch diese sichtbar südwärts gerichteten Fältchen um die Mundwinkel, die von den Sorgen herühren mögen, die du hin und wieder gehabt hast.

Aber lass dich nicht verdrießen! Ganz gewiss ist fünfzig ein wichtiges Datum im Leben. Mehr als jeder andere Geburtstag verlockt dieser dazu, die Träume von einst an der Realität zu messen. Nicht alle Blüten sind zu Früchten geworden. Mancher Wunsch ist unerfüllt geblieben. Aber zugleich ist auch die Unruhe, die Angst der Jugendzeit, mit dem Lions-Leben nicht fertig zu werden, gewichen.

Zu wissen, du hast etwas geleistet, das schafft Selbstvertrauen. Heute weißt du, deine Art zu handeln und zu leben findet Anklang. Nicht nur bei uns, deinen Freunden, sondern auch bei denen, für die du geschaffen wurdest: bei Abnehmern, Förderern und in der Großfamilie. Das gibt dir Ruhe und Gelassenheit. Heute weißt du: So wie ich bin, werde ich gemocht und geachtet. Man merkt dir an, dass dich das anspricht.

Um die fünfzig

Bei uns Menschen bedeutet fünfzig eine Mitte, nicht ein Ende. Nicht das Ende der Jugend, der Kraft, der Lebensfreude. Fünfzig ist bei uns Menschen eine Mitte – der Reife, des Optimierens, der Ausgeglichenheit, der Balance. Du als Club kannst ewig leben. Einzelne von uns werden gehen, andere kommen nach. Ein ständiger Wechsel, der mit der Zeit fortschreiten wird. Ich wünsche dir, dass du ewig leben mögest. So lange Lions existieren wird.

Es ist gut, als Mitglied mit dir zu leben. Als Teil von dir. Ich danke dir für unsere Freunde! Schön, dass es dich gibt und bleib mir gewogen! Wir sind eine prima Crew. Bisher sind wir ja nur Männer. Aber unsere Frauen sind voll dabei und voll integriert und ...mei, wenn wir die nicht hätten. Kommt Zeit, kommt Frau....

Lions-Freundschaft

Wir alle haben Tag für Tag, zweiwöchig für zweiwöchig bei unseren Club-Abenden erfahren, dass es eines der schönsten Dinge ist, Freunde zu haben. Immer wieder. Aus Lions-Freundschaften sind nachher zahlreiche private geworden, die Zeit und Raum überdauern werden. Und wenn wir heute mit Wohlbehagen auf unsere Vergangenheit zurückblicken, so muss ich sagen, dass wir alle, wie wir da sind, zu dieser Zufriedenheit einen Großteil beigetragen haben –

eigentlich alles. Wir Lions-Freunde und Lions-Freundinnen. Von Beginn an.

Wenn ich an meine persönlichen ersten Jahre in deinem Kreis zurückdenke, lebt in meiner Erinnerung eine fröhliche, anspruchsvolle, aber auch ausgesprochen menschliche Zeit wieder auf. Ich sehe die Abende, die wir zusammen verbrachten, die Reisen, die wir unternahmen, die Sorgen, die wir teilten, die Diskussionen, die wir führten. Und immer gab es ein ungeschriebenes Gesetz: Auch wenn wir uns einmal streiten, wir mögen uns. Viele von uns haben Ideen entwickelt, fast alle haben mitgeholfen, wenn es bei unseren zahlreichen Hilfsaktionen etwas zu helfen gab.

Nicht nur Positives

In fünfzig Jahren ist viel geschehen. Nicht nur Gutes, Fröhliches, Erfrischendes. Viele sind von uns gegangen. Zu viele vollkommen unerwartet, ja bestürzend früh. Wir waren fassungslos. Jedes Mal haben wir ein wertvolles, verdientes Mitglied unserer Familie verloren.

Es gibt – wie anderswo auch – einzelne Freunde, die den Club nur als einen gesellschaftlichen Zirkel sehen und bei Activitys diskret im Hintergrund verweilen. Oder auch – sehr vereinzelt – solche, die berufliche Belastungen oder familiäre Pflichten als Grund dafür nennen, dass sie den Clubabenden fern bleiben oder/und vorerst keine Ämter übernehmen können.

Sie beschämen jene, die ganze Nächte für das Projekt opfern, für das sie sich engagieren und die es mit einer Leidenschaft betreiben, als sei es ihr Beruf. Es hat sich aber gezeigt, dass wir auch diese Mitglieder, deren Gesichter wir kaum mehr kennen, dulden wollen.

Liebe Rosenheimerin, du hast es auf eine ganz eigene Weise fertiggebracht, die Kontinuität zu behalten und deinen Geist zu wahren, auch wenn neue Freunde dazugekommen sind. Ich denke, das ist eine Leistung, die nicht alltäglich ist. Lass mich mit einem Wunsch schließen.

Zahlen-Symbolik

Ich bleibe bei der Fünf. Die Magie der Zahl, die oft fasziniert. Wir halten uns ja für einen weltoffenen, liberalen Haufen. Im Christentum sind die fünf Wundmale Christi Gegenstand der Andacht und Verehrung. Zu den Grundlagen des Islam gehören die fünf Säulen. Muslime verrichten fünfmal am Tag das Gebet. Nach taoistischer Tradition gibt es die fünf Elemente Wasser, Feuer, Erde, Holz und Metall. In der westlichen Tradition gibt es nur vier Elemente; Aristoteles nahm jedoch den Äther als fünftes Element an, daher der Ausdruck Quintessenz.



Autor und Mitglied im Lions Club Rosenheim: Hansdieter Loy.

Die Fünf ist in vielen östlichen und westlichen Kulturen die Zahl der Liebe als unteilbare Summe der männlichen Zahl drei und der

weiblichen Zahl zwei. Sie galt als die Zahl der Liebesgöttin Venus. In der chinesischen Zahlensymbolik hat die Fünf eine besondere Bedeutung. Da die Vier in chinesischer Tradition als schlechte Zahl gilt, gibt es außer den vier Himmelsrichtungen noch eine fünfte, nämlich senkrecht nach oben. Deine fünf Himmelrichtungen, verehrte Rosenheimerin, nenne ich Tradition, Verlässlichkeit, Zusammenhalt, Fröhlichkeit, Effektivität.

Glückwunsch!

Von Herzen wünsche ich dir, dass diese Attribute den Wagen deines Lebens im Triumph durch die nächsten fünfzig Jahre ziehen – mit oder ohne mich. 🍀



ASLAN® Schlafdiagnostik



Sie leiden an Ein- und Durchschlafstörungen, Schnarchen, Konzentrationsschwierigkeiten oder Störungen des Schlaf-Wach-Rhythmus? Im modernen ASLAN Schlaflabor (Zimmer mit 4 Sterne Komfort der Kurpark Villa) werden mittels Video-Polysomnographie Merkmale des Schlafes wie Hirnströme, Augenbewegungen, Muskelspannungen, Atmung und Schnarchverhalten, Sauerstoffgehalt im Blut, Herzstromkurve, Körperlage und Lagewechsel aufgezeichnet, um Störfaktoren identifizieren zu können.

Das Paket beinhaltet: • 1 Übernachtung im Schlaflabor inkl. Frühstück • Ausführliche ärztliche Beratung und Untersuchung • 1 Nacht Video-Polysomnographie • Besprechung der Ergebnisse, individuelle Beratung, Behandlungsvorschläge zur Behebung der identifizierten Störungen (Aufenthaltsverlängerung möglich)

Paketpreis € 490,- p.P.

ASLAN® Klinik Olsberg · Mühlenufer 5 · 59939 Olsberg
Tel. 02962 9799-0 · mail@aslan.info · www.aslan.info



Von Rhonda Gutschmidt

Einfach unvergesslich: das Leo Blindencamp 2012

Mitglied im Leo Club „Tom Kyle“ Kiel

Auch in diesem Jahr war das Leo-Blindencamp, das von Leos aus dem Distrikt N organisiert wird, wieder ein voller Erfolg. 20 blinde und sehbehinderte Jugendliche aus zehn verschiedenen Nationen waren in diesem Jahr dabei, als es hieß: Welcome to Scharbeutz, Schleswig-Holstein. Zwei Wochen ermöglichten Leo- und Lions Clubs unseren Gästen Erlebnisse, die im Alltag für viele undenkbar wären. Besondere Highlights für die Teilnehmer waren der Besuch eines Hochseilgartens, Autofahren und ein Besuch im Hansapark. Auch schwimmen, rudern, tanzen und wattwandern wurden sehr gut angenommen – viel Bewegung war die Devise. Kleine Details gaben dem Ganzen die besondere (Duft)-Note: Ein Besuch im Gewürzmuseum mit Chili-Härtetest, der bei indischem Essen fortgesetzt wurde, oder dass wir Hirsche und Wildschweine aus der Hand füttern konnten, sorgten für viel Freude und Erfahrungen.

Nachdem das Wetter uns in der ersten Woche wortwörtlich „im Regen stehen ließ“ und unsere Geduld auf die Probe stellte, war es in der zweiten Woche umso schöner. Da konnten die Ostsee und der Strand sich von ihrer schönsten Seite präsentieren und wir das Gefühl von Sonne, Sand und Wasser auf der Haut genießen. Mit Bier und Gitarre wurden die Abende lang und die Nächte kurz, da es morgens oft um 8 Uhr weiter ging. Aber das störte die Teilnehmer nicht... mit Gelächter und Gesang wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert – schließlich konnte im VW-Bus zur nächsten Activity ausgiebig geschlafen werden. Für uns Betreuer, die Fahrer, galt das leider nicht.

Als am letzten Abend von den Teilnehmern die Leo-Hymne und ein eigens für uns umgedichtetes Lied mit den Worten „Leos, you are great“ gesungen wurde, wussten wir, dass sich die viele Organisa-



Unvergessliche Momente: das erste Mal hinterm Steuer (l.) und im Klettergarten (r.).

tion, die Treffen, die Telefonate und vielen E-Mails gelohnt hatten. Alle Teilnehmer würden beim nächsten Mal gerne wieder dabei sein, was uns als Organisatoren glücklich macht. Jeder von uns hat etwas dazugelernt und ist mit seinen Aufgaben gewachsen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Leo- und Lions Clubs, die dabei geholfen haben, das Blindencamp 2012 zu einem großartigen Erlebnis zu machen. Besonders bei dem Organisationsteam Felix, Fabian, Carina, Katja, Nitesh, Anselm, Miriam und Valentin. 📌



Den Abend am Strand mit Gesang ausklingen lassen: „Leos, you are great!“

Wie Fremde ganz schnell zu Freunden werden...

Lions Youth Camp 2012 bringt jede Menge Spaß

Von **Melissa Przybyl** | 23 Jugendliche im Alter von 16 bis 20 Jahren trafen sich zum internationalen Lions Youth Exchange in Essen. Das zehntägige Jugendcamp am Baldeney-See ermöglichte bereits im 32. Jahr Jugendlichen aus aller Welt, internationale Kontakte zu knüpfen und die kulturelle Vielfalt zu erleben.

In Kombination mit einem vorhergegangenen Familienaufenthalt lernten die Jugendlichen das Leben im Ruhrgebiet und Umgebung näher kennen. Und ob aus Indien oder aus Amerika – wie in jedem

Jahr waren alle begeistert von ihrem Aufenthalt in Deutschland und dem vielseitigen Campprogramm. Denn hier war für jeden Geschmack etwas dabei: Egal, ob ein Besuch in der Zoom-Erlebniswelt, im Klettergarten oder eine Kanufahrt auf der Ruhr – alle hatten ihren Spaß.

Ein Besuch im Movie Park durfte für die Jugendlichen nicht fehlen.



Wirrungen um den Spendenzweck des Lions-Leo-Service-Days 2013

Von Maria Bachman – International Liaison Officer (ILO) | „Rock your Life“ als gemeinsamer Spendenzweck auf Leo-MDV gewählt

Wie oft ist es nicht jedem von uns schon passiert, dass ein vermeintlich kleines Kommunikationsmissverständnis sich zu einem großen Problem auswuchs? Der ein oder andere hat es verfolgt, im vergangenen Amtsjahr 2011/12 sind Lions und Leos beim Lions-Leo-Service-Day (LLSD) näher zusammengerückt. Der Lions-Governorrat und der Leo-Multi-Distrikt-Rat beschloss, ab diesem Amtsjahr 2012/13 gemeinsam einen Spendenzweck zu unterstützen. Ein toller Schritt für den LLSD und das Zusammenwachsen beider Organisationen.

Um diesen Spendenzweck für beide Seiten fair zu ermitteln, haben jährlich wechselnd die Leos oder die Lions das Wahlrecht.

Mit dem Governorrat 2011/12 abgestimmt, dürfen die Leos mit dem Spendenzweck für den LLSD 2013 beginnen. An dieser Stelle entstand leider ein kleines Missverständnis: Nach mehreren Gesprächen mit den Lions entschloss sich der Leo-Multi-Distrikt-Vorstand 2011/12 auf der Leo-Multi-Distrikt-Versammlung (Leo-MDV) 2012 (Duisburg), den Wasserfilter „Paul“ den deutschen Leos als möglichen Spendenzweck vorzuschlagen. Leider wurde dies von Lions-Seite als Festlegung missverstanden. Zur Erklärung: Traditionell erfolgt die Wahl des Spendenzwecks für den LLSD auf Leo-Seite basis-demokratisch während der Leo-MDV, das heißt durch eine Wahl aus einem Pool von verschiedenen Vorschlägen, die jeder Leo einbringen kann.

So wurde fälschlicherweise „Paul“ bei der Lions-MDV als Spendenzweck verkündet, obwohl bei der zeitlich später am selben Tag stattfindenden Wahl bei der Leo-MDV ein anderer Zweck, und zwar ROCK YOUR LIFE!, gewählt wurde. In offener Absprache mit dem Governorrat 2012/13 wurde nun entschieden, dieser Wahl auf der Leo-MDV und der Absprachen des vergangenen Amtsjahres gerecht zu werden und „Rock your Life“ als gemeinsamen Spendenzweck für den Lions-Leo-Service-Day 2013 für Lions und Leos festzulegen.

Wir stellen fest, dass niemand perfekt ist, man aber durch umsichtigen und respektvollen Umgang Probleme effektiv und schnell beseitigen kann. Auf einen erfolgreichen Lions-Leo-Service-day 2013!



LLSD 2012 vor Ort: großes Kinderfest in Erlangen.

Was ist ROCK YOUR LIFE!?

ROCK YOUR LIFE! organisiert Coaching-Beziehungen zwischen Schülern und Studierenden deutschlandweit. ROCK YOUR LIFE! qualifiziert Studierende als Coaches, die ehrenamtlich Schüler aus sozial, wirtschaftlich oder familiär benachteiligten Verhältnissen nach einem strukturierten Coachingprozess auf dem Weg in den Beruf begleiten. Ziel der zweijährigen Coaching-Beziehungen ist es, die Schüler zu unterstützen, ihr individuelles Potential zu entfalten, sie in ihren Fähigkeiten, Talenten und Visionen zu stärken sowie ihre Perspektive zu erweitern. Schüler, die das ROCK YOUR LIFE! Programm erfolgreich abgeschlossen haben, gestalten ihre Zukunft eigeninitiativ, motiviert und selbstbewusst.

Für die Studierenden bedeutet die Tätigkeit als ROCK YOUR LIFE! Coach nicht nur Engagement für mehr soziale Mobilität und gerechte Bildungschancen, sondern auch den Erwerb von praktischen Fähigkeiten für den eigenen Einstieg ins Berufsleben – eine Chance, die sie an Universitäten vergeblich suchen. Mehr Informationen gibt es auf www.rockyourlife.de. ■

...kullern zum Abschied schon mal die Tränen



Auch beim Beachvolleyball hatten die Campsteilnehmer viel Spaß.

Nur am letzten Abend kippte die Stimmung: Denn es hieß Abschied nehmen von den neu gewonnenen Freunden – und so kullerten, wie eigentlich in jedem Jahr, dicke Tränen über die Wangen der jungen Campsteilnehmer.

Martin Klinger, der schon seit vielen Jahren der Kabinettsbeauftragte für Jugendaustausch und das Jugendcamp im Distrikt 111-WR ist, freute sich besonders über den Besuch von Distrikt Governor Wilhelm Stewen sowie Governorrats-Vorsitzen-

dem Heinz-Joachim Kersting: „Es macht mir immer wieder Spaß, das Jugendcamp zu betreuen. Hier steht der internationale Austausch im Vordergrund, hier lernen sich Jugendliche abseits von Vorurteilen kennen und lernen, die verschiedenen Kulturen zu verstehen. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei allen Unterstützenden Leo- und Lions Clubs bedanken, und natürlich auch bei unserem Distrikt.“ Auch im kommenden Jahr wird wieder ein Jugendcamp in Essen stattfinden. Wenn du Interesse daran hast, Teil des Camps zu sein, dann biete dich doch als Gastfamilie an – die werden nämlich immer gesucht. ■



Wulf Mämpel, stv. Chefredakteur LION

Danksagung!

Von Wulf Mämpel | Ohne Ehrenamt wäre unsere Welt kälter und ärmer

Es ist wieder die Zeit, in der man „danke“ sagen sollte. Dank den vielen Menschen, die ehrenamtlich Tag für Tag unterwegs sind, um unseren Alltag lebens- und liebenswert zu machen. Es ist ja nicht nur die altruistisch geprägte Nächstenliebe – „We Serve“ –, es ist auch die berufliche und menschliche Kompetenz, die das große Heer der Grauköpfe geradezu vorbildlich demonstriert. Diese Mitmenschen sind die Helden von heute. Sie bringen eine Kompetenz ein, die mit der demografischen Entwicklung einhergeht. Ein Einsatz auch als ein Zeichen von Optimismus in einer Zeit, die von Pleiten und Pannen, von Euro- und Europakrise, von Bankengier und Egoismus geprägt zu sein scheint. Gibt es denn keine anderen öffentlichen Themen? Gibt es nicht eine positive Meldung am Tag mehr in den Medien?

Ich denke, das, was wir täglich serviert bekommen, spiegelt nicht die reale Welt wider. Zur realen Welt gehören nämlich die Tausenden von ehrenamtlichen Helfern in den sozialen Verbänden, Sportvereinen, Organisationen und auch ganz bescheiden in der Nachbarschaft, wo sich Menschen kümmern, nicht wegsehen, sondern ganz pragmatisch zur

Stelle sind und das übernehmen, was andere nicht mehr leisten können: einkaufen, Hund ausführen, Spazierbegleitung, kleine und größere Besorgungen, Krankenbesuche, bürokratische Hilfen, Lehrlingspatenschaften und vieles mehr.

Ob wir es glauben oder nicht, wir brauchen dringend diese neuen Helden: „Denn wo deine Gaben liegen, da liegen auch deine Aufgaben!“ Wir benötigen Helden, die die Probleme unseres Alltags lösen helfen. Heute sind die Helden des Alltags aber Menschen wie du und ich. Alltagshelden beiderlei Geschlechts, alt und jung. Die Helden von heute sind nicht müde, im Gegenteil. Sie gehören einem riesigen Heer der Ehrenamtlichen an. Sie opfern Freizeit und oft auch eigenes Geld, um anderen zu helfen. Ihr Motto: Wer nichts für andere tut, der tut nichts für sich. Die Helden von heute aber handeln nach dem Motto: Das eigene Glückseligkeit liegt im Glückseligkeit anderer.

Wir leben in einem Land, in dem der Egoismus vorherrscht. Sagen die einen. Wir leben in einem Land, das von Ellenbogen beherrscht wird. Klagen andere. Beide Seiten haben wohl Recht. Und doch nicht ganz: In Deutschland hat sich das Ehrenamt etabliert, dem zunehmend mit Achtung begegnet wird. Dabei hat es sie immer gegeben, die unbekanntes Nightingales des Alltags. Sie zu ehren und zu unterstützen, ist Aufgabe aller. Denn ihre Leistung ist nicht hoch genug zu schätzen in einer Gesellschaft, deren Werte abhanden gekommen zu sein scheinen.

Wer ein Ehrenamt übernimmt, der fühlt sich in die Pflicht genommen, sich für andere zu engagieren. Diese Menschen begegnen der sozialen Kälte mit persönlicher Wärme, sie kämpfen gegen eine Gefühlsarmut an, die große Teile unserer Gesellschaft geradezu wie eine Epidemie überfallen hat. Das heißt aber auch: Die Bedeutung der älteren Generation für unsere Gesellschaft nimmt zu.

Der Mensch braucht offenbar Heldenfiguren, um sich selbst motivieren zu können. Denn der Kampf zwischen Gut und Böse ist uns Menschen nun einmal mit auf den Lebensweg gegeben. Letztendlich hat immer wieder das Gute das Böse besiegt. Unseren Kindern dieses noble, soziale Gedankengut zu vermitteln, ist eine permanente, sich lohnende Aufgabe.

Es wäre der Start in eine neue „Belle Epoque“! ■





Kochen rund um die Welt



„Kochen rund um die Welt“ heißt ein Projekt, das seit einiger Zeit im Familienzentrum „Springmäuse“ am Südhang in Bergkamen Kinder und Erwachsene in gleichem Maße begeistert. Simone Elsner-Föst, Präventionsberaterin für Ernährung und Gesundheit, geht mit Kindern und den Eltern auf den Wochenmarkt, um dort Lebensmittel einzukaufen, die dann im Familienzentrum gemeinsam verarbeitet und verpeist werden. Dabei lernen die Kinder und ihre Eltern viel über preiswerte und dennoch gesunde Ernährung. Außerdem findet bei gemeinsamer Küchenarbeit und gemeinsamen Mahlzeiten ein reger Austausch der Eltern unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft statt. Bis Ende November werden alle Kinder in ihren Gruppen kochen, im Dezember finden dann noch vier The-

mentage statt, an denen russische, türkische, afrikanische und deutsche Spezialitäten zubereitet werden. Zum Abschluss der „Kochwochen“ werden alle Beteiligten ein gemeinsames Rezeptbuch erstellen. Ermöglicht wurde das Projekt durch den **LC Bergkamen**, der mit einer Spende sämtliche Sachkosten übernahm. P. Markus Masuth und der VP Reinhard Krause zeigten sich bei ihrem Besuch am Südhang fasziniert: „Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in Kamen und Bergkamen ist seit Langem unser zentrales Interesse. Hier bei den „Springmäusen“ merken wir die Begeisterung der Kinder und ihrer Eltern. In einer Zeit, in der immer häufiger von ungesund ernährten Kindern gesprochen wird, ist das ein wichtiges und richtiges Projekt.“

PDG testen Kassel für 2013

Kassel war für PDG bereits anlässlich der dOCUMENTA (13) eine Reise wert. Die 16 Distrikt Governor des Lions Jahres 2007/2008 ließen am ersten Septemberwochenende ihre Freundschaft aufblühen. Sie waren der Einladung von Reinhold Hocke (Cheforganisator für die MDV 2013) nach Kassel gefolgt, wo die Gäste aus den Niederlanden, der Schweiz und allen Teilen Deutschlands ein abwechslungsreiches Programm erlebten. Herzstück war der Besuch der dOCUMENTA (13).

Der 1. September 2012 geriet in Kassel zu einem großen Treffen von Lions aus ganz Deutschland. PDG Margrit Hilmer (111-ON) wurde im überfüllten Fridericianum von Berliner Freunden überrascht. PDG Klaus Baese (111-N) traf unvermutet auf Hamburger Lionsfreunde, deren Club er gechartert hatte.

Der Sonnenschein sorgte zusätzlich für gute Laune. Die Stadtführung und ein nachmittäglicher Spaziergang durch Europas größten Bergpark in Bad Wilhelmshöhe ließen bei dem auch zur Gruppe gehörenden Past International Director Ton Soeters (Niederlande) und einigen anderen die Entscheidung reifen, im Frühjahr 2013 schon ein paar Tage vor der am 17. und 18. Mai in Kassel stattfindenden Multi-Distrikt-Versammlung (MDV) des Multi-Distrikt 111-Deutschland anzureisen, um die heimliche Kulturhauptstadt im Herzen Europas näher kennenzulernen. Die Gruppe der PDGs einigte sich für 2014 auf ein Treffen bei den Schweizer Freunden. Im Foto: Die PDG mit ihren Partnern vor der Orangerie im Kasseler Aue-Park.

LIONS AKTIV

Am 1. Advent lädt der **LC Wiesbaden** zur der vierten „Auktion für Gutes“ in die Kurhaus-Kolonade in Wiesbaden ein. Wieder können „Besondere Geschenke für besondere Menschen“ ersteigert werden. Pünktlich zur Vorweihnachtszeit werden dank zahlreicher Partner fast 100 ausgefallene Geschenke angeboten. „Das sind Geschenke, die man sich eigentlich nicht kaufen kann“, fasst der amtierende P, Bambi-Preisträger Wolfgang Groh, die Auktion zusammen. So warten wahrhaftig „ganz besondere“ Geschenke auf die zahlreichen Bieter: sei es ein Rundflug im historischen Doppeldecker, eines der Blauen Schafe vom Kurhaus, ein Wochenende im Mercedes SL-Cabrio, zahlreiche Weinraritäten, ein Fotoshooting der Extraklasse, ein Luxus-Hotel-Wochenende mit Anreise im Privatflugzeug, ein Tandem-Fallschirmsprung mit Ex-Reck-Welt-



meister Eberhard Gienger, ein (Akt)-Gemälde nach Wunsch oder eine Gute-Nacht-Geschichte, die Kindern im privaten Rahmen von Familienministerin Dr. Kristina Schröder persönlich vorgelesen wird – es bleibt kaum ein ungeahnter Wunsch offen. Durch die Auktion des Lions Club Wiesbaden führt auch in diesem Jahr Henning Wossidlo, Kurdirektor der Landeshauptstadt Wiesbaden. Die besonderen Weine im Mittelteil der Auktion werden von dem bekannten Weinauktionator und Vizepräsidenten der Hochschule Fresenius, Prof. Leo Gros, moderiert. Alle Gebote starten bei 10 Euro. Auch die nachfolgenden Bieterschritte erfolgen in kleinen, 10-Euro-Schritten. Es bestehen also berechnete Chancen auf das eine oder andere „Schnäppchen“. Der Reinerlös der „Auktion für Gutes“ fließt über die Weihnachts-Aktion des Wiesbadener Kurier „ihnen leuchtet ein Licht“ dieses Jahr ausschließlich „Klasse2000 e.V.“, dem bundesweit größten Programm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule zu. Der 60-seitige Auktionskatalog ist veröffentlicht unter: www.auktion-fuer-gutes.de

Erntedank-Fest im Musenhof



Bei wunderschönem Wetter fanden fast 800 Kinder und Erwachsene den Weg in den herbstlich geschmückten Musenhof des Moerser Schlossparks, um sich mit kulinarischen Feinheiten durch die Mitglieder des **LC Moers** verwöhnen zu lassen. Selbstgemachte Marmeladen, hausgemachte Kuchen, frische Waffeln, Obst, Gemüse, Grillwürstchen und natürlich aufmunternde Getränke von Kaffee bis Wein ließen manches Herz höher schlagen. Eine deftige Käse-Lauch-Suppe nahm den Spitzenplatz unter den Gaumenfreuden ein und war bereits nach

wenigen Stunden ausverkauft. Das traumhafte Ambiente mit den geöffneten Hütten des Musenhofs wurde von allen Besuchern gern genutzt – besonders von den Kindern, die hier – bei frischem Apfelsaft – Strohpuppen und andere herbstliche Dekorationsgegenstände unter Anleitung basteln konnten. Selbstverständlich wurde diese Veranstaltung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Mitmenschen durchgeführt: als Reinerlös können dem Verein „Klartext für Kinder“ insgesamt 2.200 Euro übergeben werden.

10.000 Euro für Beach-Anlage



Ein lange gehegter Traum wurde für die Lehrer und Schüler der Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft St. Ansgar-Schule in Hennef-Happerschoss war, als durch die intensive Hilfe des **LC Hennef Rhein-Sieg** nun eine multifunktionale Beach-Sportanlage in der Größe von 28 x 18 Metern, auf der alle gängigen Beachsportarten ausgeübt werden können, eingeweiht werden konnte. Die St. Ansgar-Schule, eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, hegte schon immer, eine solche Anlage zu erstellen. Doch die Kosten in Höhe von rund 40.000 Euro ließen eine Realisierung

nicht zu. So wendete sich der Direktor der Schule, Hans Georg Diehl, an den Hennefer Club mit der Bitte um Hilfe. Zur Einweihung, bei der auch der kirchliche Segen gegeben wurde, überreichten Mitglieder des LC Hennef Rhein-Sieg, an ihrer Spitze P Christoph Engelberg, einen Scheck in Höhe von 10.000 an die Schule. Besiegelt wurde diese Aktion mit einem ersten Beach-Soccer-Turnier, bei dem ein Team aus Mitgliedern des Clubs gegen eines aus Schüler und Lehrern antrat. Im Foto: P Christoph Engelberg überreicht zusammen mit VP Ralf Esser 10.000 Euro an den Direktor der St. Ansgar-Schule, Hans Georg Diehl.



Es ist schon etwas Besonderes, wenn sich die Past-Distrikt-Governor aus sechs Ländern seit sieben Jahren mit ungebrochener, ja, wachsender Begeisterung jedes Jahr zu einem tollen Freundschaftstreffen zusammenfinden. Es handelt sich dabei um die deutschsprachige Gruppe des Governor-elect-Seminars 2005/2006, die bei der International Convention in Hong Kong ihr Training absolvierte. An diesem deutschsprachigen Seminar haben neben den deutschen Governors auch die Kollegen aus den Niederlanden, aus Österreich, der Schweiz, aus Estland und Rumänien teilgenommen. Zum Andenken an den im Governor-elect-Jahr tödlich verunglückten Governor-elect des Distriktes 111-ON, nennt sich die Klasse „Franz Rothschild“. Das siebente Klassentreffen fand nun im August 2012 in Friedrichshafen am Bodensee statt. Ein Besuch des Großmotorenbauers MTU, des Dornier-Museums, der Stadt Friedrichshafen und ein Ausflug zu den Sehenswürdigkeiten der westlichen Bodensee-region stand auf dem Programm. 2013 reisen die PDG nach Dresden.

Mehr als 21.000 Euro Spendengelder spielte der **LC Köln-Agrippina** bei seinem mittlerweile zwölften Benefiz-Golfturnier auf der Anlage des Golf- und Land-Clubs Refrath ein. Zu verdanken hat der Club dieses Rekordaufkommen der Großzügigkeit der 62 Mitspieler, die durch die Bank mehr als die geforderten 130 Euro Mindestspende einzahlten. Der Geschäftsführende Direktor und LF Wilhelm Luxem spendierte allen Teilnehmern ein festliches Abendessen. Hauptnutznießer ist der Sozialdienst Katholischer Frauen sowie der Don-Bosco-Club in Köln-Mülheim. Im Foto (v.l.n.r.): Marc Kurtenbach, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung bei Merck Finck & Co. Privatbankiers, Michael Garvens, der Vorsitzende der Geschäftsführung des Flughafens Köln/Bonn, Dr. Heinz Fassbender, Vorsitzender des Fördervereins des LC Köln-Agrippina, Peter Schütten von den Bläck Fööss, Michael Hoffmann, Präsident des Zentral-Dombau-Vereins zu Köln.



Im April wurde bei dem elfjährigen Marius S. an der Universität Hannover (MHH) eine Lungentransplantation durchgeführt, wobei die Eltern aufgrund eines fehlenden Organs je einen Lungenlappen gespendet haben. Der Eingriff in Hannover war der erste seiner Art in Deutschland. Federführend bei diesem Eingriff war der Direktor der Herz-Thorax-Gefäß-Chirurgie der MHH, Prof. Dr. Axel Haverich. Mukoviszidose ist eine angeborene Erkrankung, bei der es durch einen Defekt in Organen, die Schleim produzieren, zu einer Verdickung des Schleimes kommt. Eingeladen zu dieser Pressekonferenz nach der Operation war auch der Zevenener Arzt Prof. Dr. Karl-Wilhelm Fritz, Mitglied des **LC Zeven**, der in seiner Hannoveraner Zeit zusammen mit Prof. Haverich eine große Anzahl von Transplantationen als Anästhesist betreut und darüber auch in der einschlägigen Literatur berichtet hat – auch im LION. Auf Einladung hat er in vielen Clubs (Wiesmoor, Bergen, Syke, Nienburg) Vorträge gehalten.



Diese Idee des **LC Nienburg/Weser-Cor Leonis** wird den Weser-Radfernwanderweg noch attraktiver machen. P Christian Göllner regte den Bau von Schutzhütten entlang der Weser an und bat alle Lionsclubs von Hannoversch-Münden bis Cuxhaven, sich zu beteiligen. Die Resonanz auf das Vorhaben war unerwartet stark: Alle Clubs entlang der Weser haben sich dem Projekt angeschlossen, das von Lionsfreund Reinhard Gramatke technisch betreut wird, so dass in nächster Zukunft alle zehn Kilometer eine Schutzhütte für die Radtouristen zur Verfügung steht. Allein im Landkreis Nienburg sollen durch die Lions -Clubs Nienburg/Weser, Nienburg Cor-Leonis, Leo-Club Novum Castellum, Stolzenau und Hoya, sieben Hütten aufgestellt werden. Das Bild zeigt die Fertigstellung der ersten Hütte auf dem Hof Heitmüller in Holtorf durch viele Angehörige der Lions-Clubs aus dem Landkreis. Die Schutzhütten werden in nächster Zeit an die Kommunen im Landkreis übergeben, so dass sie für die kommende Saison zur Verfügung stehen.

Der **LC Dortmund** veranstaltete bereits zum 4. Mal seinen Charity Golf Cup im Golfclub Royal St. Barbara 's. Weit über 90 Golfer aus der Region Dortmund spielten bei sonnigem Wetter mit Kanonenstart ab. Der Reinerlös von 15.000 Euro geht zur Hälfte an die neu ins Leben gerufene Einrichtung „Sprichwort“. Die Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes Dortmund, LF Anne Rabenschlag, bedankte sich bei den Verantwortlichen des LC Dortmund und konnte einen Scheck über 7.500 Euro in Empfang nehmen. Neben einer Vielzahl von Sponsoren aus der Dortmunder Wirtschaft waren auch wieder private Spender und die teilnehmenden Golfer Garant für diesen überaus erfolgreichen Charity-Golftag.



Große Freude bei zehn Altdorfer Kindergärten: Wenn sie Konzepte zur Umsetzung der Themen „Bewegung“ oder „Gesunde Ernährung“ anzubieten hätten, so hatte den Altdorfer Kindergärten der **LC Altdorf bei Nürnberg** in einem Vorgespräch angeboten, würden die Clubmitglieder ihnen den Ertrag der Arbeitseinsätze am Stand und des Benefizkonzerts mit Wolfgang Haffner und Max Mutzke während der Wallensteinfestspiele – immerhin 10.000 Euro – zukommen lassen. Nun wurden die Spenden übergeben. 1.000 Euro pro Kindergarten konnte P Volker Deeg an die Leitungen der Kindergärten überreichen. Die Kindergärten verwendeten das Geld u.a. für die Anschaffung einer Getreidemühle zur Herstellung von Haferflocken, Fußballtore und Balltrainer – als Ersatz für nicht bespielbare Hauswände, Materialien und Geräte zum Bewegungsanreiz für Krippenkinder, Kräuterbeet und Dörrapparat zur eigenen Teezubereitung, Trampolin und Boulderwand als Bewegungsanreiz, Tenniszubehör für Kinder als Vorbereitung für Vereinssport.



Ausverkauft! Diese lapidare Bemerkung des P Wolfgang Lachmann versetzte die Mitglieder des **LC Tettang-Montfort** schon vor dem Konzert in Hochstimmung. Das geschmückte Montfortschloss Tettang und die festlich gekleideten Mitglieder und Gäste gaben dem vollbesetzten Rittersaal des Schlosses am 16. Septembers eine besondere Note. Rund 180 Zuhörer lauschten hingerissen dem virtuosen Spiel des Ausnahmegeigers Stefan Tarara und dem furios aufspielenden Streicherensemble Il Giardino unter der Leitung von LF Professor Rudolf Rampf. Star des Abends war der junge, international preisgekrönte Violinvirtuose Stefan Tarara aus Heidelberg. Rudolf Rampf, Fachbereichsleiter der Musikschule Tettang und Dozent an den Musikhochschulen Trossingen und Tambov (Russland), gründete das Kammerorchester 2004. Es besteht aus Profis, Musikstudenten und hochbegabten Schülern der Musikschule Tettang. „Hier finden sich Musiker auf unterschiedlichen Leistungsniveau zusammen, um gemeinsam zu musizieren und voneinander zu lernen. Auch hier geht es also ums Geben und Nehmen, um das Miteinander“, erklärt Professor Rampf, ganz im Sinne des Lions Club. Das komplette Ensemble verzichtete auf seine Gage. Die des Solisten und ein Teil der Nebenkosten übernahmen großzügig Sponsoren. So war es erst möglich geworden, den Reinerlös von über 6.000 Euro in den Spendentopf zu geben.



Zehn Jahre Entenrennen in Nürtingen: Am 12. Mai war es wieder so weit. Tausende gelber Enten wurden von der Wörth-Brücke in Nürtingen in den Neckar geworfen und schwammen abwärts bis zum Gelände des Ruderclubs, wo sie mit Hilfe einer Ölsperre der Feuerwehr wieder aufgefangen wurden. Seit zehn Jahren veranstalten der **LC Nürtingen-Kirchheim** zusammen mit Round Table 138 dieses Entenrennen. Seit 2007 beteiligt sich auch der neu gegründete LC Nürtingen-Teck/Neuffen daran. Das Nürtinger Entenrennen ist zum festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders der Stadt geworden. Neben dem Entenrennen findet auf dem Gelände des Ruderclubs Nürtingen auch ein großes Fest mit Hüpfburg, Gesichtsbemalung für Kinder, Malwettbewerb, Verkauf von Getränken, Gebäck, Bratwürsten und anderen Leckereien statt. In den vergangenen zehn Jahren wurde ein Reinerlös von insgesamt rund 182.650 Euro eingenommen. Dieses Geld wurde für verschiedene Hilfsorganisationen und soziale Zwecke verwendet.



Die Städte Plauen und Hof verbindet nicht nur die 25-jährige Städtepartnerschaft, sondern auch die beiderseits ertragenen Schicksale der trennenden Zonengrenze und die mit der Wiedervereinigung gewonnene Freiheit. Schon zur festen Tradition geworden, treffen sich seit dem 3. Oktober 1991 zum 21. Mal der **LC Hof** und der **LC Plauen** zur gemeinsamen Grenzwanderung. So auch in diesem Jahr. Der Weg führte die Lions durch das Dreiländereck Bayern, Böhmen und Sachsen, dem Franken-, Eger- und Vogtland. P Anselm Brütting: „Wir durchlaufen eine wunderschöne unberührte Hügellandschaft in den ehemaligen Grenzgebieten. Alte Schlagbäume, Wachtürme, Kolonnenwege und Gräben lassen Erinnerungen und verdrängte persönliche Erlebnisse wach werden.“ Für die jungen Lionsfreunde und Gäste der nachkommenden Generationen ist es jährlich eine spannende Erlebniswanderung. Es verbindet, vertieft die Freundschaften in der großen Gemeinschaft der Clubs und motiviert zu neuen Aktivitäten.



Viele strahlende Gesichter versammelten sich in der Grundschule Pondorf. Vertreterinnen und Vertreter der Kindergärten und Schulen aus Altmannstein und Umgebung trafen sich mit dem **LC Beilngries**, um den Erlös aus dem 3. Altmannsteiner Entencup entgegen zu nehmen. Die Leiterin der Grundschule Pondorf, Frau Lenk-Boss und die Vorsitzende Frau Stark begrüßten die Gäste. PP Thomas Riegelsberger überreichte zunächst an die Altmannsteiner Bürgermeisterin Hannelore Eichenseher 1.000 Euro für den Kindergarten in Hagenhill. P Albert Meier und der Organisator des 3. Altmannsteiner Entencups, Rainer Banzer, nahmen dann die Spendenübergabe an die Kindergärten und Schulen aus dem Erlös des Entencups vor. Albert Meier hob hervor, dass dem Lions Club das Thema Bildung besonders wichtig sei und er darum den Erlös aus dem Entencup wieder gerne in die Förderung von Jugendprojekte investiere. Insgesamt seien dies stolze 7.000 Euro.

Das erste Benefiz-Golf-Turnier der **Stiftung der Deutschen Lions** fand im Juni 2012 im Golfclub Weimarer Land, in Blankenhain statt. Mit dabei war auch der DG von OM, Detlev Geissler. Es herrschte strahlender Sonnenschein und die Platzbedingungen waren nahezu optimal. Hinzu kam, dass der Golfclub spendabel war und, als Überraschung, komfortable Golf-Carts zur Verfügung gestellt hatte. Die über 20 Teilnehmer waren des Lobes voll über den hervorragenden Zustand des Platzes und das Engagement der beiden Hauptsponsoren: Golfclub Weimarer Land und die Sparkasse Jena. Der eigentliche Sieger war aber die Stiftung der Deutschen Lions, deren Vermögensstock durch das Turnier mit 1.500 Euro aufgestockt werden konnte. Im nächsten Jahr soll das Turnier wieder stattfinden: am 8. Juni 2013.



Die Organisatoren um Radfahrlegende Armin Radtke wurden in diesem Jahr bei der Organisation des alljährlichen Radrennens zugunsten der DKMS im Kampf gegen Leukämie vom Kreissportbund Holzminden unterstützt. Mehr als 80 ambitionierte Radsportler aus der Region Südniedersachsen waren am Start. Unter ihnen war der **LC Holzminden** gleich mit drei Teilnehmern vertreten, dem P Bernd Wiesendorf, der gleichzeitig Vorsitzender des Kreissportbundes ist, dem PP Dr. Christoph Sandforth und dem CM Joachim Ruthe. Gestartet wurde die Benefizradtour, die über 110 Kilometer mit 1.300 Höhenmetern rund um den Solling im Landkreis Holzminden verlief, vom niedersächsischen Minister für Inneres und Sport, LF Uwe Schünemann (LC Holzminden). Die Teilnehmer erreichten gemeinsam die Ziellinie nach knapp 4 Stunden. Insgesamt konnten durch die vielen Sponsoren aus dem Umland etwa 6.000 Euro eingeworben werden, wobei der LC Holzminden zusätzlich eine Sonderspende von 500 Euro der DKMS überreichte.





Zu einer Benefizveranstaltung zugunsten der Chiemseer Tafel unter dem Motto „Wie auf einer Insel – Geschichten vom See“ hatte der **LC Prien am Chiemsee** in die Schlossgaststätte Herrenchiemsee geladen. 160 Besucher sind der Einladung des P Engelbert Stephan (r.) gefolgt, und jeder Besucher spendete somit mit dem Kauf einer Eintrittskarte. Als Garant für den Erfolg der Veranstaltung galt das Blechbläserquintett „Blechspielzeug“ aus München. Mit den Texten: „Die Chiemgauer Fischsuppe“ und „Wie auf einer Insel“, vorgetragen von Regina Wallner als bayerisches Sprachtalent und Stimme der Münchner S-Bahn wurde die Veranstaltung ein Höhepunkt dieses Lionsjahres. Ein in die Veranstaltung einfließendes Viergänge-Menü rundete das Programm ab. Der Erlös von 5.000 Euro konnte noch am gleichen Abend an die Verantwortliche der Tafel Regina Seipel (l.) übergeben werden.

Den **LC Hettstedt** erreichte eine gute Nachricht: Die Blindenstöcke, welche durch den Spendenerlös des Lions-Sommerfestes angeschafft werden konnten, sind in Dar es Salaam übergeben worden. Die Volontärin Marlene Furian reichte die Blindenstöcke an Frau Zahira Patwa vom **LC Dar es Salaam** weiter. Seit einigen Jahren unterstützen die Hettstedter Lions die Arbeit für blinde Menschen in Ostafrika.



Der Tafelladen in Künzelsau verzeichnet stetig wachsenden Zulauf hilfsbedürftiger Menschen. Um möglichst allen wenigstens ein Mindestmaß an Unterstützung bieten zu können, ist ein hoher Aufwand vonnöten, der hauptsächlich durch ehrenamtliche Mitarbeiter gedeckt wird. Aber auch der finanzielle Bedarf ist nicht zu unterschätzen: „Wir stehen sozusagen in Konkurrenz mit anderen Tafeln aus der Region, wenn es um die Unterstützung durch Spender geht“, verdeutlicht Thomas Kallerhoff, der Leiter des Künzelsauer Tafelladens, die Problematik und Notwendigkeit der Spenden. Der **LC Hohenlohe-Künzelsau** hat den Tafelladen bereits seit dem Jahr 2011 mit Spenden in Höhe von 10.000 Euro unterstützt. Der damalige P Steffen Pferdmeiges hatte eine Option auf weitere Unterstützung derselben Summe in Aussicht gestellt, die der diesjährige P Martin Talent nun eingelöst hat. Für die Jahre 2013 und 2014 darf sich der Tafelladen auf eine weitere Unterstützung von jeweils 5.000 Euro pro Jahr freuen.



In eigener Sache veranstaltete der **LC Müllheim-Neuenburg** im sein diesjähriges Sommer Event „FLY, FUN & BBQ“. Bei traumhaftem Wetter und unterstützt durch die Freunde des **LC Schliengen im Markgräflerland**, wurde diese Veranstaltung auf dem Gelände des Segelflugvereins Müllheim zu einem gelungenen Familienevent für grosse und kleine Lions. Höhepunkt der Veranstaltung waren Rundflüge mit Motorflugzeug, Motorsegler oder einem Ultraleichtflieger. Die atemberaubende Sicht über das Markgräflerland bis zu den Alpen wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Generationen. In gemütlicher Atmosphäre bei Bier und Grillspezialitäten, konnten die gesammelten Eindrücke der Faszination Fliegen geteilt werden. Am Abend verwandelten Fackellicht und Lagerfeuer den Segelflugplatzes in einen Ort für Abenteuer. Gerade in Zeiten, in denen wir befürchten, dass die Handys und Spielkonsolen an den Händen unserer Kinder festwachsen, war dieses „Offline Event“ ein grossartiges Familienerlebnis ausserhalb digitaler Welten.

Der **LC Witten-Mark** lud ein und viele Lions folgten der Einladung zum Hohenstein. Die LC Hattingen, Herbede-Sprockhövel und Witten trugen im September ihr traditionelles Boule-Turnier aus. Bei strahlendem Sonnenschein bot die Boule-Anlage auf dem Wittener Hohenstein den Rahmen für einen spannenden sportlichen Wettkampf, an dem insgesamt 40 Lions und Leos mit ihren Freunden teilnahmen. Neben dem sportlichen Wettkampf kam aber auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz. Jede Menge Kaffee und Kuchen und etwa 80 Grillwürstchen mit leckerer (selbst gemachter!) Curry-Sauce hielten die Teilnehmer bei Kräften und guter Laune. Der Erlös aus dem Boule-Turnier geht an den Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e. V., der bereits seit Jahren tatkräftig von den Lions unterstützt wird.



Als besonderes Projekt haben Regina Bonni und ihr Lebensgefährte Arno Thelen aus ihrer Leidenschaft, dem Fotografieren, einen besonderen Jahreskalender herausgebracht. „Mauritius Impressionen“ – entstanden bei einem gemeinsamen Urlaub auf der wunderschönen Insel im indischen Ozean. Nun ist der wunderschöne Kalender vorgestellt worden und wird zum Verkauf angeboten. Der gesamte Reinerlös geht an das Hilfswerk des **LC Alsdorf**. Der Kalender wurde sehr hochwertig als DIN A2-Kalender gedruckt und dank einer in Alsdorf ansässigen Druckerei (Vahsen & Malchus) konnte er mit einer Auflage von 250 Stück produziert werden. Die Resonanz war durchweg positiv. Die Vorstellung des Kalenders wurde begleitet von einer Fotografie-Ausstellung mit weiteren Bildern der Mauritius-Reihe. Infos: www.lionclub-alsdorf.de



Wir begrüßen bei Lions und in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland

Neue Mitglieder

- LC Achern**
Günter Dresel
Marco Köninger
- LC Altötting-Burghausen**
Dieter Gilles
- LC Ammerland-Inamorata**
Birgit Coldevey
- LC Anröchte-Warstein-Rüthen**
Thomas Henkelmann
- LC Backnang**
Bernd Ebner
- LC Bad Salzungen-Rhön-Werra**
Thomas Beil
- LC Baden-Baden**
Jürgen Hettich
- LC Bebra-Rotenburg**
Andreas Knoth
Carsten Trinks
- LC Berlin-Albert Einstein**
Daniel Diekmann
- LC Berlin-Dorotheenstadt**
Dieter Specht
- LC Berlin-Metropolis**
Thomas Ehrich
- LC Berlin-Spandau**
Jacqueline Grassmé-Grave
Karmen Savor
- LC Bocholt Westmünsterland**
Nicole Beeskow
- LC Bochum-Kemnade**
Ralf Slabik
- LC Bonn-Clara und Robert Schumann**
Ulrich Kolck
Martin Wittmann
- Neuer Club**
- LC Bonn-Liona**
Viktoria A. Balensiefen
Ursula Brohl-Sowa
Hille Dahm-Becker
Nadia Fassbender
Maria Bernadette Feigen-Herrmann
Katharina Frenkler
Heike Glahs
Alice Greyer-Wieninger
Antje-Friederike Heel
Miriam Hepner-Textor
Angelika Huenerbein
Ayla Kristina Jacob
Beate Jessel
Gisela Joern
Ute Kern
Kristina Kornmesser
Baerbel Langwasser-Greb
Birgit Limbach
Marcela Lippert-Gruener
Katharina Mueller-Stromberg
Susanna Nezmeskal-Berggoetz
Henriette Niecknig
Lydia Niewerth
Carina Nillies
Birgitta Porz-Kraemer
Marie-Ursel Raether-Keller
Barbara Romes
Ute Schaeffer
- Lena Schroeder-Doenges**
Rahel Schwietering
Julia Carolin Stingl
Melanie Vogel
Monika Wippermann
- LC Bottwartal**
Sven Ettl
- LC Brake-Mimi Leverkus**
Jutta Bernard
Eltje Tiesler
- LC Braunschweig**
Lutz Thomas
- LC Bremen-Lesmona**
Beate Dünnwald
- LC Bremen-Wümme**
Niels Gliwitzky
Oliver Poppe
- LC Bühl/Baden**
Aksana Bolinger
Michael Mohr
- LC Chemnitz Richard Hartmann**
Gero Hempel
- LC Churpfalz**
Teiko Dora Schoel
- LC Dinslaken**
Alexander Klein
- LC Donau-Neckar**
Emmy Fuchs
- LC Donauwörth**
Christian Dumberger
Bernhard Gabler
Manfred Gasteiger
Ulrich Roßkopf
Peter Schneid
- LC Dorsten**
Jan-Peter Grewing
- LC Dreieich**
Dominic Faust
- LC Dresden-Cosel**
Conrad Kühnöl
- LC Düsseldorf-Oberkassel**
Dirk Budde
- LC Düsseldorf-Radschläger**
Stephan Greimers
- LC Eschwege-Werratal**
Stephanie Dahlmann
- LC Essen-Assindia**
Michael Dörnemann
- LC Essen-Stadtwald**
Dieter Corterier
- LC Finsterwalde-Niederlausitz**
Anett Strauch
- LC Flöha/Augustusburg**
Udo Barth
Uwe Schwarz
- LC Frankfurt-Museumsufer**
Jörg Wingler
- LC Frankfurt-Römer**
Susanne Reul
- LC Freiberg**
Holger Reuter
- LC Freising**
Jörn Heinrich
- LC Gernsbach-Murgtal**
Ellen R. Markert
Tilman Markert
- LC Hagen-Westfalen**
Christian Baltin
- LC Haldensleben**
Hartmut Lindekamm
- LC Halle an der Saale**
Jochen Henschke
- LC Hamaland**
Stefan Dechering
- LC Hamburg-Harburg Hafen**
Karl Bleeker
Mike Rabe
- LC Hamburg-Süderelbe**
Hermann Krüger
- LC Hamburg-Uhlenhorst**
Peter Dümpelmann
- LC Herford**
Jan Kähler
- LC Hildesheim**
Olaf Levenon
- LC Hohenzollern-Hechingen**
Mathias Bruckelt
- LC Husum**
Stephan Sievers
- LC Husum-Uthlande**
Christina Thordsen
- LC Ihlow-Südbrookmerland**
Richard Wiertzema
- LC Itzehoe**
Rüdiger Claußen
- LC Jever Maria Wiemken**
Katrin Greve
Alexandra Nöth
- LC Karlsruhe-Fidelitas**
Florian Hess
Michael Kimmig
Stefanie Klippstein
Gero Riedesel
Heiko Schumm
- LC Kassel-Kurhessen**
Frank Schöne
- LC Kerpen**
Arne Sandmann
- LC Kiel**
Alexander Bethke
- LC Kleinmachnow**
Gabriele Schulze
Katrin Stolp
Harald Vollmer
- LC Koblenz**
Stephan Walter Christ
- LC Konstanz „Zur Katz“**
Gabriela Steffens
- LC Kusel**
Hildegard Marx
- LC Langenhagen**
Stefan Bause
Carsten Lambrich
Alexander Machill
Bernd Vogel
Ralf Westphal
- LC Lemgo**
Volker Kaufmann
- LC Lüdenscheid-Minerva**
Angelika Klöpping
Regina Moskob
Beate Paga
- LC Lüdinghausen**
Sven Marquardt
Frank Schipper
- LC Lüneburg**
Heinz-Georg Frieling
- LC Magdeburg-Kaiser Otto I.**
Karl-Heinz Binias
Sandra Oheim
- LC Mayen**
Bernd Faber
- LC Meissen-Domstadt**
Gunda Böcker
- LC Mönchengladbach – St Vitus**
Marita Koester
- LC Montabaur / Mons Tabor**
Johannes Seemann
Philipp von Thurn und Taxis
- LC MS Deutschland**
Sylvia Ambros
- LC München-Alt-Schwabing**
Matthias Stoeckle
- LC München-König Otto**
Volker Müller
- LC Münster-Annette von Droste-Hülshoff**
Gudrun Sturm
- LC Mürlenbach-Bertrada**
Heike Clemens
- LC Neustadt a.d. Waldnaab**
Sabine Guhl
- LC Niesky-Lausitzer Neiße**
Armin Kittner
Robert Meier
- LC Norderstedt NEO**
Hartmut Bischofs
- LC Nordhorn-Lingen-Montagsgesellschaft**
Alexander Greguletz
- LC Nördlingen**
Gerhard Hobelsberger
- LC Oppenheim**
Thomas Horn
- LC Ostbevern**
Michael Atig
Helmut Haneberg
- LC Remscheid – Wilhelm Conrad Röntgen**
Torsten Müller
- LC Rendsburg**
Jörg Zeumer
- LC Riesa**
Steffen Währa
- LC Schwerin**
Daniel Bobzin
- LC Seebruck-Alztal**
Mechthild Stör
- LC Selm-Freiherr vom Stein**
Dieter Schmidt
- LC Solitude Leonberg Ditzingen Gerlingen**
Christian Andresen
Helmut Frank
- LC Stendal**
Ingo Freidel
- LC Stuttgart-Literaturhaus**
Irene Armbruster
Reiner Hellwig
- LC Sulzbach am Taunus**
Jürgen Wagenitz
- LC Usedom**
Norbert Sündermann
- LC Uslar**
Torsten Bauer
- LC Vaihingen an der Enz**
Stefan Mattes
- LC Vechta Amicitia**
Anne Baron
Anke Schönfeld
- LC Waiblingen**
Harald Dickertmann
- LC Wandlitz-Barnimerland**
Bärbel Dierks
- LC Wattenscheid**
Tobias Freywald
Jürgen Höffler
- LC Weinböhla**
Dieter Paschke
- LC Weingarten**
Jürgen Pflieggar
Jürgen Zimmermann
- LC Werl**
Clemens Hennecke
Michael Maas
- LC Wermelskirchen-Wipperfürth**
Barbara Schwinghammer-Steinbach
- LC Wetzlar-Solms**
Heinrich Kriön
- LC Winnenden**
Michael Schief
- LC Wolfsburg-New Generation**
Thorsten Gienapp
- LC Wörth-Kandel**
Richard Peters
- LC Zetel-Friesische Wehde**
Wolfgang Henkel
- LC Zwickau-Robert Schumann**
Annerose Haake

Klaus DeParade

Die Lions Clubs in Jena und der ganze Distrikt trauern um einen großartigen Freund. Mit großer Bestürzung haben die Mitglieder des LC Jena und des gesamten Distriktes 111-Ost-Mitte die Nachricht vom Tod ihres Gründungspräsidenten, Dr. Klaus DeParade, aufgenommen. Wir verlieren mit ihm einen engagierten und vorbildlichen Lions-Freund.

Klaus DeParade wurde am 9. Juni 1938 in Hildesheim geboren. Nach Schulausbildung und Studium begann er eine Tätigkeit auf dem interessanten Sektor der Energiewirtschaft in Deutschland. Im Jahr 1979 erfolgte seine Berufung zum Prokuristen und Leiter einer Hauptabteilung bei der Hastra AG in Hannover.

Der nächste berufliche Schritt führte ihn nach der Wiedervereinigung im Jahr 1991 nach Jena. Hier wurde er Vorstandsmitglied bei der Ostthüringer Energie Versorgung AG. Nach der Konsolidierung des Unternehmens trat er ab dem Jahr 1994 in den Vorstand der Thüringer Energie AG in Erfurt ein. Im selben Jahr übernahm Klaus DeParade parallel den Vorstandsvorsitz im Verein der Energiewirtschaft der Landesgruppe Thüringen. Im Jahr 1995 wurde er nach seiner Rückkehr nach Niedersachsen erneut Mitglied des Vorstandes der Hastra AG. Vier Jahre später erfolgte seine Berufung zum Vorstandsmitglied und im Jahr 2001 zum Vorstandsvorsitzenden der Avacon AG in Helmstedt. Im Jahr 2003 gründete er die DeParade Consulting GmbH in Hannover.

Die ethisch-moralischen Grundsätze der Lions bestimmten wesentlich den Lebensweg von Klaus DeParade. Mit großer Begeisterung setzte er sich für die Verbreitung unserer Ideale ein. Zu jeder Zeit lag ihm die Stärkung der Lions-Bewegung am Herzen.

Nach der deutschen Wiedervereinigung gehörte Klaus DeParade mit zu den ersten Persönlichkeiten, die sich für den Aufbau des neuen Wirt-

schaftssystems in Thüringen einsetzten. Mit Beginn seiner Tätigkeit in Jena entfaltete er Bemühungen, hier einen Lions Club aufzubauen. Er nahm bald Kontakt mit gleichgesinnten Personen in unserer Stadt auf. Mit großer Zielstrebigkeit, aber auch viel Einfühlungsvermögen begründete Klaus DeParade gemeinsam mit Freunden in Jena die Lions-Bewegung. Infolge dieser Aktivitäten wurde am 28. 4. 1992 der erste Lions Club für Jena und die Region gegründet. Klaus DeParade wurde unser Gründungspräsident.

In den Jahren 1995 und 1996 war er Governor des Distriktes MD 111-Ost-West. Auch in dieser Funktion entfaltete er ein unglaubliches Engagement, um die Lions-Bewegung in den neuen Bundesländern zu stärken. Dies spiegelt sich vor allem in der Gründung neuer Lions Clubs in Thüringen und Sachsen-Anhalt wider.

Wir sind Klaus DeParade für seine Leistungen zu großem Dank verpflichtet. Seine beruflichen Erfolge wurden mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens geehrt. Sein Engagement für die Lions-Bewegung wurde mit zahlreichen Ehrungen gewürdigt. Er war eine Persönlichkeit, die sich mit großer Kraft für die Lions-Bewegung einsetzte. Durch das eigene Vorbild, seine Hilfsbereitschaft und die Fähigkeit zum Ausgleich setzte er Maßstäbe für die Arbeit unserer Jenaer Lions Clubs und für die Lions im Distrikt 111-OM.

Wenn der Lions Club Jena in dieser Zeit auf das 20-jährige Bestehen zurückblicken kann, dann finden viele Erfolge unserer Arbeit ihre Wurzeln in den Leistungen unseres Gründungspräsidenten. Der Heimgang unseres Freundes ist für uns Verpflichtung, in der Zukunft seine Ideen in der Arbeit unserer Lions Clubs mit Leben zu erfüllen.

Für die Mitglieder des Lions Clubs Jena:

Prof. Dr. G. Hein, Präsident – Für die Mitglieder des Lions Club Jena (Johann-Friedrich): S. Balan, Präsident – Hanspeter Bauer, Governor 2012/2013 Distrikt 111-OM



In memoriam

Verstorbene Mitglieder

Max Absmeier LC Altötting-Burghausen	Ralph Falkenstein LC Hamburg-Elbufer	Wilhelm Hoffmann LC Schwäv. Hall	Friedhelm Meyer LC Herbede-Sprockhövel	Rudolf Schütt LC Leonberg
Wolfgang Max Albath LC Idstein	Harald Ganz LC Freiburg	Rolf Hosse LC Bad Sooden-Allendorf	Lothar Nebel LC Freyung-Grafenau	Heinz Seybold LC Düren
Heinrich Alpeis LC Hildesheim-Marienburg	Helmut Gehling LC Dülmen	Meinrad Kemper LC Kempten (Allgäu)	Hans-Georg Peter LC Jever	Helmut Springmann LC Kerpen
Thomas Baar LC Kelheim-Holledau	Horst Gewitzsch LC Dortmund-Tremonia	Bernd Kirsch LC Mainz-Schönborn	Rainer Ramcke LC Stormarn	Edgar Stolz LC Montabaur-Hachenburg
Friedhelm Baas LC Hohenlohe	Friedrich Grünsteudel LC Altmühltal	Hans Joachim Klaue LC Frankenthal	Hans-Joachim Reusch LC Lüdenscheid-Medardus	Günter Vitzthum LC Erlangen-Hugenottenstadt
Jürgen Böhme LC Straubing	Günther Hagemann LC Weinheim	Walter Knoll LC Sigmaringen-Hohenzollern	Hermann Rongstock LC Bayreuth-Kulmbach	Hilmer von der Wense LC Celle-Allertal
Hans Büscher LC Hamm	Gerhart Hammerbacher LC Stuttgart-Rosenstein	Walter Kolb LC Amberg	Gerd Rößler LC Mittenwald	Manfred Werner LC Ludwigsburg-Monrepos
Götz Busche LC Celle	Bernd Hassenteufel LC Laacher See	Hartmut Konz LC Waiblingen	Karl Rupp LC Jever	Wolf-Dieter Wockenfuß LC Celle-Allertal
Rolf Derra LC Aschaffenburg	Reinhard Heidkämper LC Hamburg-Harburger Berge	Werner Korsch LC Wolfenbüttel	Fritz Schaaßberg LC Verden/Aller	
Frank Distelbarth LC Heilbronn	Wolfgang Herde LC Bad Neustadt	Gerhard Kuhlemann LC Blomberg	Hartmut Schmid LC Marktrechwitz-Fichtelgebirge	
Hans Elbers LC Roth-Hilpoltstein	Jürgen Herrmann LC Brakel	Beatus Mehler LC Marktrechwitz-Fichtelgebirge	Hermann Schmitz-Wenzel LC Bonn-Tomburg	

Frank Katzenberger

Wir trauern um unseren Lions-Freund Frank Katzenberger. Er verstarb am 26. August nach langer schwerer Krankheit. Sein Tod hat uns schwer getroffen, war er doch eine tragende Säule im Lions Club Bad Wildbad für dessen soziale Aufgaben und Tätigkeiten.

Mit Frank Katzenberger ist ein Freund aus unserer Mitte gegangen, der seit 1984 Mitglied unseres Clubs war. In dieser Zeit war er neben

seinem Beruf immer bereit, besondere Aufgaben zu übernehmen. Hervorzuheben ist auch sein Einsatz für die Pflege der deutsch-französischen Freundschaft mit unserem Partnerclub Pompey-Liverdun. Als Person und Primus inter Pares hat Frank Katzenberger den Lions Club Bad Wildbad während der 28 Jahre seiner Mitgliedschaft geprägt. Er war uns ein Vorbild in Haltung und Engagement für die Ziele von Lions. Wir Lions-Freunde werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Martin Hackenberg, Präsident Lions Club Bad Wildbad

Hans Heinrich Klipphahn

Dr. Hans Heinrich Klipphahn ist am 13. August verstorben. Er war seit 1966 Mitglied bei Lions, erst beim LC Bremervörde, dann ab 1969 beim LC Kiel. 1986/87 war er Governor des Distrikts MD 111-N.

Wegen seiner Verdienste für den Distrikt wurde ihm ein Melvin Jones Fellow verliehen. Da niemand mehr das Mitgliederverzeichnis

1986/87 haben wird, gebe ich hier den über ihn verfassten Eintrag wieder: Er war pflichtbewusst und dabei liebenswürdig, humorvoll und bescheiden. In einer Sache, die er für richtig und wichtig hielt, war er aber hart und konnte sich durchsetzen. Obwohl er mit seinem linken Arm wegen einer Kriegsverwundung wenig tun konnte, war er handwerklich sehr geschickt und renovierte sein Haus weitgehend selbst. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Peter Maßmann, KS 1986/87

Horst Gewitzsch

Der Lions Club Dortmund-Tremonia trauert um sein verstorbenes Clubmitglied Lions-Freund Horst Gewitzsch. Horst Gewitzsch war Lions-Mitglied mit Leib und Seele. In seiner freundlich-humorvollen Art sagte er bisweilen: „Zucker ist mein Leben und Lions ist mein Leben.“ Über 30 Jahre lang gehörte er den Lions an und wirkte dort sehr engagiert mit. Im Jahr 1981 trat er in den LC Velbert-Heiligenhaus ein. Er bekleidete dort das Amt des Clubmasters, das des Vizepräsidenten, das des Präsidenten und das des Jumelage-Beauftragten. Zudem war er Zonen-Chairperson. Nach seinem Umzug nach Dortmund im Jahr 2010 wechselte er dann im Jahr 2011 in den Lions Club Dortmund-Tremonia, wo er schnell die Herzen der Clubmitglieder eroberte.

Für die Lions-Freunde war Horst Gewitzsch stets ein Vorbild, weil er den Anspruch der Lions „We Serve“ lebte. Mit seiner ganzen Willensstärke, mit Entschlossenheit und großartigem Einsatz setzte er sich für die Activities der Lions ein – auch im internationalen Kontext. Horst Gewitzsch hatte stets den rechten Blick für Bedürftige, für Menschen in Not, für Menschen, die das Schicksal ereilt hatte, und leistete selbst schnell und großzügig Unterstützung.

Dabei ermunterte und begeisterte er auch andere, ebenso Hilfe zu leisten und mitanzupacken. Er wirkte somit im positiven Sinne ansteckend und multiplizierend.

Das, was in unserer Gesellschaft so dringend gebraucht wird, nämlich Nächstenliebe zu zeigen, mit Bürgersinn die Zivilgesellschaft weiter voranzubringen, der Völkerverständigung zu dienen und Menschlichkeit in die Welt zu tragen – ja, das praktizierte Horst Gewitzsch.

Und wenn man das Motto des Lions Clubs Dortmund-Tremonia im Lions-Jahr 2012/13 als Leitmaßstab anlegt, das da lautet „Aufgeschlossen sein, mit dem Herzen dabei und engagiert gemeinsam handeln“, dann passt das genau zu Horst Gewitzsch, zu seiner Person und seinem Agieren. Horst Gewitzschs großer Wunsch war es, im Juli 2013 noch bei der International Convention der Lions in Hamburg mit dabei sein zu können. Das bleibt ihm nun leider verwehrt.

Wir verlieren mit Horst Gewitzsch ein sehr ehrenvolles Clubmitglied, einen liebevollen Menschen, einen treuen Freund und zuverlässigen Wegbegleiter. Wir werden Horst Gewitzsch in bester Erinnerung behalten. Er verdient unseren aufrichtigen Respekt.

Christoph Weishaupt, Präsident des Lions Clubs Dortmund-Tremonia

Ullrich Schindlbeck

Der Lions Club Weilheim-Ammersee trauert um den Verlust seines langjährigen Mitglieds Dr. Ullrich Schindlbeck, der im Alter von nur 66 Jahren aus dem Leben schied. Lions-Freund Schindlbeck leitete die Privatklinik Dr. Robert Schindlbeck in Herrsching und gehörte zum

engeren Vorstand des Bundesverbandes der Deutschen und Bayerischen Internisten. Mit ihm verliert der Club in diesem Jahr ein zweites Mitglied, das sich um den Lions-Gedanken verdient gemacht hat.

Unser Mitgefühl gilt den Familienangehörigen und besonders seiner Frau, die ihn über einen längeren Zeitraum zu Hause vorbildlich und liebevoll betreut hat.

Lions Club Weilheim-Ammersee

Nachrufe-Information

Die hier abgedruckten Nachrufe werden selbstverständlich und aus Pietätsgründen ausschließlich in der Reihenfolge ihres Eingangs in der Redaktion berücksichtigt. Bedenken Sie bitte, dass der LION nicht zwingend unmittelbar informiert werden kann und nicht immer alle

vorliegenden Nachrufe aus Platzgründen in der jeweils nächsten Ausgabe berücksichtigt werden können. | **Ulrich Stoltenberg, Chefredakteur LION**

Deutsche Ausgabe

Chefredakteur: **Ulrich Stoltenberg**
 Manuskripte an die Redaktion des LION:
Ulrich Stoltenberg, Deutz-Mülheimer Straße 227, 51063 Köln
Tel.: (02 21) 26 00 76 46, erreichbar Di. 9–12 Uhr und Do. 16–20 Uhr
Fax: (02 21) 26 00 76 46, E-Mail: chefredakteur@lions.de

Stellv. Chefredakteur:
Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen
Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70
E-Mail: w.maempel@web.de

Redaktionelle Mitarbeit: **Sören Junge**

Grafik: **Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp,**
Sandra Körber, Andreas Schubert

Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**

Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**
Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

Anzeigenleitung: **Monika Droegge**

Anzeigenberaterin: **Vera Ender**
Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102

Redaktionsschluss: **1. des Monats / Anzeigenschluss: 10. des Vormonats**

Das LION-Magazin, das offizielle Organ von Lions Clubs International, herausgegeben kraft Vollmacht des internationalen Vorstands in 20 Sprachen: Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Flämisch-Französisch, Französisch, Griechisch, Hindi, Niederländisch, Isländisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Norwegisch, Portugiesisch, Schwedisch, Spanisch, Thailändisch und Türkisch.



We Serve

Executive Officers:

President

Wayne A. Madden, Auburn, Indiana/USA

Immediate Past President:

Wing-Kun Tam,
 Hong Kong/China

First Vice President:

Barry J. Palmer,
 Berowra/Australien

Second Vice President:

Joseph Preston,
 Arizona/USA

Kontakt über :

Lions Clubs International, 300 W. 22nd St., Oak Brook, Illinois, 60523-8842, USA

Directors:

Second Year Directors (Internationale Direktoren im 2. Amtsjahr)

Joaquim Cardoso Borralho	Linda-a-Velha, Portugal
Marvin Chambers	Saskatchewan, Kanada
Bob Corlew	Tennessee, USA
Claudette Cornet	Pau, Frankreich
Jagdish Gulati	Allahabad, Indien
Dave Hajny	Montana, USA
Tsugumichi Hata	Sendai Miyagi, Japan
Mark Hintzmann	Wisconsin, USA
Pongsak „PK“ Kedsawadevong	Muang District, Petchburi, Thailand
Carolyn A. Messier	Connecticut, USA
Joe Al Picone	Texas, USA
Alan Theodore „Ted“ Reiver	Delaware, USA
Brian E. Sheehan	Minnesota, USA
Junichi Takata	Toyama, Japan
Klaus Tang	Wied, Deutschland
Carlos A. Valencia	Miranda, Venezuela
Sunil Watawala	Negombo, Sri Lanka

First Year Directors (Internationale Direktoren im ersten Amtsjahr)

Benedict Ancar	Bukarest, Rumänien
Jui-Tai Chang	Multi-Distrikt 300 Taiwan
Jaime Garcia Cepeda	Bogotá, Kolumbien
Kalle Elster	Tallinn, Estland
Stephen Michael Glass	West Virginia, USA
Judith Hankom	Iowa, USA
John A. Harper	Wyoming, USA
Sangeeta Jatia	Kolkata, West Bengalen, Indien
Sheryl May Jensen	Rotorua, Neuseeland
Stacey W. Jones	Florida, USA
Dr. Tae-Young Kim	Incheon, Korea
Donal W. Knipp	Missouri, USA
Sunil Kumar R.	Secunderabad, Indien
Leif Åke „Kenneth“ Persson	Vellinge, Schweden
Ichiro Takehisa	Tokushima, Japan
Dr. H. Hauser Weiler	Virginia, USA
Harvey F. Whitley	North Carolina, USA

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte und Fotos zu bearbeiten.

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: **MD 111**
 Erscheinungsweise: elfmal im Jahr
 Druckauflage: 50.280 / 3. Quartal 2012
 Druck: **pva, Druck und Medien-Dienstleistungen GmbH**
Industriestraße 15
76829 Landau/Pfalz
Internet: www.pva.de



Herstellungs-Leitung: **Christiane Tretter**
Tel.: (0 63 41) 142-253, Fax: (0 63 41) 142-410 253

Anzeigenverwaltung: **Schürmann + Klagges**
Druckerei, Verlag, Agentur
Postfach 10 23 70, 44723 Bochum
Internet: www.skala.de, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: **Monika Droegge**
Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 40 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementpreis: Inland 28,40 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: 30,10 Euro (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft 2 Euro (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift LION ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
300 W 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook
 (001 [630] 5 71- 54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen
 Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sicherhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Beauftragte etc.:	318, 320
Rechtsabteilung:	298		
Versicherungs-Probleme:	202		
Deutscher Übersetzer			
LCIF-Abteilung:		Mitgliedschaft:	
Allgemeine Informationen:	383	Charter und Clubaufbau:	305, 306
Entwicklung des Programms:	395, 396	Mitgliedschaftsprogramme:	322
Grants:	292, 580, 507	Namensänderungen:	306
Melvin Jones Fellowships:	293, 517	Neue Clubs (und Proteste):	305
Programme und PR:	386, 508	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:	307
Leadership-Abteilung:		Marketing-Unterlagen:	520, 522
Allgemeine Informationen:	367	Formulare für neue Mitglieder und Transfer:	322
Institute:	387	Mitglieder-Auszeichnungen:	339, 340, 341
Seminare und Workshops:	544	Fragen zum Budget, DG-Spesen:	220, 221
Programm-Entwicklung:	578	Club-Bedarf:	
Weltkongresse:		Allgemeine Informationen:	252, 253, 261
Allgemeine Informationen:	281	Bestellungen:	262
Unterbringung:	284, 390	Versand:	276
Internationale Aktivitäten:		Friedensplakat-Wettbewerb:	358
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316	PR- und Produktionsabteilung:	358, 360, 363
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500		
Youth Outreach-Program:	330		
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323		



Foto: Gerd Altmann / pixelio.de

Vermögensanlagen

Inhalt

Rollenwechsel – anlegen jenseits der Krise	80
Steuerliche Altverluste verfallen 2013	81
Neue Risikolage erfordert andere Vermögensanlage	82
Historische Immobilien – Kulturgut und beständige Kapitalanlage zugleich	83

Für die Inhalte der Texte sind
ausschließlich die jeweiligen
Autoren verantwortlich.

Anzeige



Waldenburger Straße 3
48231 Warendorf
Tel. 025 81 / 93 27-0
info@steuernberater.de
www.steuernberater.de

Dipl.-Kfm. Dirk Pülm

Steuerberater

Die Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe hat mir aufgrund
nachgewiesener besonderer Kenntnisse und Erfahrungen
die Berechtigung verliehen, die Bezeichnung

**Fachberater für
Internationales Steuerrecht**
zu führen.

Rollenwechsel – anlegen jenseits der Krise

Von Ralf Vielhaber, Verlagsleiter des Unternehmerverlages FUCHSBRIEFE und Chefredakteur der FUCHS-REPORTE

Die Weltwirtschaft wandert wie eine locker verbundene Seilschaft auf einem schmalen, steilen Bergpfad hart am Abgrund entlang. Es ist ein extrem schwieriges Wegstück und die meisten Teilnehmer – selbst die durchtrainierten wie Deutschland – atmen schwer. Anderen – Frankreich, Italien, Großbritannien, Spanien – droht die Puste auszugehen. Manche wie Griechenland, Irland und Portugal sind nur noch ein Schatten ihrer selbst.

Die Lage ist kritisch: Zurück will niemand, aber der Weg zu neuen Gipfeln ist noch weit. Ein falscher Schritt, und einer reißt den nächsten mit hinab. Doch noch halten sich alle gegenseitig mühsam aufrecht. Den Absturz vorwegzunehmen wäre Schwarzmalerei.

Praktisch die gesamte westliche Welt steckt in einer hartnäckigen Wachstumsschwäche, die auch nicht schnell überwunden werden kann. Stagnation und Rezession werden auch 2013 etliche Länder Europas im Griff haben.

Die Blicke der Seilschaft richten sich jetzt auf die trainierten jüngeren Teilnehmer: China, Brasilien, Indien, Russland, aber auch Indonesien, Mexiko oder die Türkei. Sie stöhnen bereits wegen der großen Verantwortung, die jetzt auf ihnen lastet. Sie sind zudem von sehr unterschiedlicher Statur und Ausstattung. Die einen, wie China, Brasilien und Indien, sind groß und stark, aber nicht mehr ganz so beweglich und schnell wie noch vor fünf Jahren zu Beginn der Finanzkrise. Sie wachsen nach Auffassung der Konjunkturforscher des RWI in Essen um 8,4 Prozent, 4,1 Prozent und 6,5 Prozent. Die anderen wie Indonesien, Mexiko, die Türkei marschieren noch immer schnell, sind aber nicht kräftig genug, um andere mitzuzuziehen. Sie wachsen 2012 um 6,0 Prozent, 3,8 Prozent und 3,5 Prozent und 2013 mit voraussichtlich 6,3 Prozent, 3,7 Prozent und 4,0 Prozent.

Diese Seilschaft wird 2013 nur ein kurzes Wegstück vorankommen. Der Welthandel expandiert um 3,8 Prozent nach 2,4 Prozent in 2012. Die Weltwirtschaft wird um 3,6

Prozent nach 3,2 Prozent in 2012 wachsen. 1,4 Prozent gehen dabei auf das Konto der alten Industriestaaten, 6,0 Prozent auf das der Schwellenländer.

Sherpas der Weltwirtschaft

Doch es marschieren noch Sherpas mit, deren unerschöpfliche Energie vielen Expeditionsteilnehmern Hoffnung gibt: die Notenbanken. Sie haben gesehen, wie nah am Abgrund die Seilschaft stolpert, wie so mancher schon mit einem Bein überm Abgrund hing. Sie haben deshalb ihre Taschen geöffnet und einen Zaubertrank hervorgeholt, von dessen gefährlicher Wirkung alle sehr wohl wissen. Zunächst vernebelt er die Sinne und lässt alles viel leichter aussehen. Er sorgt ein paar Meter für sicheren Gang, aber er belastet den Organismus.

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat dies in ihrem Quartalsbericht vom September 2012 schon aufgezeigt: Die regelmäßigen Injektionen von Geld zum Nulltarif (Quantitative Easing) in das Bankensystem verlieren von Mal zu Mal an Wirkung.

Licht am Horizont

Es gilt aber auch die Erkenntnis: Wirtschaft ist zu 50 Prozent Psychologie. Wir rechnen im Laufe des Herbstes wieder mit dem schrittweisen Heraufsetzen der Wachstumsprognosen. Denn für Europa ist die akute Gefahr des Auseinanderbrechens der Gemeinschaftswährung fürs Erste gebannt. Weiter voraus geblickt, zeichnen sich durchaus die Konturen eines freundlicheren Gesamtbildes ab. Nicht für Europa, nicht für Japan, nicht für die USA, aber für die Weltwirtschaft insgesamt. Die moderne Kommunikationstechnik sorgt für international wachsenden Wettbewerb und Handel.

In jedem Winkel der Welt lassen Internet, Smartphones und soziale Netzwerke die Gier nach dem Flachbildschirm als Sinnbild des Wohlstands entstehen. Dieses Streben nach materiellem Besitz und Luxus lässt im Westen inzwischen manche die Nase rümpfen, viele propagieren eine Rückbesinnung auf



Ralf Vielhaber, Verlagsleiter bei FUCHSBRIEFE

innere Werte. Dagegen ist nichts einzuwenden, dennoch werden sich die Milliarden Menschen in Asien, Lateinamerika und demnächst auch Afrika nicht von ihrem Kurs abbringen lassen. Für die (Aktien)Märkte sind somit die Perspektiven auf ein Jahr und darüber hinaus durchaus rosig.

Die Finanz- und Wirtschaftsjournalisten des Verlages FUCHSBRIEFE haben die Möglichkeiten „jenseits der Krise“ Vermögen anzulegen, zusammen mit renommierten Autoren aus Vermögensverwaltungen und Banken aus ganz Europa ausgeleuchtet. Das 380 Seiten starke Buch (Hardcover) „Anlagechancen 2013“ trägt den gleichnamigen Titel „Investieren jenseits der Krise“. Das Buch erschien am 19. Oktober 2012.

Autorenvita:

Ralf Vielhaber leitet seit 1995 den Unternehmerverlag FUCHSBRIEFE, zunächst in Bonn, seit 2000 in Berlin. Im Verlag gibt er die gleichnamigen FUCHSBRIEFE heraus, außerdem die FUCHS-DEVISEN, die FUCHS-KAPITALANLAGEN, den BeraterFUCHS sowie den Brief für gemeinnützige Institutionen FUCHS Nonprofit im Plus. Er ist Chefredakteur der FUCHS-REPORTE und zusammen mit Stefan Ziermann Herausgeber der „Anlagechancen“. Vielhaber ist Beirat am Zentrum für Private Banking der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung (WHU/Vallendar) und Kolumnist und Interviewgast in Zeitschriften und im TV und hält regelmäßig Seminare und Vorträge zum Thema Private Banking aus Kundensicht.

Steuerliche Altverluste verfallen 2013

Von Gerd Petermann, HOPPE Vermögensbetreuung

Gerd Petermann, Vermögensverwalter der HOPPE Vermögensbetreuung GmbH & Co. KG und von der Fachzeitschrift Euro zu Deutschlands „Finanzberater des Jahres 2012“ gekürt

Die bis einschließlich 2008 angefallenen Spekulationsverluste sind steuerlich nutzbar. Nur wer nicht tätig wird, verliert Ende 2013 die Möglichkeit, die Altverluste gegen bare Steuerersparnis einzutauschen.

Ganz gleich, wer am 31. Dezember 2013 Finanzminister sein wird, dieses Silvester wird wahrscheinlich mit einem besonderen Champagner genossen. Gefeierte wird nicht nur das neue Jahr sondern auch ein Milliarden-Steuer Geschenk an den Fiskus. Für viele Steuerzahler endet 2013 die Frist, bis zu der sie ihre Altverluste aus der Zeit vor der Abgeltungsteuer mit anderen Kursgewinnen verrechnen können. Ab 2009 änderte sich die Besteuerung von Kapitaleinkünften und Spekulationsgewinnen. Die dramatischen Verluste, die Anleger im Börsenjahr 2008 hinnehmen mussten, lassen nur erahnen, wieviele Milliarden Deutschlandweit als steuerlich anrechenbarer Verlust realisiert wurden. Diese steuerlich wirksamen Verluste bekommt jeder einzelne Anleger jährlich mit seinem Steuerbescheid vom Finanzamt bescheinigt. Und dieser bescheinigte Verlust ist bares Geld wert. So schmerzlich die Verluste 2008 auch waren, so sinnvoll, ja fast verpflichtend ist es, diese Verluste zumindest steuerlich zu nutzen.

Ein bescheinigter Altverlust von 100.000 € kann einem Anleger bis zu 28.000 € Steuerersparnis bringen. Profitieren kann allerdings nur, wer tätig wird und noch genügend Zeit hat. Doch wie nutzt man die bald verfallenden Verluste? Grundsätzlich benötigt man einen guten Berater an seiner Seite. Das kann ein versierter Steuerberater oder ein ausgewiesener Finanzfachmann sein.

Die einfachste Möglichkeit ist die Verrechnung mit noch schwebenden Gewinnen im Depot. Wer ab 2009 Wertpapiere gekauft hat, muss später beim Verkauf den Kursgewinn voll versteuern. Weisen solche Papiere eine Kurssteigerung auf, macht es Sinn, diesen Kursgewinn jetzt schon zu realisieren. Durch



Die Seniorbetreuer der HOPPE Vermögensbetreuung von links: Gerd Petermann, Peter Hoppe und Bernd Linke

die Verrechnung des Gewinns mit den Altverlusten erspart man sich die sonst später fällige Besteuerung. Aber Vorsicht, erst ist sicherzustellen, dass die Bank den Gewinn nicht mit anderen Verlusten verrechnet. Hier ist die Hilfe eines Finanzfachmanns notwendig.

Gibt es keine realisierbaren Kursgewinne verbleibt noch die Möglichkeit, die Altverluste in neue Verluste umzuwandeln. Der Vorteil: Die neuen Verluste sind unbegrenzt nutzbar und können nicht nur mit Kursgewinnen sondern auch mit Zinsen, Dividenden und anderen Kapitalerträgen verrechnet werden. Wie Sie die Altverluste in steuerlich unbegrenzt nutzbare Neuverluste umwandeln können, besprechen Sie am besten mit Ihrem Steuerberater oder Ihrem Anlageberater. Gute Beratungshäuser haben die Problematik jetzt schon im Blick und können Ihnen entsprechende Lösungen vorstellen. Die Zeit spielt jedoch gegen Sie. Deshalb sollten Steuerzahler das Thema schon heute angehen.

Weitergehende Fragen von Anlegern und Steuerberatern beantwortet der Autor gern.

HOPPE Vermögensbetreuung
GmbH & Co. KG
Kirchplatz 4
58706 Menden
Tel. (023 73) 39 22 00
E-Mail: gerd.petermann
@hoppe-vermoegensbetreuung.de



Drei Fragen an den Finanzberater des Jahres 2012

Herr Petermann, als Finanzberater des Jahres 2012 werden Sie sicherlich häufig gefragt, wie man in diesen turbulenten Zeiten sein Geld richtig anlegt. Haben Sie einen Tipp?

Bevor wir einen Anlagevorschlag unterbreiten, ist für uns die Analyse der bestehenden Depots Grundvoraussetzung. Hierzu dient unser Depotcheck, der dem Anleger Stärken, aber auch Schwächen seiner jetzigen Vermögensanlage aufzeigt. Wir meinen, dass gerade nicht „der Tipp“ den entscheidenden Unterschied macht, sondern eine klare und vielschichtige Anlagestruktur.

Was meinen Sie mit klarer Struktur?

Ein Chancen- und Risikoverhältnis sollte individuell auf die Gegebenheiten jedes einzelnen Mandanten ausgerichtet werden. Unsere Anlagestrategie beinhaltet eine Diversifikation in die internationalen Aktien- und Rentenmärkte sowie ebenso die Aufteilung in verschiedene Währungen. Wichtig ist natürlich auch, dass man dabei den Blick auf die Nachsteuerrendite im Auge behält.

Wenn man sich unverbindlich beraten lassen möchte, welche Kosten entstehen denn?

Wir führen das erste Gespräch stets kostenfrei. Für uns ist es ganz wichtig, dass der Mandant und wir als Berater auch langfristig zueinander passen, denn darauf ist unsere Beratung ausgerichtet. Für unseren Depotcheck stellen wir einmalig 119,- € in Rechnung und die Gebühren für unsere individuelle Vermögensverwaltung, die wir ab einem Anlagebetrag von 50.000,- € anbieten, hängen von dem zu verwaltenden Vermögen ab.

Vielen Dank Herr Petermann!

HOPPE
Vermögensbetreuung

Neue Risikolage erfordert andere Vermögensanlage

Von Michael Harms, Leiter Investment Strategie & Research, Bethmann Bank AG

Um die von der Lehman-Pleite ausgelöste Störung des Interbankenmarktes zu beheben und denkbare Verengungen auf den realwirtschaftlich gebundenen Kreditmärkten zu vermeiden, haben die führenden Notenbanken gemeinsam mit einer Reihe von Regierungen in erheblichem Umfang nicht nur Liquidität bereitgestellt, sondern auch neues Zentralbankgeld geschaffen. Käufe von Staatsanleihen zur Finanzierung von öffentlichen Ausgabenprogrammen sind nichts anderes als das frühere Drucken von Geld, denn die Aufblähung der Geldmenge durch frisches Zentralbankgeld ist die moderne Geldschöpfung der Notenbanken. Tatsächlich wurde ein erheblicher Teil der neuen Mittel dazu benötigt und auch eingesetzt, um die Eigenkapitalausstattung der Banken anzuheben, Ausfälle aus verbrieften Immobilienkrediten zu kompensieren, später auch Abschreibungen durch Wertminderungen bei europäischen Peripherieanleihen auszugleichen, insgesamt also, um die Finanzinstitute zu stabilisieren und so das Vertrauen der Anleger in die Stabilität des Finanzsystems zu erhöhen. Ein weiterer Teil wurde für Konjunkturprogramme und Investitionen in Forschung und Entwicklung eingesetzt.

Übrig blieben hunderte Milliarden Euro, die in die Kapitalmärkte strömten. Damit wurden einerseits die Kurse von Aktien und



Michael Harms, Leiter Investment Strategie & Research, Bethmann Bank AG

Edelmetallen in die Höhe getrieben, denn dieses riesige Anlagevolumen sucht Rendite. Vor allem aber brachte die Eskalation der europäischen Finanzierungs Krise einen weiteren Aspekt mit sich: die Suche nach Sicherheit anstelle von Rendite. Für viele Investoren ist die Frage, ob das Kapital auch zurückgezahlt werden kann, immer wichtiger geworden. Die erforderliche Rendite wird nur mit einem Teil der anzulegenden Mittel erwirtschaftet, der überwiegende Teil wird sicher angelegt. Dies ist nicht nur eine Lehre aus der Insolvenz von Lehman und aus dem griechischen Schuldenschnitt. Auch die häufigen Herabstufungen von Staaten durch die Ratingagenturen haben das Sicherheitsbedürfnis der Anleger vergrößert. Die Zahl der als sicher akzeptierten Anlagevehikel nimmt offenbar immer weiter ab.

Nicht nur Bankschuldverschreibungen fallen aus dem Raster, nicht nur etliche Staatsanleihen werden als zunehmend unsicher erlebt. Auch ehemals als nahezu risikofrei eingestufte Produkte, etwa offene Immobilienfonds, stehen unter dem – teils berechtigten – Verdacht, Wertkorrekturen hinnehmen zu müssen. Mehr noch, diese Anlageklasse hat sich sogar als mit hohem Liquiditätsrisiko behaftet erwiesen. Denn viele Fonds haben zu viele Rückflüsse und können daher die Anleger nicht mehr auszahlen. Nachvollziehbar, wenn auch solche Entwicklungen für die Anleger zu realen Risiken werden und dem Sicherheitsbedürfnis nicht mehr genügen.

Für viele Investoren sind somit nur die Anleihen ganz weniger Staaten sicher, darunter Deutschland, Österreich, die USA, Norwegen und die Schweiz. Die Folgen sind vor dem Hintergrund der aufgeblähten Geldmenge, von der ein erheblicher Teil durch die Kapitalmärkte vagabundiert, fatal. Der immense Mittelzufluss zu den wenigen als sicher angesehenen Anleihemärkten führt zu negativen Realverzinsungen und bei den kürzeren Laufzeiten sogar zu negativen Nominalrenditen. Diese Folge der Liquiditätsflut wird die Investoren angesichts des geringen Inflationspotentials und des geringen Renditeauftriebs an den Staatsanleihemärkten noch eine ganze Weile beschäftigen.

Somit kommt kein Anleger um die Frage herum, wo er trotz der Risikoaversion eine auskömmliche Rendite finden kann. Mit AAA bewertete Staatsanleihen sind dazu nicht geeignet. Denn wenige Anleger können sich dauerhaft erlauben, das Ausfallrisiko gegen ein Ertragsrisiko zu tauschen. Negative Renditen aber sind genau dies, denn sie gefährden den Anlageerfolg der Gesamtanlage einschließlich der anders allokierten Bestandteile, sofern es sich um einen Portfolioansatz handelt.

Konsequenzen für die Anlagepolitik

In dieser veränderten Welt müssen tradierte Anlagemuster in Frage gestellt werden. Allein schon der Blick auf das Zinsniveau und die wahrscheinliche Entwicklung der Renditen in der überschaubaren Zukunft legt eine Änderung des durchschnittlichen Anlegerverhaltens nahe. Die Zeiten, in denen Sichteinlagen, Geldmarkt und Schuldverschreibungen der höchsten Bonität mindestens 80 Prozent der Gesamtanlagen ausmachten, sollten beendet sein. Mangelnde Ertragsperspektiven zwingen dazu, den Blick auszuweiten und hinsichtlich der Risikoerwartung und -tragfähigkeit stärker zu einem Portfolioansatz zu kommen, statt Einzelrisiken zu bewerten. Die sich vermindern gefühlte Risikointensität von Anlagen in Unternehmensanleihen, Aktien und Schwellenlandinvestments bieten vor diesem Hintergrund erweiterte Möglichkeiten zur Diversifikation, was auch notwendig ist, wenn die Anlagestrategie ein Mindestmaß an Rendite erzielen soll. Eine veränderte Wahrnehmung von Risiko bedeutet, dass der Anleger eine neue Balance zwischen Risiken und Chancen finden muss. Wenn das gefühlte Risiko bei einer Reihe klassischer Anlageformen geringer wird, dann ist dies auch eine Gelegenheit, sich mit Augenmaß stärker für sonstige Portfoliobeimischungen, etwa Private Equity oder sonstige unternehmerische Beteiligungen, zu interessieren. Auf jeden Fall werden die meisten Anleger sich vermehrt für Investitionen außerhalb der Zinsmärkte entscheiden müssen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.bethmannbank.de

Vermögensanlagen

Historische Immobilien – Kulturgut und beständige Kapitalanlage zugleich

Von Gerald Mager, Geschäftsführer der EURA Grundbesitz und Bauträger GmbH

Denkmäler legen Zeugnis für eine frühere Kultur ab und sind eine unentbehrliche Verbindung zur Vergangenheit, zu den historischen Wurzeln einer Stadt und ihren Menschen. Sie erzählen Geschichten, liefern sichtbare Beweise für große architektonische sowie künstlerische Leistungen und halten diese Erinnerungen an längst vergangene Zeiten für die nachfolgende Generation lebendig.

Um solche Objekte zu bewahren, bedarf es Menschen, die einerseits das Einmalige schätzen, andererseits über den hierfür notwendigen architektonischen und wirtschaftlichen Sachverstand verfügen.

Kulturgut und beständige Kapitalanlage zugleich – deshalb erfreuen sich denk-

malgeschützte Immobilien mit ihrem luxuriösen, behaglichen Wohngefühl höchster Beliebtheit. 90 Prozent aller Städter ziehen den Charme einer Denkmalschutzzimmobilie in sehr guten, innerstädtischen Lagen dem Wohnen im Neubau vor und sind durchaus bereit dafür höhere Mieten zu bezahlen.

„Leben im Denkmal“ wird dann erfolgreich realisiert, wenn die Berücksichtigung wirtschaftlicher Interessen, Spezialistenwissen und perfekte handwerkliche Ausführung eine glückliche Verbindung eingehen. Mit Liebe zum Detail setzt die EURA Grundbesitz und Bauträger GmbH diese Philosophie um. Seit 1996 haben bereits über 250 Kunden mit einem Gesamtvolumen von über 38 Millionen Euro gemeinsam mit uns in historische Denkmäler investiert und zum Erhalt von Kulturgut und der Verschönerung von Innenstädten beigetragen.

Die Abschreibungen gemäß dem Einkommensteuergesetz zur Förderung der Sanie-

rung von Baudenkmalern bzw. Investitionen in Sanierungsgebieten ermöglichen dem Investor die begünstigten Bau- und Sanierungskosten erhöht und schnell abzuschreiben und somit aktiv die Steuerlast zu senken.

Kompetenz seit 1996

- Kostenlose Steuer- und Wirtschaftlichkeitsberechnung
- Umfangreiche Serviceleistungen (z. B. Verwaltung, Vermietung und Finanzierung)
- Bundesweite, persönliche Beratung
- Bis zu 90 Prozent des Kaufpreises steuerlich absetzbar
- Gewinne nach 10 Jahren steuerfrei
- Beteiligung des Finanzamts am Kauf von bis zu 35 Prozent des Kaufpreises

Weitere Informationen zu historischen Immobilien als Kapitalanlage und entsprechend geförderte steuerliche Abschreibungen finden Sie im Internet unter: www.eura-bautraeger.de

Anzeige

Herrschaftliche Kapitalanlage mit historischen Immobilien



- Sanierung und Restaurierung von herrschaftlichen, denkmalgeschützten, außergewöhnlichen Villen
- Top-Lagen
- Elegante und großzügige 3-, 4- und 5-Zimmer-Wohnungen mit gemütlichen Terrassen, ruhigen Privatgärten, großen Balkonen oder einzigartigen Dachterrassen mit traumhaftem Elbblick
- Hochwertige Ausstattung: Echtholzparkett, Fußbodenheizung, Kamine, etc.
- Hohe steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten

www.eura-bautraeger.de



Exklusive Immobilien – eine Investition in die Zukunft

Steuergeplagt?

Verwandeln Sie Steuern in Vermögen durch Ihre Investition in Sachanlagen.

EUROKRISE?

Erwerben Sie solide, vermietete und wertstabile Immobilien zur Vermögensanlage.

Wo investieren?

Investieren Sie in die geburtenstärkste Stadt Deutschlands, wo Ihre zukünftigen Mieter gerade heranwachsen - in eine der Top-Ten-Boomstädte.

Antworten?

Fragen Sie uns:

Telefonnummer (0621) 41 891 21





300 Jahre verändern manches. Nur die Blickrichtung nicht.

Vorausschauend. Konsequent. Persönlich. Mit 300 Jahren Erfahrung in der Vermögensverwaltung. Die Bethmann Bank: eine moderne Privatbank, die nachhaltige Ziele verfolgt, offen ist und innovativ denkt. Ein Partner, der Sie auf lange Sicht begleitet. Und mit Ihnen nach vorne schaut.

Lernen wir uns kennen.

Telefon: 0800 10 10 760 www.Bethmannbank.de

Berlin Dortmund Düsseldorf Frankfurt Hamburg Köln Mannheim München Nürnberg Stuttgart